Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.09.1941 (Nr. 269)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2.30 einschl. Zustellgebühr. Postbezugspreis monatl. 2.30 RM (einschl. 27,3 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernspr. 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreise: Die 1 mm hohe ... breite Zeile im ... Die Zeile 78 mm ... lgte ...

Heute: Bremen dankt der Front durch ein würdiges Opfer!

Geschäftsst... Fernspr. 54121. Nachtruf ... Fernsprecher 51115 ... straße 86, Fernspr. 54121. ... Bühe. Mühlendamm Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 269 / 11. Jahrgang — Sonntag, 28. September 1941 — Einzelpreis 15 Rpf.

Größter Schlachtensieg der Geschichte

Fünf Sowjetarmeen vernichtet / 665000 Gefangene

Ausnutzung des Erfolges in vollem Gange

Die beispiellose Schlacht bei Kiew beendet / Der gestrige OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten. Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operation wurden insgesamt 665 000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch. Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Rüstungswerke im Raum um Tula sowie militärische Anlagen in Moskau. Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitzug ostwärts Hull zwei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

Die Schlachtenreihe im Osten

Seit dem 22. Juni dieses Jahres ...

Anläßlich des Abschlusses der großen Schlacht bei Kiew, die alle bisherigen in der Weltgeschichte verzeichneten Schlachten an Größe und Ausdehnung in den Schatten stellt, verzeichnen wir hier die seit dem 22. Juni dieses Jahres, also während der letzten drei Monate, die der Krieg im Osten dauert, geschlagenen Schlachten mit ihren Ergebnissen an Gefangenen und Beute:

1. Die Doppelschlacht von Bialystok-Minsk. Am 11. Juli werden gemeldet 324 000 Gefangene, 3332 Panzer und 1809 Geschütze erbeutet oder vernichtet. — 2. Die Schlacht von Smolensk. 310 000 Gefangene, 3205 Panzer, 3120 Geschütze (Meldung vom 6. 8.). — 3. Die Schlacht von Uman. 103 000 Gefangene, 317 Panzer, 1100 Geschütze (9. 8.). — 4. Die Ausräumung des Dnjepr-Bogens. 84 000 Gefangene, 199 Panzer, 465 Geschütze durch die Panzer-Armee von Kleist (26. 8.). — 5. Die Schlacht von Gomel. 84 000 Gefangene, 144 Panzer, 848 Geschütze (21. 8.). — 6. die Schlacht von Melitije-Luki. 30 000 Gefangene, 400 Geschütze (27. 8.). — 7. Die Schlacht südlich von Ilmensee. 53 000 Gefangene, 320 Panzer, 695 Geschütze (16. 9.). — 8. Die große Schlacht bei Kiew. 665 000 Gefangene, 884 Panzer, 3718 Geschütze. Dazu ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial (27. 9.).

Soviel Schlachten, soviel Siege für Deutschland und soviel Stolz und soviel Genugtuung im deutschen Volke!

d.

Die Rolle, die Stalin zugedacht ist

Roosevelts Herrschaftsgelüste gegenüber Europa — Hinter den Kulissen der Atlantik-Konferenz

rd. **Berlin, 27. September.** Noch ist das Neutralitätsgesetz in den USA. nicht aufgehoben, aber seine Durchlöcherung wird weiter betrieben. Das bestätigt Roosevelts neueste Anordnung, durch die alle USA.-Handelsschiffe ermächtigt werden, Kriegsmaterial über den Pazifik bis nach Singapur, Ceylon und Aden zu schaffen. Roosevelt sucht also den Krieg wie ein Pabanquespieler. Die sich allmählich auftellenden Hintergründe der Atlantikkonferenz zwischen Churchill und Roosevelt bestätigen dies. Wenn jetzt durch ein Rankinger Blatt enthüllt wird, daß die beiden Matadore sich darüber einig sind, die Bolschewisten gegebenenfalls aufzuopfern, so löst dies allerdings im Grunde genommen keine Ueberraschung aus, weil der charakterliche Wert der Roosevelt-Churchillschen politischen Machenschaften nie anders zu beurteilen war. Nicht Deutschland allein sollte — nach den Plänen Roosevelts — geschwächt werden, die Sowjetunion ebenfalls, damit USA. und England nach dem erhofften Sieg die Weltherrschaft nicht mit Stalin teilen müßten. Um Moskau nur recht tief in den Kampf hineinzuziehen, wird dem Kreml sogar Nordnorwegen angeboten.

Wenn man heute einmal zusammenstellt, was England in seiner Sorge alles den Bolschewisten schon versprochen hat, dann kommt schon ein halbes Imperium zusammen. Die Teilung des Iran und die Ueberantwortung der nördlichen Hälfte dieses Landes an die Sowjetgesellen beweist zugleich, wie skrupellos England mit den Nationen verfährt, die es angeblich schützen will. England möchte Europa und den Nahen Osten annektieren und verteilen. Aber mittlerweile bleibt es selbst das Objekt begehrlicher Wünsche seines kalt rechnenden Hintermannes.

Auch das nordamerikanische Blatt „Christian Science Monitor" trägt in seiner neuesten Nummer zur Enthüllung der geheimen Abreden bei, die während der Atlantikkonferenz getroffen wurden. Danach möchte Roosevelt auch über Europa herrschen. Die Konferenz habe deutlich gezeigt, daß Europa nicht von England allein geführt werden könne. Die USA. hätten dagegen den Schlüssel für alle Nachkriegspläne in der Hand. Das Blatt stellt die Forderungen der unbedingten Mitwirkung der Vereinigten Staaten bei der „Reorganisation" Europas auf. Den Sowjets mißtraue man außerdem und müsse sie in Europa überwachen. Diese Enthüllungen bestätigen 1. den geheimen englisch-amerikanischen Vorbehalt gegen den bolschewistischen Bundesgenossen, wie ihn das Rankinger Blatt bereits aufgedeckt hat, gehen aber 2. noch viel weiter, indem erstmals der Einmischungsanspruch Roosevelts in die europäischen Verhältnisse angekündigt wird.

*

In den USA. zerteilt man das Fell eines Bären, den man nicht hat und nie bekommt. Die These von der „Schwächung Deutschlands" ist durch die militärischen Ereignisse im Osten restlos widerlegt worden. Die Geständnisse einer keuschen Seele im „Christian Science Monitor" verraten nur, daß die politische Raffsucht der USA. keine Grenzen mehr kennt, ja selbst die Grenze des Lächerlichen überschritten hat.

„Eine wichtige Garantie des Gelingens"

Bedeutsamer Telegrammwechsel am ersten Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes

Berlin, 27. September. Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer, dem Duce und dem Kaiserlich-Japanischen Ministerpräsidenten Fürsten Konoye ein Telegrammwechsel statt, in dem die Verbundenheit der im Dreierpakt geeinten Nationen zum Ausdruck kommt.

Der Führer an den Duce:

„Duce! An dem Tage, an dem sich vor einem Jahre Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt zusammengeschlossen haben, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft. Der Dreimächtepakt hat sich als die Grundlage der zukünftigen Neuordnung erwiesen, zu der inzwischen zahlreiche weitere junge und aufbauende Völker ihren Beitritt vollzogen haben. Für die Aufgaben, die noch vor uns liegen, wird der Pakt auch weiterhin eine wichtige Garantie des Gelingens sein. Erst künftige Geschlechter werden erkennen, daß es die Entschlossenheit der im Dreimächtepakt geeinten Völker war, die die Welt vor der Ausbeutung durch raumfremde Mächte und der tödlichen Gefahr des Bolschewismus gerettet hat. Adolf Hitler."

Der Duce an den Führer:

„Führer! Große und entscheidende Ereignisse haben sich im vergangenen ersten Jahre des Bestehens des Dreierpaktes vollendet. Ebenso große Ereignisse bereiten sich vor. Die im Pakt von Berlin vorgezeichnete neue Ordnung hat sich bereits siegreich ihre erste unerschütterliche Grundlage geschaffen. Empfangen Sie, Führer, an diesem Jahrestag im Namen des faschistischen Italiens und in meinem eigenen kameradschaftlichen Gruß. Mussolini."

Der Führer an Fürst Konoye:

„Am Jahrestag des Abschlusses des Dreimächtepaktes möchte ich den herzlichen Gefühlen der Verbundenheit mit der großen Nation des Ostens Ausdruck verleihen, die mich und das deutsche Volk erfüllen. An dem Ringen des japanischen Volkes um die Sicherung seiner Existenz und der unverbrüchlichen Lebensrechte der ostasiatischen Völker unter der Führung Japans nimmt das deutsche Volk lebhaften Anteil. Ich bin gewiß, daß Japan im Zusammenwirken mit den ihm im Drei-

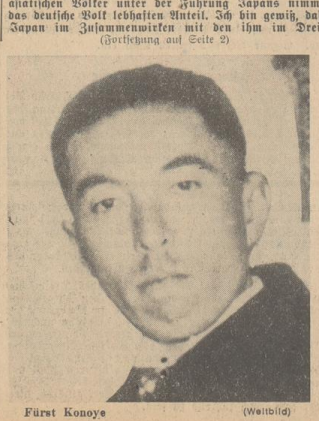
(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führer (Presse-Hoffmann)



Der Duce (Presse-Hoffmann)



Fürst Konoye (Weltbild)

Die Schlachten des Führers

Meisterwerke der Kriegskunst

JBD. **Berlin, 27. September.**

Die Schlacht 200 Kilometer östlich von Kiew, die größte Bewegungsschlacht der Weltgeschichte, hat mit der Gefangennahme von 665 000 Mann und mit der Erbeutung von 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschützen und unzähligem anderen Kriegsmaterial nunmehr ihren Abschluß gefunden. Geschlagen in einem Raume, der — geometrisch gesehen — dem auf der Landkarte gezogenen Dreieck München — Köln — Stettin gleichkommt, und 1000 Kilometer entfernt von dem Ausgangspunkt des deutschen Feldzuges, wie er am 22. Juni dieses Jahres begann, wird diese Riesenschlacht mit ihren unvorstellbaren Wirkungen auf den weiteren Verlauf der Gesamtoperationen im Osten fortan als das bisher unerreichte Musterbeispiel einer zum grandiosen Erfolg gelangten Vernichtungsstrategie gewertet werden.

Fünf Armeen der Sowjets liegen zerschmettert mit Waffen und Gerät auf dem Schlachtfeld von gewaltigen Ausmaßen. Ihr Ausfall wäre allein schon hinreichend, um in dem unaufhaltsam weitergehenden Ringen im Osten den deutschen Endsieg zu sichern. Indes ist dieser Sieg — wenngleich er der bisher größte und erfolgreichste seiner Art ist — ja nicht der erste des Feldzugs im Osten, so wie er gewiß — das fühlen wir als deutsches Volk sehr wohl — auch nicht der letzte gewesen ist. Eine ganze Reihe von gewaltigen siegreichen Einkesselungsschlachten liegt bereits hinter unserer immer tiefer ins sowjetrussische Reich eindringenden Wehrmacht. Der Doppelschlacht von Bialystok-Minsk am 11. Juli (324 000 Gefangene), die das Tor zum kühnen Vorstoß auf Kiew öffnete, folgte die ebenso gewaltige wie erfolgreiche Schlacht um Smolensk, die den erfolgreichen Durchbruch durch die Stalin-Linie krönte. Daran schloß sich die Vernichtungsschlacht von Uman, die den nun nicht mehr zu gefährdenden deutschen Vormarsch zwischen Dnjepr und Bug sicherte und nach der Eroberung von Nikolajewsk und Cherson die Ausräumung des Dnjepr-Bogens ermöglichte.

Der Eroberung der westlichen Ukraine folgten die ersten kühnen Vorstöße über den breiten, tiefen und infolge seiner Inseln und Sandbänke von den Sowjets leicht zu verteidigenden Fluß. Inzwischen hatte ein hartes Ringen bei Gomel eingesetzt, ein Kampf mit einem Feind, der um jeden Preis die Eroberung des östlichen Dnjeprufers verhindern wollte, und die südlich über den Fluß vorgehenden deutschen Truppen von der Flanke her bedrohte. Auch hier erlitt der Feind seine Niederlage. „Im Anschluß an die Schlacht bei Gomel", so hieß es damals im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht, „wurde der Uebergang über die Desna mit starken Kräften" erkämpft und die gewaltige Schwenkung der Heeresgruppe von Bock nach Süden vollzogen, während die Heeresgruppe von Rundstedt, die, wie bekannt, inzwischen beiderseits Krementschugs in breiter Front den Uebergang über den Dnjepr erzwungen hatte, nach Norden stoßend den eisernen Ring um die jetzt völlig vernichteten fünf Armeen Budjennys schloß. Noch weitere Schlachten rollten während dieser Zeit im Osten ab, so die von Welitije Luki, und die südlich vom Ilmensee.

Man muß angesichts der heute abgeschlossenen Ergebnisse der vierzehn Tage währenden gewaltigen Schlacht ostwärts Kiew, mit der gleichzeitig die Stadt Kiew in deutsche Hände fiel, immer wieder in Ehrfurcht und Bewunderung vor der großartigen Feldherrnplanung des Führers verharren, der es unternahm, eine Strategie zum Ansatz zu bringen und durchzuführen, vor deren möglichen Folgen — wenn die angesetzten und eingesetzten Faktoren versagten — jedem seiner Sache weniger sicheren Schlachtenlenker gegraut hätte. „Die dreisteste Umfassungsschlacht der Weltgeschichte" haben unsere Feinde diese Schlacht genannt. Von ihrem Standpunkt gesehen, könnte dieses Urteil fast berechtigt erscheinen. Konnten und wollten sie ja nicht erkennen, wie unendlich exakt (bei aller feinen Gliederung der Organisation) unsere Kriegsmaschine arbeitet und welcher Geist sie bewegt. Der grandiosen Planung ebenbürtig stand dabei der kühne Einsatz. Seiner würdig waren die bewundernswerten Marschleistungen über schwieriges Gelände, einen breiten und tiefen Strom bei oftmals schlechtesten Witterungsverhältnissen auf katastrophalen Straßen. Allein der Nachschub war eine Meisterleistung, nicht zu sprechen von der unendlichen Hingabe jedes einzelnen deutschen Soldaten an die große und heilige Sache. Der Geist des nationalsozialistischen Deutschland den von dem Führer das deutsche Volk und die von ihm

Unser Tagesspiegel

Mit der Vernichtung von fünf Sowjetarmeen und der Gefangennahme von 665 000 Bolschewisten hat östlich Kiew die größte Schlacht der Weltgeschichte ihr Ende gefunden.

Bei Einflugsversuchen am Kanal büßte die britische Luftwaffe erneut 17 Flugzeuge ein.

SS-Obergruppenführer Heydrich wurde vorübergehend mit der Führung der Geschäfte des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren beauftragt.

Anläßlich des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes wurden Telegramme zwischen den Staatsmännern der drei Länder gewechselt.

Ueber die Rolle, die Roosevelt Stalin zugedacht hat, werden weitere Enthüllungen gemacht.

Am 12. Oktober spricht der Reichskriegsopferführer in Bremen.

Ab Januar 1942 wird in Bremen der neue Reichstarif für Gas eingeführt.

erschaffene Wehrmacht erhielt, war es wieder einmal, der das Wundermerk vollbrachte, und der Führer konnte seiner Sache gewiß sein, als er die große Planung entwarf, daß sie zum Ziele führen werde. Er konnte gewiß sein der von ihm selbst geschaffenen Organisation der Wehrmacht und gewiß der Opferbereitschaft seiner Soldaten bis zum letzten Hauch. Der Sieg mußte ihm zufallen, und er ist ihm zugefallen. Die herrliche Erfolg aber ist die Krönung des Vertrauens des Führers in seine Wehrmacht und wiederum des Vertrauens dieser Wehrmacht in den Führer.

Nun ist, wie es in der Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht heißt, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln gehoben (ohne daß auch nur geringe Teile davon sich der Vernichtung entziehen konnten) und die Ausnutzung des Erfolges ist in vollem Gange. Wir wissen alle, was das bedeutet, wenn diese Ankündigung im Wehrmachtsbericht erfolgt. Sie ist Verheißung und zugleich Erfüllung neuer sich anbahnender Erfolge. Und wenn schon die bisherigen Schlachten immer neue schöne Erfolge abgegeben hatten, so liegt es auf der Hand, daß die Schlacht östlich Kiew erst recht neue und herrliche Erfolge zeitigen wird. „Der Verlust dieser Schlacht", so hörten wir „Daily Telegraph" jammern, ist der Höhepunkt des Feldzuges, durch die die Sowjetunion das ganze reiche und fruchtbare Gebiet westlich des Dnjepr verloren hat und durch die dem feindlichen Nordringen die Wege zu den noch lebenswichtigeren industriellen Hilfsquellen des Gebietes zwischen Dnjepr und Don geöffnet werden". Für uns hat dieser grandiose Sieg weit mehr als nur militärische und wirtschaftliche Bedeutung. Die bis zur möglichsten Vollendung gediehene deutsche Vernichtungsstrategie im Süden der 2000 Kilometer langen Front kann unmöglich ohne Wirkung auf die übrigen Teile dieser Front bleiben. Ein Millionenheer ist auf sowjetischer Seite untergegangen, an dessen Ersatz — nachdem schon vorher andere Millionenheere zerschlagen worden sind — einfach nicht mehr zu denken ist. Millionenwerte sind mit dieser Schlacht auf deutscher Seite freigeworden, dessen wirksamer Ansatz an anderen Frontteilen nun möglich ist.

Dabei sind es schlechthin nicht nur die Menschen, die als gut ausgerüstete und ausgebildete Soldaten in Zukunft den Sowjets fehlen werden, sondern vor allem wird auch das wertvolle und auf absehbare Zeit nicht mehr zu ersetzende Kriegsmaterial ihnen abgehen. Mußte doch selbst ein Wevin, der englische Arbeitsminister, dieser Tage eingestehen, daß mindestens sechs bis zwölf Monate Arbeitszeit notwendig seien, um die Sowjets auch nur einigermaßen wieder mit dem notwendigsten Material zu versehen, damit deren Armeen weiterkämpfen könnten.

Nicht nur der zähleste, durch der bestausgerüstete Gegner Deutschlands ist auf seiner linken Flanke vernichtend getroffen worden. Diesen schweren Schlag auf anderen Fronten auszugleichen, ist den Sowjets einfach nicht mehr möglich. Wohl mag Timoschenko in verzweifelten Vorstößen in Richtung Smolensk noch hoffen, Raum zu gewinnen — selbst wenn er ihn gewönne, würde er höchstens eine neue Aufklammerung gestatten. Wohl mag Woroschilows Heeresgruppe, die zum großen Teil in Leningrad eingeschlossen ist, dort verzweifelt sich wehren. Ihr Schicksal zu wenden, ist kein Gott mehr imstande, und nicht zu wenden ist das Schicksal Leningrads selber. Schon erfahren wir aus einem Bericht des „Times"-Korrespondenten, wie sehr die deutschen Bewegungsoperationen um die Stadt an Heftigkeit zugenommen haben. Schon klagt dieser Berichterstatter über die Leiden der Bevölkerung, über ihre Nahrungsmittelnot, über den harten Mangel an Wasser und Licht. Er spricht gleichzeitig die Befürchtung aus, daß, wenn erst einmal die gewaltige deutsche Streitmacht, die sich heute um Leningrad konzentriert hat, durch den Fall der Stadt freigeworden sei, sie eine große drohende Schwenkung nach Südosten vornehmen könnte, eine Schwenkung, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Front Timoschenkos werden müßte.

Wir haben es nicht nötig, uns in Rätselraten zu ergehen über das, was an strategischen Ueberraschungen durch die deutsche Wehrmacht weiter dem Feinde beschieden sein wird. Uns genügt, daß die Ausnutzung des unerhörten Erfolges im vollen Gange ist und im unerschütterlichen Vertrauen auf Führer und Wehrmacht leben wir in der Gewißheit, daß die nächste Schlacht des Führers, wo immer sie geschlagen wird und wann sie geschlagen wird, nicht weniger erfolgreich sein kann als alle seine bisherigen. Auch auf den Fall Leningrads warten wir durchaus nicht mit Unruhe, und was uns so weniger, als es uns bekannt ist, daß auch die Stunde dieser Stadt einmal geschlagen hat. Es kommt — man muß das immer wieder betonen — dem Führer nicht darauf an, unnötig Menschen zu opfern, um einige Tage früher oder später ein feindliches Bollwerk zu erobern, dessen Schicksal ohnehin besiegelt ist. Das Ziel des Führers bleibt nach wie vor unter größtmöglicher Ersparnis an Opfern der Armeen des Gegners vernichtend zu schlagen und systematisch ihr Kriegspotential zu zerstören.

Wäre es dem Führer darauf angekommen, mit möglichster Beschleunigung weite Landstrecken zu besetzen, es hätten die zuletzt nur noch mühsam zusammengerafften Heeresstäbe des Feindes die deutschen Armeen daran nicht hindern können. Ohne Ahnung, auf was es in den großen Schlachten des Führers ankam, waren die Sowjets nur ängstlich darauf bedacht, ihre eigene Front südlich Wianik zu verlängern und zu „verhindern", daß die deutschen Truppen in östlicher Richtung Raum gewönnen, Inzwischen vollzog sich auf deutscher Seite der Ansatz zu ihrer Vernichtung. Wie sehr diese gelang, haben wir und hat die Welt nunmehr erfahren.

Die Abschlußziffern der Schlacht 200 Kilometer östlich von Kiew sprechen eine lebendige Sprache. Es ist die größte Schlacht, die bisher geschlagen wurde. (Wenn die Flandernschlacht dereinst noch größere Ergebnisse erbracht hat, so kann sie nicht mit der Schlacht östlich von Kiew verglichen werden, weil sie in verschiedene Einzelionen aufgespalten war, während es sich diesmal um eine Schlacht handelte aus einem Guß gehandelt hat, in der es keine räumlich getrennten Gruppen gab.) Daß aber, obwohl der Raum für uns nicht Hauptsache ist, dieser dennoch uns zufiel und im übrigen die Zeit nicht etwa gegen uns arbeitet, das haben wir bisher noch immer erfahren.

Die Blitzschnelle der deutschen Operationen ist den Gegnern bereits derart erschreckend in die Glieder gefahren, daß es ausländische Berichterstatter vor kurzer Zeit unternahmen, Budjenny, von dem man inzwischen nichts mehr gehört hat, auf den Wert der Zeit aufmerksam zu machen, in der Annahme, daß es den Sowjets nichts schaden könne, ihrerseits etwas an Beweglichkeit zuzulegen. Sie bekamen von Budjenny die klassische Antwort: „Schnelligkeit ist nur zum Fröhe fangen gut!" Das wird die Herren in Zukunft nun wohl davon abhalten, einem sowjetischen General von der „A Dimension" als einer Waffe der Deutschen zu sprechen, die sich in allen Feldzügen bisher vorzüglich bewährt hat. In weiterer Anwendung dieser „A Dimension" gleichzeitig mit der genialen Strategie des Führers wird auch dieser Feldzug einst glorreich gewonnen sein wie alle die vorhergegangenen gewonnen worden sind. Zuletzt wird auch England sein verdientes Schicksal erreichen. In diesen Tagen, wo die gewaltigste Schlachtenhandlung der Welt die deutsche Wehrmacht im Osten in Anspruch nahm, blieb ihr immer noch Kraft genug, seit dem 1. September allein durch U- und Schnellboote 425 000 BRT. feindlichen Schiffsraums zu vernichten, nachdem sie schon im August, wo gleichfalls die Schlachtenhandlungen im Osten ein Höchstmaß von Anstrengungen erfordert hatten, 537 000 BRT. insgesamt versenkt hatte.

Es sind dies Siege, die den kühnsten Phantassen bei Ausbruch des Krieges spotten. Mit Stolz und Genugtuung verzeichnen wir sie als den Triumph der Schlachtenstrategie des Führers, und es gibt sich gut, daß die Bekanntgabe einer seiner größten militärischen Triumphe, der Abschluß der Schlacht bei Kiew, gleichzeitig zusammenfällt mit dem Erinnerungstag eines seiner größten politischen Triumphe, nämlich mit dem ersten Jahrestag jener weltpolitischen Konzeption, die im Dreimächtepakt ihren Ausdruck findet. Die Kundgebungen in Berlin, Rom und Tokio haben bewiesen, daß diese politische Konzeption lebendig und stark ist. „Die durch den Dreimächtepakt vereinigten Völker", so schreibt „Corriere della Sera", „sind mehr oder weniger

„Eine wichtige Garantie des Gelingens"

(Fortsetzung von Seite 1)

mächtepakt verbundenen Völkern die Ziele erreichen wird, die eine gesicherte und blühende Zukunft des japanischen Volkes und des gesamten Ostasien verbürgen. In diesem Sinne grüße ich Eure Durchlaucht am heutigen Tage. Adolf Hitler."

Japans Ministerpräsident an den Führer:

„Anläßlich des ersten Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes übermittle ich Eurer Exzellenz meinen herzlichsten Glückwunsch und gebe zugleich meiner tiefsten Hochachtung Ausdruck für den von dem von Eurer Exzellenz geführten Deutschen Reich Schlag auf Schlag errungenen Erfolg bei der Erreichung der Neuordnung in Europa. Konone."

Gleichzeitig fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem Königlich-Italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem Kaiserlich-Japanischen Außenminister Tonoda ein Telegrammwechsel statt.

Der Reichsaußenminister an Außenminister Graf Ciano: „Im Namen unserer Regierungen haben wir vor einem Jahr mit dem Kaiserlich-Japanischen Botschafter den Dreimächtepakt in Berlin feierlich unterzeichnet. Im Gedenken an diese bedeutungsvolle Stunde sende ich Ihnen, mein lieber Graf Ciano, meine aufrichtigsten Grüße. Unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Verwirklichung der Ideen des Dreimächtepaktes erfüllt mich mit besonderer Genugtuung. Der Sieg unserer verbündeten Waffen wird die endgültige Durchsetzung der im Dreimächtepakt gesteckten Ziele ermöglichen und allen in dem Pakt verbündeten Völkern eine glückliche Zukunft sichern. Ihr Joachim von Ribbentrop, Reichsminister des Auswärtigen."

Graf Ciano an den Reichsaußenminister: „Der erste Jahrestag des Dreierpaktes, den ich im September vergangenen Jahres gemeinsam mit Ihnen in Berlin zu unterzeichnen die Ehre hatte, findet unsere Völker mehr denn je zum Siege entschlossen und seiner gewiß. Die Aufgabe des Wiederaufbaues in Europa und Asien, die der Pakt bestimmt und sich zu eigen macht, ist durch Siegeserfolge in das Stadium greifbarer Verwirklichung eingetreten. Dem verbündeten Deutschland, seinem Führer und Ihnen sende ich am heutigen Jahrestag meine herzlichsten kameradschaftlichen Glückwünsche. Ciano."

Ribbentrop an Japans Außenminister: „Ein Jahr ist seit der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Berlin vergangen. In Erinnerung an diese feierliche Stunde übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Grüße. Durch die Unterschrift, die der Kaiserlich-Japanische Botschafter gemeinsam mit dem Außenminister Italiens und mir vollzog, hat er den Willen des japanischen Volkes zum Ausdruck gebracht, sich mit Deutschland und Italien zusammenzuschließen und eine neue, gerechtere Weltordnung durchzusetzen. Ich bin überzeugt, daß die unserbare Entschlossenheit unserer Regierungen zur Erreichung dieses Zieles die beste Gewähr für den Erfolg unserer gemeinsamen Sache bietet. Joachim von Ribbentrop, Reichsminister des Auswärtigen."

Tonoda an den Reichsaußenminister: „Anläßlich des Jubiläums des einjährigen Bestehens des Dreimächtepaktes stelle ich mit überaus großer Freude fest, daß die Mitgliederstaaten des Paktes in diesem einen Jahr auf dem Wege der Errichtung des dauerhaften Friedens und des Aufbaues der neuen Ordnung der Welt auf der Grundlage der als Ziel des Paktes gesetzten Gerechtigkeit um einen riesigen Schritt vorwärtsgekommen sind. In diesem Sinne bringe ich Eurer Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck und fasse erneut den Entschluß, auch in Zukunft Hand in Hand unserem Ziel entgegenzuschreiten. Tonoda, japanischer Außenminister."

Tokio, 27. September. Zur Feier des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreierpaktes versammelten sich am Sonnabend mehrere tausend Personen in der Kuoritsu-Halle im Stadtteil Kanda. Als Ehrengäste waren der deutsche und der italienische Botschafter anwesend. Nach Verlesung des Kaiserlichen Erlasses unter den Flaggen der Dreimächtestaaten und den Spielen der Nationalhymnen führte Außenminister Tokoda in seiner Begrüßungsansprache aus, daß der Dreierpakt in seinen hohen Zielen, die auf die Herstellung des Weltfriedens gerichtet seien, unerschütterlich sei. Das japanische Volk sei sich bewußt, daß in der Zusammenarbeit mit der Achse verstärkte Kräfte eingesetzt werden müßten, um die Neuordnung in West und Ost herzustellen. Der Oberbürgermeister der Stadt Tokio, Okubo, und der Direktor der Taisei Yokusan, Sotaro Ishiwata, sowie General Senjourno Hayachi, der Präsident der ostasiatischen Vereinigung und der frühere Premierund Kriegsminister, hielten Ansprachen, denen dieselben Gedankengänge zugrunde lagen. Botschafter Oshima sprach seinen Dank dafür aus, daß es ihm vergönnt sei, „die Begeisterung und Treue zu verspüren, mit denen die breiten Massen des japanischen Volkes landauf, landab" zum Gedanken des Dreierpaktes stünden. Das Kaiser-Reskript, das heute verlesen ist, stehe wie ein Fels in einer aufgewühlten See. Auch der italienische Botschafter Indelli dankte mit dem Hinweis auf die hohen gemeinsamen Ziele der Paktmächte, die durchzuführen die Aufgabe aller sei. Besonders begeistert begrüßt wurde ein Telegramm des früheren Außenministers Matsuoka, in dem gesagt wird, daß er selbst überzeugt sei, daß für Japan nur der Weg des Dreierpaktes gangbar sei. Matsuoka beglückwünscht dann den Führer, den Duce und das deutsche und italienische Volk.

*

Der japanische Botschafter in Berlin, Exzellenz Oshima, gab aus Anlaß des Jahrestages des Dreimächtepaktes eine Erklärung, in der er betonte: „Ein Jahr ist verflossen, seit wir durch diesen Pakt zu einer wahren Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen sind. Dieses eine Jahr hat die Erwartungen voll gerechtfertigt, die wir an den Abschluß des Paktes geknüpft haben, und Japan, Deutschland und Italien als Ordnungsmächte jede in ihrem Raum haben einen gewaltigen Schritt vorwärts zur Errichtung der neuen Weltordnung getan."

Erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe

Zwei Sowjetkreuzer bombardiert, Flugzeuge abgeschossen, Panzer und Lastkraftwagen vernichtet

Berlin, 27. September. Deutsche Kampfflugzeuge griffen am Freitag sowjetische Schiffsziele auf dem Ladogasee mit gutem Erfolg an. Zwei sowjetische Frachtdampfer von 1800 BRT. wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt. Einer der operierten sie im Raum ostwärts des unteren Dnjepr. Zahlreiche sowjetische Feld-, Artillerie- und Flakstellungen wiesen nach den Angriffen umfangreiche Zerstörungen auf. Andere Einsätze der deutschen Luftwaffe richteten sich im gleichen Raum gegen Straßen und Bahnanlagen. Auch an den übrigen Frontabschnitten wurden wichtige Eisenbahnstrecken im Rücken der Bolschewisten bombardiert. Auf den Linien im Raum um Wjasma und zwischen Serpuchow und Moskau wurden zahlreiche Bolltreffer erzielt. Ueber dem Kampfraum und dem Stadtgebiet von Leningrad waren deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge in großem Umfang eingesetzt. Auch hier wurden den Bolschewisten erneut empfindliche Verluste an Menschen und Kriegsmaterial beigebracht. Im Südabschnitt stießen deutsche Kampfflugzeuge weit in das Hinterland der Sowjets und zerstörten durch gutliegende Bombenwürfe wichtige Eisenbahnlinien und Nachschubstraßen. Bei Angriffen auf mehrere sowjetische Kolonen wurden 140 Kraftfahrzeuge und 30 bespannte Kraftfahrzeuge vernichtet. Außerdem schossen deutsche Jäger in zahlreichen und zum Teil heftigen Luftkämpfen 36 sowjetische Flugzeuge ab. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen zur Unterstützung von Heeresoperationen im Küstengebiet des Schwarzen Meeres sowjetische Artilleriestellungen und Feldbefestigungen an. Im rollenden Angriffen bombardierten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge wirksam sowjetische Bunker und zahlreiche Feldstellungen der Infanterie. Zwei sowjetische Batterien und mehrere Einzelgeschütze wurden vernichtet. Bei diesen Angriffseinsätzen gegen rückwärtige Stellungen der Sowjets zerstörten deutsche Sturzkampfflugzeuge neun sowjetische Panzer und zweihundert Lastkraftwagen.

Sowjet-Flotte vor der Vernichtung

Berlin, 27. September. Die Reste der sowjetischen Ostseeflotte, die nach der Eroberung der baltischen Staaten in ihren Operationen behindert sind, haben sich nach den wirkungsvollen deutschen Luftangriffen, denen sie in den letzten Tagen ausgesetzt waren, in den Hafen von Kronstadt zurückgezogen. Schwerste Batterien des deutschen Heeres ließen sie auch an dieser Zufluchtsstätte nicht zur Ruhe kommen und nahmen sie am Freitag unter wirkungsvolles Feuer. Hierbei wurde ein Kreuzer der Kirowklasse so schwer getroffen, daß eine gewaltige Explosion erfolgte. Die Explosion löste einen umfangreichen Brand aus, der bis in die Abendstunden andauerte. Zwei weitere Kriegsschiffe wurden im Hafen von Kronstadt zum Einstellen ihres Feuers gezwungen. Ein sowjetisches Schlachtschiff mußte unter der Wirkung der deutschen Granaten seinen bisherigen Ankerplatz verlassen. Auch bei Oranienbaum wurde ein Kriegsschiff der Bolschewisten wirkungsvoll getroffen. Die deutsche Artillerie belegte auch die Mole von Leningrad mit heftigem Feuer und traf ein sowjetisches Unterseeboot, das in sinkendem Zustand von der Besatzung verlassen werden mußte.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 27. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika haben deutsche Abteilungen bei Aktionen an der Sollumfront englische Gefangene gemacht und Kraftwagen erbeutet. Tripolis, Bengasi und Palermo waren Luftangriffen ausgesetzt. Es gab keine Opfer. Die Bodenabwehr hat in Bengasi zwei feindliche Bomber abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von Jagdfliegern abgeschossen und ein viertes Flugzeug zur Landung innerhalb unserer Stellungen gezwungen. Die Besatzung wurde gefangengenommen."

17 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 27. September. In den Sonnabend-Nachmittagsstunden erlitt die britische Luftwaffe bei Angriffsversuchen im Kanalgebiet abermals schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen im Luftkampf 16 Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire und einen Bomber vom Typ Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 27. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Ring, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Hupfer, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Hopf, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Leutnant Lindemann, Bataillonsadjutant in einem Infanterie-Regiment. Die gleiche Auszeichnung erhielt auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, Hauptmann Linke, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, Hauptmann Freiherr von Beust, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, Hauptmann Guenzel, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Budjenny in der Falle!

Von Kriegsberichter Joachim Schulz

Im Osten, 27. September. (PK.) Ruhig ziehen 14 Stukas am wolkenlosen ukranischen Himmel dahin. Sie fliegen dem riesigen Kessel entgegen, in dem die sowjetischen Südarmeen unter Marschall Budjenny stecken. Vor zwei Wochen noch forderte der sowjetische Marschall die deutschen Truppen zum Ueberlaufen auf, und jetzt sitzt er bereits selbst in der Falle! Die deutsche Armeegruppe hat sich mit den aus der Mitte der Front heruntergestoßenen Panzerdivisionen die Hand gereicht. Ein eiserner Ring wurde damit um die Sowjets geschlossen, den sie vergeblich unter ungeheuren Blutopfern zu sprengen versuchen. Auf den wenigen Straßen stauen sich ihre Fahrzeuge, Geschütze und Kolonnen zu Zehntausenden. Sie sind kopflos geworden, die Bolschewiken, und denken in ihrer Panikstimmung nicht mehr an Tarnung und Flieger-Deckung. In diesen Kessel, der an Ausmaß und eingeschlossenen Feindkräften sogar den von Bialystok zu Beginn des Feldzuges übertrifft, hämmern diese Stukas. Sie bahnen den keilförmig vorstoßenden Heeresteilen den Weg, die mit ihren Panzerdivisionen, begleitet von der Flakartillerie, diesen Kessel wie mit stählernen Messern zerschneiden, ihn zusammen mit der Flakartillerie aufteilen in mehrere kleine Kessel, in denen die Sowjets ihrer Vernichtung entgegengehen. Solche Ziele hatten die Männer in ihren heulenden Maschinen nach viel Seit ihrem Einsatz am Ostrand des Kessels haben diese 14 Stukas zwölf- bis fünfzehnhundert Fahrzeuge und ein Vielfaches an Menschen und Waffen vernichtet. Die Männer sehen Bilder der Zerstörung von apokalyptischem Ausmaß unter sich, gegen die Dantes Inferno wie eine sanfte Melodie anmutet.

Von vier Sowjetschnellbooten drei vernichtet

Berlin, 28. September. Am Eingang zur Rigaer Bucht machten vier bolschewistische Schnellboote den vergeblichen Versuch, einen Verband der deutschen Kriegsmarine anzugreifen. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten für die Sowjets abgeschlagen. Von den vier angreifenden Schnellbooten wurden dabei drei vernichtet.

Immer junge NSDAP.

Heute werden in feierlichen Veranstaltungen die Angehörigen der HJ, des BDM. und des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" vom Jahrgang 1923 in die Partei aufgenommen.

Vom ersten Tage ihres Bestehens an ist die nationalsozialistische Partei eine Bewegung der Frontkämpfer und der Jugend gewesen. Dieses Bündnis hat sie bis auf den heutigen Tag und für alle Zukunft unüberwindlich stark gemacht. Die Bewegung hat die Jugend ernst genommen. Das war nicht nur ihr wichtigstes erzieherisches Programm, das war bereits die Absage an eine Welt, die, mürbe und morsch, ihrer Jugend nichts zu bieten hatte als oberflächliche Unterhaltung, als eine Freiheit der persönlichen Wünsche, die zu nichts nütze war und die die Jungen und Mädchen, zu Frauen und Männern heranreifen, für die Stunde der Gefahr untauglich machte. Dabei versprach die Bewegung ihrer jungen Gefolgschaft nichts. Sie lockte sie nicht mit jenen marktschreierischen Versprechungen, denen sich die andern Parteien bedienen mußten, um die Unentschlossenen und Jagen, die am Rinnstein der Straße Wartenden, sich zu holen. Die Bewegung forderte von der Jugend. Sie gebot ihr Ordnung und Disziplin, verlangte Einsatz und Opfer, ohne Lohn zu versprechen, entzündete in den Herzen die Flammen kühnen Glaubens, ohne den Tag benennen zu können, an dem dieser Glaube seinen Sieg finden würde. Und die Jugend kam doch! Sie hörte und spürte diesen Ruf der Aktivistigkeit, vernahm diese Gesetze neuer und doch alter deutscher Tugenden, marschierte und kämpfte, von den Männern geachtet als verläßlicher Bundesgenosse, und bedachte stolz und ernst das Wort ihres Führers, dem sie zujubeln durfte: „Früher einmal mag der Jugend das Leben schöner erschienen sein, weil es ihr mehr an äußerer Freude brachte. Ihr aber habt das Glück, in frühen Jahren am Schicksal der Nation teilzuhaben." Darum ist der Tag der Aufnahme der Achtjährigen in die Partei nicht allein ein festliches Ereignis für diesen Kreis der Jungen. Sie füllen die Front der alten Kämpfer auf, halten ihre Fahnen und singen ihre Lieder. Ein anderes Gesicht füllt die Lücke des Vordermannes, doch unverändert ist der Geist des Hintermannes. Alljährlich schöpft die NSDAP. aus diesem Jungbrunnen des Volkes, alljährlich ruft sie die Besten und Bewährtesten in ihre verschworene Gemeinschaft, und täglich mahnt die Jüngsten, nach besten Vermögen dem Vaterlande zu dienen. Das Leben jedes Deutschen richtet sie nach dem Gesetz der Leistung aus, die gerade im Bezirk der allerpersönlichsten Dinge beherrschend sein muß. Das weiß die Jugend, und sie lebt danach.

Als die Frontkämpfer der Bewegung sie sich zum Kampfgefährten nahm, sicherten sie der Bewegung den Kampf, das Vorwärtsstürmen, das Bemühen um höchste Vollendung. Dieser Bund erstand im Innern des Sieg. Für den weiteren Weg der Nation wird der Geist der Bewegung das Richtmaß sein. Daß dies im Lot bleibt, dafür bürgt die Jugend, die sich die Partei in ihrem Geist erzog. Jetzt und in fernster Zukunft.

Trauerfeier für Gottfried Feder

München, 27. September. Sonnabend mittag fand im Krematorium des Münchener Ostfriedhofs die Trauerfeier für Gottfried Feder, den alten, verdienten Mitkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, statt. Mit vielen Vertretern der Partei, des Staates, der Hauptstadt der Bewegung, wissenschaftlicher Körperschaften nahmen Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Ministerpräsident Siebert, Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler und eine Abordnung der Parteikanzlei an dem Trauerakt teil. Vor dem mit der Flagge des Reiches bedeckten Sarg hielten sechs Mann der Gauehrenwache, zwei weitere trugen den Kranz des Führers. Professor Karl Alexander von Müller entwarf in einer Ansprache ein Bild des kämpferischen Lebens des Heimgegangenen, dessen Namen für immer mit der Bewegung und mit dem Aufstieg des Reiches verbunden bleiben werde. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte Gauleiter Adolf Wagner dann im Namen des Führers vor dem Sarge nieder und sprach den Hinterbliebenen des Heimgegangenen das Beileid des Führers und sein eigenes aus.

SS-Obergruppenführer Heydrich vertritt von Neurath

Berlin, 27. September. Der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, hat sich genötigt gesehen, dem Führer einen Tagen Urlaub zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit zu beantragen. Mit Rücksicht darauf, daß die gegenwärtige Kriegszeit den vollen Einsatz des Reichsprotektors verlangt, hat Herr von Neurath den Führer gleichzeitig gebeten, ihn bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von seinen Geschäften als Reichsprotektor vorübergehend zu entbinden und während dieser Zeit einen Vertreter für ihn zu bestellen. Der Führer hat unter diesen Umständen nicht umhingekonnt, dem Ansuchen des Reichsprotektors zu entsprechen, und den SS-Obergruppenführer Heydrich für die Dauer der Erkrankung des Reichsministers von Neurath mit der Führung der Geschäfte des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren beauftragt.

Norwegen hat wieder Minister

Oslo, 27. September. Reichskommissar Terboven gab am Donnerstag im Anwesenheit des Führers der Nasjonal Samling, Vidkun Quisling, und des höheren SS- und Polizeiführers SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Rediess und des Gauleiterstellvertreters Wegener einen Empfang für kommissarische Staatsräte und Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter im Reichskommissariat. Der 25. September 1940, so führte der Reichskommissar in einer Ansprache aus, sei ein historischer Tag gewesen, an dem die grundsätzliche Neuordnung in Norwegen begonnen habe, die von der Nasjonal Samling getragen werde. Der Reichskommissar bestätigte dann die bisherigen kommissarischen Staatsräte endgültig als Chefs ihrer Departements mit der Amtsbezeichnung Minister.

Knox für weitere Expansion der USA.

Washington, 27. September. In der Wochenschrift „Foreign Commerce Weekly" befürwortet der USA.-Marinesminister Knox als Sprachrohr Roosevelts erneut die Abschaffung des Neutralitätsgesetzes und die Verstärkung der USA.-Marinestützpunkte. Knox schreibt u. a., die Besetzung Grönlands und Islands habe den USA. auf der nach den britischen Inseln führenden Atlantikstraße Stützpunkte geliefert. Im Karibischen Meer und in Britisch-Guayana dienten die von den USA. erworbenen britischen Häfen zum Schutze des Zugangs des Panamakanals. Die USA.-Stützpunkte am Panamakanal schützten zum Teil die Wege längs der Westküste nach Südamerika. Knox genügt dieser „Schutz" noch nicht, denn er fährt fort, die USA. besäßen noch nicht genügend Marinestützpunkte, um ihren Handel auf den Wegen nach Ostindien und Australien zu schützen.

Ferner erklärte Marineminister Knox in seinem Aufsatz in „Foreign Commerce Weekly", „die USA. ständen an der Türschwelle des Weltkrieges Nr. 2". Er, Knox, sei stets gegen das Neutralitätsgesetz gewesen und müsse jetzt besonders darauf drängen, daß es widerrufen werde. Die USA.-Flotte sei nicht nur dazu da, Handelsschiffe zu beschützen, sondern, so fordert Knox in seinem Kriegsruf, „sie soll Jagd auf feindliche Schiffe machen. Darum studiere die Marine der Vereinigten Staaten neben den Defensiv- ganz besonders die Offensivmethoden". — Der demokratische Senator Thomas schlug vor, Roosevelt in der Abänderung des Neutralitätsgesetzes freie Hand zu lassen.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung" NS-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. Bremen. Verlagsleiter: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 15. Januar 1940. Preisliste Nr. 5.

Rainer Y 24. 9. 41
Dieter hat ein gesundes, kräftiges Brüderchen bekommen. Das zeigen hocherfreut an:
Dora Gehring, geb. Ihde
Fritz Gehring, z. Z. im Felde
Bremen, Lühowerstr. 78 I
z. Z. Schlüchtern (K.-H.), Elmweg 30

Ilse-Lore
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels geben in dankbarer Freude bekannt
Erika Arnshoff, geb. Steffen
Hermann Arnshoff, Oberwachtm., z. Z. im Osten
26. September 1941
Privatklinik Dr. Strauch

Claus Y 24. 9. 41
Käthe Petersen, geb. Hastedt
Fritz Petersen,
Obertruppführer im RAD., z. Z. im Westen
geben die Geburt ihres ersten Kindes bekannt.
Bremen, Breitenbachhof 22
z. Z. Diakonissenhaus

Inge Y 26. 9. 41
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Almire Chwialkowski, geb. Pannebacker
Hermann Chwialkowski, z. Z. im Osten
Bremen, z. Z. Wittmund, Ostfr.

Lothar
Helgas und Ingeborgs Brüderchen ist angekommen. Das zeigen hocherfreut an:
Hannelore Schmidt, geb. Jung
Karl Schmidt
Bremen-Horn, 26. Sept. 1941
Duisentalstr 13

Dieter 19. 9. 41
ist angekommen. In dankbarer Freude
Wilma Harloff, geb. Fehse
Fritz Harloff, z. Z. im Osten
Bremen, Bredenkamp 11

Die Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Käthe Hampe, geb. Lewitz
Theodor Hampe
Hardenbergstraße 50
Im Urlaub Felde 40
Bremen, den 27. September 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Marianne Theurich
Otto Kühn
Hardenbergstraße 50
Im Urlaub Felde 40
Bremen, den 27. September 1941

Wir gratulieren unseren lieben Eltern **Johs. v. Borell u. Frau, Bertha v. Borell**, geb. Tons, am 30. September zu ihrer
silbernen Hochzeit.
Ihre Kinder.

Ihre Verlobung geben bekannt
Frieda Langnes
Werner Tegge
z. Z. bei der Waffen-SS
Bremen-Hemelingen, Auf dem Kronsberg 42
Bremen, Mittelstraße 2
28. September 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Dünne
Katherine Dünne
geb. Barning
Br.-Osterholz, 20. Sept. 1941, An der Kämenade 39 c
Gleichzeitig danken wir herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Seelbach
Wilhelm Gieseke
Offenbach a. M. — Bremen

Danksagung / Statt Karten
Für die liebevollen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** danken wir allen, insbesondere Frau Tegtmeyer mit ihrer Singgruppe der NS.-Frauenschaft Hansa.
Ufts. **Heinz Haake und Frau**, Paula, geb. Fiege, gen. Rottman

Ihre Freunde und Bekannten suchen Ihre Familien-Anzeigen in der Bremer Zeitung.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter unvergeßlicher Mann, Klaus-Dieters lieber glücklicher Papi, unser geliebter braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Kriegsfreiwillige Oberarzt.
Heinz Messedat
in einem mat. Inf.-Regt.
bei den schweren Kämpfen im Osten bei Leningrad an der Newa sein junges Leben für seinen geliebten Führer und Großdeutschland am 8. 9. lassen mußte. Er wurde mir nach so überaus glücklicher Ehe für immer genommen.
Im unfaßbaren Schmerz:
Frau Mary Messedat, geb. Diede
Klein-Klaus
Gustav Messedat und Frau
Otto Heuse und Frau
Elly, geb. Messedat
Alfred Messedat, z. Z. im Osten
Hans Schmalfuß und Frau
Gertrud, geb. Messedat
nebst Kindern Peter u. Helmuth
Frau Minna Diede Wwe.
Else Diede
Frau Seibler und Angehörige
Bremen, z. Z. Laubenstr. 15
Kattenturmer Heerstraße 50
Ostrenzen.

Unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe
Heinz Koopmann
Leutnant in einem mot. J.-R. Inhaber des EK. II und des Infanterie-Sturmabzeichens
ist am 31. August 1941 südlich Leningrad im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.
In tiefer Trauer:
Geinr. Koopmann u. Frau Hanna, geb. Gewecke
Wilhelm Rolle, Leutnant in einer Panzer-Jäger-Abteilung, z. Z. im Felde
und Frau Lise, geb. Koopmann
Herbert Lukat, Leutnant in einem J.-R., z. Z. im Felde
u. Frau Luise, geb. Koopmann
Margarete, Johann und Friedel Koopmann
Anna Koopmann Wwe.
als Großmutter
Bremen, den 24. Sept. 1941
Langeooger Straße 27

Wir erhielten von seinem Bataillon die traurige Nachricht, daß am 3. Sept. unser hoffnungsvoller Sohn
Heinrich
mein lieber Verlobter, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Großsohn, im Alter von 28 Jahren bei den Kämpfen im Osten gefallen ist.
In tiefem Schmerz
Familie Fritz Freye
Grete Kühnelamp
Fritz Papenhausen u. Frau
Familie Heinrich Kühnelamp
Die Trauerfeier findet am Sonntag, 5. Oktober, 15.15 Uhr, in der Kirche zu Hellgenfelde statt.

Nachdem wir vor ca. 1½ Jahren unseren lieben, guten Vater verloren, wurde uns jetzt auch nach kurzer, heftiger Krankheit, unsere herzliche, über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Anna Christiansen
geb. Drewes
durch den unerbittlichen Tod genommen.
In tiefer Trauer:
Peter Christiansen und Frau Thea, geb. Sieber
Emil Christiansen und Frau Anna, geb. Hampf
Anna Christiansen
Bremen, den 27. September 1941
Alfelder Str. 54.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge.-Be.-Jn., Germaniastr. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 1. Oktober, um 9 Uhr, in der Kapelle des Hastedt. Friedhofes statt.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater
Otto Schmidt
hat heute im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden seine lieben Augen für immer geschlossen.
In tiefer Trauer
Marie Schmidt, geb. Berndt
Karl Schmidt
Elsbeth Schmidt
Bremen, den 26. Sept. 1941.
Ehrenmitter Straße 4
Von Beileidsbesuchen bitten wir ablehen zu wollen.
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerd.-Anstalt „Heimkehr", Bener & Busch, Albrechtstr. 8. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, 12 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

Plötzlich und unerwartet verstarb in Berlin mein inniggeliebter, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe, Enkel und Vetter, der
Gefreite
Johann Schottler
im 35. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Meta Schottler, geb. Warnken
Marianne und Reinhold
Johann Schottler und Frau
geb. Warnken
Gust. Warnken und Frau
geb. Glade
und alle Angehörigen
Bremen, den 27. September 1941
Kattenesch. Weg 42
Ausführung Mittwoch, 2 Uhr.
Tag der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach langem schweren Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Johann Ravens
heute für immer von uns gegangen. — In tiefer Trauer:
Sophie Ravens, geb. Nesemann
Willy Meyer und Frau Anny, geb. Ravens
Wedi Pörtig Wwe., geb. Ravens
Wilhelm Ravens und Frau Yvonne, geb. Pierard
und 5 Enkelkinder
Bremen, den 26. Sept. 1941
Grundemer Straße 29
Onde-Tange
Von Besuchen bitten wir abzusehen.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdig.-Institut G. Dreyer, Lehnstedter Straße 46. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, um 11 Uhr, in der Kapelle des Buntentors Friedhofes statt.

Plötzlich und unerwartet verlor ich am 25. d. M. durch Unfall meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, meines Kindes liebevolle Mutter.
In tiefem Schmerz
Willy Manser
und Angehörige
Die Beerdigung findet in ihrer Heimat Grünenplan bei Alfeld a. d. L. statt.

Danksagung
Für alle Liebe und mitfühlende Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes und herzensguten Vaters, des
Unteroffiziers
Heinrich Meyer
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Eleonore Meyer, geb. Kaup
und Heinz-Dieter
Bremen, den 21. September 1941
Dünenstr. 6 a

Danksagung
Für all die liebevolle Teilnahme, die uns bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes und herzensguten Vaters, des
Unteroffiziers
Heinrich Meyer
zuteil wurde, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Eleonore Meyer, geb. Kaup
und Heinz-Dieter
Bremen, den 21. September 1941
Dünenstr. 6 a

Danksagung
Wir danken allen, die uns bei dem schweren Verlust unseres inniggeliebten Sohnes und Bruders,
Unteroffizier
Otto Riekers
in so herzlicher Weise ihre Teilnahme bewiesen.
Familie Riekers
Huchting, September 1941

Ich erhielt die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn und Schwager
Gefreiter
Karl Meyer
in seinem 29. Lebensjahre bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte.
In unfaßbarem Schmerz:
Klara Meyer, geb. Biermann
Karl Meyer und Frau Henny, geb. Kelson
Heinrich Biermann
und Kinder
Bremen, den 22. Sept. 1941
Vegesacker Straße 92
Hamburg

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser inniggeliebter Sohn und guter lieber Bruder, der
Kriegsfreiwillige
Hinrich Ahrens
eben 20 Jahre alt, bei den harten Kämpfen nordöstlich Cherson am 5. Sept. schwer verwundet, am 8. September in einem Feldlazarett sein Leben lassen mußte.
Ruhig und ergeben opferte er sein junges Leben für seinen geliebten Führer, Volk und Vaterland.
In tiefer Trauer:
Hinrich Ahrens und Frau Lotti, geb. Fahlbusch
Hermann Ahrens.
Kriegsfreiwilliger, z. Z. Afrika
Thea Ahrens. Gustav Ahrens
Worpswieder Straße 55

Heute entschlief plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit, unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanne Fraustein
geb. Möhring
in ihrem 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Karl Fraustein und Frau Titi, geb. Meier
Wilhelm Fraustein und Frau Frieda, geb. Schwenke
Ernst Fraustein z. Z. im Felde **und Frau** Sophie, geb. Ihde
Hans Fraustein und Frau Karla, geb. Woll
Heinrich Hartwig z. Z. im Felde **u. Frau** Elfriede, geb. Fraustein
Enkelkinder und Angehörige.
Bremen, 26. 9. 1941, Oberstr. 15.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdig.-Institut „Niedersachsen", gr. Johannisstr. 170; zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, um 10 Uhr, im Krematorium statt.

Ein sanfter Tod erlöste unseren lieben, guten Vater
Georg Ferd. Huhn
im 72. Lebensjahre von seinem langen schweren Leiden.
Im Namen aller Angehörigen:
Friedel Huhn / Walter Huhn und Frau, Emilie, geb. Dicks
Bremen, den 24. September 1941
Verdener Straße 29
Die Aufbahrung erfolgte im Ge.-Be.-Jn., Germaniastr. 56.
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Nach längerer Krankheit entschlief heute meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter
Katharina Geratz
geb. Remde
im 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Wilhelm Geratz
Wilh. Geratz und Frau Liesel, geb. Meiche
Michael Köppl und Frau Margarethe, geb. Geratz
Enkelkinder und Angehörige.
Bremen, den 26. Sept. 1941
Wacholdersir. 14.
Aufbahrung in der Beerd.-Anstalt Nordlicht. H. Schumacker, Wartburgstr. 39. Trauerfeier am Dienstag, 10 Uhr, in der Kapelle des Walle Friedhofes.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Onkel und Schwager, der
Landwirt
Heinrich Gärtner
im 67. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Frau Sophie Gärtner
nebst Kindern
und allen Angehörigen
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Bumboldstr. 190, erfolgt, wohin zugedachte Kranzspenden erbeten werden.
Die Trauerfeier findet am Montag, 29. Sept., 11 Uhr, in der Kapelle des Hastedter Friedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Fischer für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.
Mathilde Treis nebst Kindern
Bremen, im September 1941
Wanfrieder Str. 46

Danksagung
Wir danken allen, die uns bei dem schweren Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders,
Unteroffizier
Otto Riekers
in so herzlicher Weise ihre Teilnahme bewiesen.
Familie Riekers
Huchting, September 1941

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Gefreiter
Willi Holle
MG.-Schütze in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK. II
im 26. Lebensjahre bei den harten Kämpfen in der Ukraine am 6. September schwer verwundet wurde und nach zwei Tagen in einem Kriegslazarett verstorben ist.
Lenchen Holle, geb. Dannemann
Wilhelm Holle und Frau Gise, geb. Kirchner
Liselotte Holle
Georg Dannemann und Frau Lisa Dannemann
Bremen, den 24. September 1941
Elisabethstr. 45 a

Beim Einsatz für Führer, Volk und Vaterland verloren wir durch ein tragisches Geschick meinen inniggeliebten Sohn, meinen lieben Bruder
Herbert Hartlage
Unteroffizier u. Flugzeugführer
im blühenden Alter von 21 Jahren.
Unser Herbert war unser ganzer Stolz und unser ganzes Glück. In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen:
Frau Dina Hartlage, geb. Westermann
Günter Hartlage
Bitte keine Besuche.
Bremen, den 19. September 1941
Westerdeich 97

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau
Barbara Nyiraty
sage ich allen Bekannten und Nachbarn, besonders Herrn Viktor Silies für die trostreichen Worte sowie auch meinen lieben Kameraden vom Deutschen Roten Kreuz, Bereitschaft 1, und Herrn Prof. Janke von der chem. Dtsch.-Ungarischen Kameradschaft meinen herzlichsten Dank.
Anton Nyiraty
Bremen, den 19. September 1941

Danksagung
Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Hermann Bosse
sagen wir allen auf diesem Wege, besonders auch seinen Arbeitskameraden vom E.-Werk, sowie Herrn Pastor Wahle für die trostreichen Worte, unseren liebenswundenen Dank.
Frau Maria Bosse
und Kinder
Arsten, im September 1941

Danksagung / Statt Karten
Wir danken allen denen von ganzem Herzen, die uns in den schweren Stunden des Abschieds von unserem lieben, unvergeßlichen Entschlafenen durch Kranz- und Blumenspenden sowie durch Wort und Schrift ihre innige Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben. Unser ganz besonderer Dank aber gilt der NSDAP., Ortsgruppe Burg, sowie Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte, dem NS.-Reichskriegerbund (Kriegerkameradschaft Bz.-Burg), der Gardekameradschaft Bremen, der Bäckerinnung Bremen, der Bäcker-Einkauf e. G. m. b. H. Bremen und den Arbeitskollegen Gröpelingen-Burg für ehrendes Gedenken.
Frau Sophie Knief, geb. Bohe,
nebst Mutter, Kindern und Angehörigen
Bz.-Burg, Am Schmidtspark 4

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem so schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
Margarethe Boß
entgegengebracht wurden, sagen wir allen, auch Herrn Pastor Meissner, unseren herzl. Dank.
Frieling Boß sen. u. Familie

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines geliebten Mannes und Papis, unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, des
Gefreiten
Christian Tiemann
sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichen Dank.
Frau Else Tiemann
Klein-Dieter
Andreas Tiemann und Frau
Hastedter Heerstr. 846
Mahndorfer Str. 7

Danksagung
Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines lieben jüngsten Sohnes, unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des
Unteroffiziers und Zugführers
Albert Lübkemann
Inhaber des EK. II
sagen wir allen Beteiligten auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.
Frau Chr. Lübkemann Wwe., geb. Spall, nebst Kindern und allen Angehörigen
Bremen, Schlageterstr. 70

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter, stets für mich treusorgender Mann, mein lieber Bruder, Neffe, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Freund
Curt Timmler
Obergefr. in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK. II
im blühenden Alter von 25 Jahren am 1. Sept. 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten bei Bersilow gefallen ist.
Getreu seinem Fahneneid hat auch er als Kämpfer für Großdeutschlands Zukunft sein junges Leben gelassen.
Wer ihn gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.
In stiller Trauer:
Hanna Timmler, geb. Faber
nebst allen Angehörigen
Bremen, im September 1941
Cadvinstr. 49
San Pedro (Kalifornien)
Nashville (Tennessee)

Uns hat der Krieg das Liebste genommen. Es starb in einem Feldlazarett im Osten
Gefreiter
Helmuth Hinsch
im 34. Lebensjahre.
Wir werden ihn nie vergessen.
Käthe Hinsch, geb. Bartels
Anita Hinsch / und Angehörige
Bremen, Gröpel. Heerstr. 884a
Hamburg

Danksagung / Statt Karten
Wir danken allen denen von ganzem Herzen, die uns in den schweren Stunden des Abschieds von unserem unvergeßlichen Entschlafenen
Heinrich Vorwerk
durch Kranz- und Blumenspenden sowie durch Wort und Schrift ihre innige Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben, sowie Herrn Pastor Klein.
Frau Gesine Vorwerk
und Kinder.
September 1941, Fedenstr. 17.

Trauerfallhalber bleiben unsere Geschäftsräume am Dienstag, dem 30. September 1941, geschlossen.
Mager & Wedemeyer
Langenstr. 50/51

Wer schützt Dich und Deine Familie?
Die Bürgerliche Bestattungskasse
Kurze Wallfahrt 9
a. Würdige Normalbestattung
b. Bargeld-Sterbeversicherung bis RM. 2000.—
Auskunft an der Kasse
Geöffnet v. 9-13 u. 15-17
Sonnabends v. 9-13 Uhr
Rechtsansprüche der Mitglieder Bestehen sausicht gewährt absolute Sicherheit

Tief erschüttert erhielten wir von seiner Kompanie die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, mein einzig geliebter Bruder
Walter Finkbeiner
Obergefr. in einem Inf.-Regt.
am 30. August bei den Uebergangskämpfen über den Dnjepr in der Ukraine kurz nach seinem 24. Geburtstage an der Seite seiner Kameraden gefallen ist.
Furchtlos und treu, marst du ein tapferer Soldat. Du warst unsere Sonne und unser Stolz. Wir werden dich, lieber Walter, über Zeit und Raum in unser Herz schließen. Du bleibst uns ewig nahe.
In unabsehbarem Schmerz:
David Finkbeiner und Frau Marie, geb. Dörge
Bernhard Finkbeiner
Bremen, den 26. September 1941
Erlenstr. 52
Baiersbronn, Stuttgart, Pforzheim, Waihingen/Enz
Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen
Hermine Scheide
sagen wir allen, sowie Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Athenstaedt & Redefer, Werkschutz der Deichmag, insbesondere aber Herrn Landesbischof Dr. Weidemann für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, unseren herzlichsten Dank.
Wilhelm Scheide
Wilhelm Ehberts u. Frau geb. Scheide
Horst Ehberts

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Ortsgruppenleiter Heinr. Lange sowie Herrn Pastor Wohrmann, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Frau Gesine Pestrup
geb. Behrens
und Kinder
Borgfeld, den 25. Sept. 1941
Am Lehesterdeich 7

ÄRZTE-TAFEL
Von der Reise zurück:
Dr. med. Christian
Facharzt
für Innere Krankheiten
Humboldtstraße 19
Dr. med. Wohlt
Facharzt für Urologie
Schleifmühle 26

ZAHNÄRZTE-TAFEL
Verreist b. Ende Oktober
Dr. Fritz Martens
Am Wall 164 II

DENTISTEN-TAFEL
H. S. Herbold
Dentist st. gepr.
Bremen
Am Wall 84
Sprechstunden: 9—1 und 4—6 Uhr

Trauer-Kleidung
stets gute Auswahl
in modernen Ausführungen sehr preiswert am Lager
Ruf Sammelnummer 23311
KARSTADT
BREMEN

Krampfader-Strümpfe
Sanitätshaus H. Fehrmann
Nachf. Knochenhauerstr. 16/17

Auch Ihre Zeitungsträgerin nimmt „BZ."-Kleinanzeigen zur gewissenhaften Weitergabe entgegen.
Machen Sie Ihr die Freude!

Beerdigungs-Institut „Pietät"
GEBR. STUBBE, BREMEN
Humboldtstraße 190/9
Ruf: 42745 und 42746
Gegr. 1867
Ehrendiplom Berlin 1921
Eigene Bestattungswagen u. Übernahme aller für Erd u. Feuerbestattung erforderlichen Angelegenheiten

Störmer's Lesemappe
1. Berliner Illustrierte
2. Illustrierter Beobachter
3. Die Woche
4. Welt und Haus*
5. Gartenlaube*
6. Die Filmwelt*
7. Adler*
8. Kölnische Illustrierte
9. Fliegende Blätter
10. Novellenzeitung*
11. Romanzeitung
12. Die Koralle
13. Der Silberspiegel*
14. Deutsche Modenzeitung* *14tägig

Eine richtige Lesemappe
Wöchentliche Leihpreise

			Kl. IV 3 Wl. –.70	Kl. V 4 W. –.85	Kl. VI 5 W. –.95
Kl. VII 6–7 W. –.90	Kl. VIII 8–10 W. –.40	Kl. IX 11–14 W. –.25	Kl. X älter –.25	

Bremen, General-Ludendorff-Straße 22
Fernruf 29239

UFA

Es wird herzhaft gelacht!

Bezaubernde Frauen, heiter beschwingte Melodien, viel Laune und herrliche Stimmung!

Opernball

Wiederaufführung des großen Ausstattungs-Films der TERRA mit:

Paul Hörbiger
Marte Harell
Heli Finkenzeller
Hans Moser
Theo Lingen

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau

● Jugend nicht zugelassen ●

METROPOL

11.00 | 3.30 | 6.30

Vorverk. 11 bis 19 Uhr ununterbr.

UFA

Nur noch heute u. morgen!

Heiterkeit, Witz und fröhliche Laune sprudeln in dieser originellen Film-Operette in bunt durcheinander wirbelnden Kaskaden auf.

Immer nur Du!

Eine große Tonfilm-Operette mit:

TOBIS

Johannes Heesters
Dora Komar
Paul Kemp
Fita Benkhoff
Paul Henckels

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau

● Jugdl. ab 14 Jahr. zugelassen ●

EUROPA

11.00 | 3.30 | 6.30

Vorverk. 11 bis 19 Uhr ununterbr.

UFA

Nur noch heute u. morgen!

Die Spannung der Handlung und die urwüchsige Komik machen diesen großen Lustspielfilm zu einem herzerfrischenden Erlebnis

Wenn der Hahn kräht

Wiederaufführung des TOBIS-Spitzenfilms mit:

TOBIS

Heinrich George
Marianne Hoppe
Carsta Löck
Hans Brausewetter
Fritz Hoopts

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau

● Jugend nicht zugelassen ●

KAISER-PALAST

3.30 | 6.30 || 3.30 | 6.30

UFA

Ein ganz großer Heiterkeitserfolg

Gute Einfälle ohne Ende, Serien von komischen Situationen, und an der Spitze bewährter Darsteller ein Ludwig Schmitz! Das haut hin!

Familien-Anschluß

EIN TERRA-FILM mit:

Ludwig Schmitz
Karin Hardt
Hermann Speelmans
Rudolf Platte
Else von Möllendorf

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau

● Jugend nicht zugelassen ●

HANSA-APOLLO

3.30 | 6.30 || 3.30 | 6.30

Wo.: nur 6.30 | Wo.: nur 6.30

Wieder

Märchenzauber

mit einem herrlichen Märchenfilm!

Rumpelstilzchen



Das bekannte Märchen nach Gebr. Grimm von Alf Zengerling

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Wegen des zu erwartenden Andranges gleichzeitig in 4 Theätern!

KAISER 1.30
Kassenöffnung bereits 11 Uhr vorm.

PALAST 1.50
Kassenöffnung bereits 11 Uhr vorm.

APOLLO 3.-
Kassenöffnung bereits um 1 Uhr

HANSA 3.-
Kassenöffnung bereits um 1 Uhr

Eintrittspreise in allen Theatern: Erwachsene ..... 60 und 80 Pf, Kinder ..... 30 und 50 Pf.

Die Eltern werden gebeten, die Kleinen zu begleiten!

Im Beiprogramm:



Hase und Igel

Alles lacht über den lustigen Wettlauf! —

Heute, Sonntag, 11 Uhr vormittags, Einlaß 10.30 Uhr:

Sonder-Früh-Veranstaltung in 2 Theatern

Siegeszug gegen den Bolschewismus

(Auszüge aus Wochenschauen) ● Dazu die neueste Wochenschau

DECLA | TIVOLI

I. Serie: Siege von geschichtlicher Bedeutung in noch nie erlebter Größe

III. Serie: Fortsetzung vom letzten Sonntag

Eintritt in beid. Theat. 40. u. 60 Pf. Jugendl. u. Wehrm. halbe Preise

GRETHE WEISER

in dem Film der Herzog-Film G. m. b. H.

O, diese Männer

mit Johannes Riemann, Jane Tilden, Paul Hörbiger

Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau

Jugend nicht zugelassen

Vorverk. für die 4.30- u. 6.45-Vorstellung v. 11-1 u. ab 2 Uhr

TIVOLI

2.00 · 4.30 · 6.45

CAMILLA HORN

in dem spannenden Film:

Weiße Sklaven

mit Agnes Straub, Werner Hinz, Fritz Kampers, Tatjana Sais

Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau

Jugend nicht zugelassen

Vorverkauf ab 2.00 a. d. Kasse

SCHAUBURG

3.30 · 6.30

BENIAMINO GIGLI

in dem neuen Großfilm:

Mutter

mit Carola Höhn, Friedrich Benfer

Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau

● Jugend nicht zugelassen ●

Kassenöffnung 2.30 ● Vorverk. für die Abendvorst. ab 4 Uhr

MODERNES

3.30 · 6.30

LIZZI WALDMÜLLER

in Paul Lincke's

Frau Luna

mit Fita Benkhoff, Theo Lingen, Irene von Meyendorff

Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau

Jugend nicht zugelassen

DECLA

3.30 · 6.30

STAATSTHEATER

Neue Anfangszeiten!

Heute
14—16.30 Uhr
Geschl. Vorst. Bremer Lagerhaus-Ges.
Der Vogelhändler

18—20.40 Uhr
Außer Platzmiete
Die lustige Witwe

Montag, 29. September
17—21 Uhr
Staffel-Anr., 2. Vorst., Gr. B
Don Carlos
Infant v. Spanien
Schauspiel v. Friedr. v. Schiller

Dienstag, 30. September
18.30—21 Uhr
Dienstag-Platzmiete
Gastspiel in Kopenhagen

Mittwoch, 1. Oktober
17.30—20.50 Uhr
Mittwoch-Platzm. Gr. B
Die Zauberflöte

Donnerstag, 2. Oktober
18.15—20.55 Uhr
Donnerstag-Platzm. Gr. B
Die lustige Witwe

Freitag, 3. Oktober
17—21 Uhr
Hitlerjgd., 1. R., 2. Vorst.
Don Carlos

Sonnabend, 4. Oktober
18.30—21 Uhr
Sonnabend-Platzm. Gr. B.
La Bohème

Sonntag, 5. Oktober
14—16.30 Uhr
Geschl. Vorst. Bremer Lagerhaus-Ges.
Der Vogelhändler

18—20.40 Uhr
Donnerstag-Platzm. Gr. A
Die lustige Witwe

Philharmonische Gesellschaft!

Morgen! u. Uebermorgen!

großer Saal, Glocke, von 18.30 bis 20.30 Uhr

1. Philharmonisches Konzert

Leitung: Generalmusikdirektor

Hellmut Schnackenburg

Solist: Professor

Wilhelm Kempff

Programm: Mozart, Linzer Symphonie. Pfitzner, Klavierkonzert. Beethoven, Fünfte Symphonie c-moll.

Karten RM. 3.80, 3.50, 2.— bei PRAEGER & MEIER, Bischofsnadel 1

„Königin"

Stunden der Entspannung und Unterhaltung

Täglich ab 19 Uhr: **Kapelle Willkü**

Eingang etzt nur Hardenbergstein-weg

Barberina

Ton-Lichtspiele

Friedrich Kayßler, Maria Koppenhöfer, V. Inkijinoff, Jessie Vihrog u. a. in dem spannenden Film

Dorf im roten Sturm

— Friesennot —

Ferner die neueste Wochenschau

Jugendl. üb. 14 J. haben Zutritt

Sonnt. Anf.-Zt. 2.30, 4.45, A.-V. 6.45

Die Sparkasse in Bremen Mündelsicher

Rangbereinigung der Hypotheken

kann für viele Hausbesitzer wichtig sein. Sie ist die Ablösung und Zusammenfassung der in mehreren Einzelposten bestehenden Hypotheken in eine Tilgungshypothek der Sparkasse. Man hat dann nur mit einem Geldgeber zu tun. Außerdem ist die Tilgungshypothek langfristig. Am wichtigsten aber ist, daß bei dem jetzigen günstigen Zinssatz von 4½% und einer geringen jährlichen Tilgung von 1% zuzüglich der ersparten Zinsen — die kaum als Belastung empfunden wird — die Tilgungshypothek nach 30 Jahren zur Löschung kommt.

Die Sparkasse in Bremen

mit ihren Zweigstellen in den Stadtteilen Vegesack, Blumenthal, Lesum und Hemelingen sowie sämtl. Nebenstellen nimmt Anträge entgegen zwecks Gewährung langfristiger Tilgungshypotheken für Neubauten, Althäuser, Umbauten, Instandsetzungen, Siedlungsvorhaben und sonstige Zwecke.

So billig und besonders so erfolgreich ist die BZ.-Kleinanzeige für Stellengesuche und Angebote. An- und Verkäufe Mietgesuche, Vermietungen. Verloren Gefunden usw., daß alle Übertrascht sind. Lassen Sie sich auch überraschen!

WELT THEATER

Nordstadt

Sonnt. 3.30 u. 6.30, Mont. 6.30

Maria Cebotari, Ivan Petrovich, Georg Alexander

Mädchen in Weiß

Wochenschau 1. Folge mit den neuesten Berichten

Für Jugendl. nicht zugelassen!

Sonntag, 1 Uhr **Jugendvorst.:**

Der Postillon im Hochzeitsrock

ADMIRAL

Palast Hemmstr.

3.30 und 6.30 Uhr

Parkstraße 13

Ein spannender Kriminal-Film mit Olga Tschechowa, Hilde Hildebrandt, Ivan Petrovich, Theodor Loos, Hans Brausewetter u. a.

Wochenschau: Neueste Folge

1.30 Uhr **Jugendvorstellung**

Fahrt ins Grüne

CAPITOL

Bremen-Grohn

Bis Montag!

Heute 4 und 6.30 Uhr

Hans Albers in

Carl Peters

Jugendliche zugelassen!

Wochenschau:

Fanale des Deutschen Sieges

Heute, 1.30 Uhr, Jugendvorstellg.

SCHAUSPIELHAUS

Heute
Sonntag: 10 Uhr (Geschl. Vorst. Borgward Werke)
Minna von Barnhelm

Sonntag: 15 Uhr ○
Minna von Barnhelm
oder
Das Soldatenglück

Sonntag: 18.30—20.45 ○
Zum letzten Mal
Ein toller Fall

Montag: 18.30—20.45 (Geschl. Vorst. A. G. Weser)
Ein toller Fall

Ab Dienstag neue Anfangszeiten

Dienstag: 18—20.45 3. So.-Di. ○
Minna von Barnhelm
Lustspiel von Lessing

Mittwoch: 18 Uhr, 3. So.-Mi. ○

Donnerstag: 18 Uhr ○
Minna von Barnhelm

Freitag: 18 Uhr, 4. Ka.-Frei.
Erstaufführung
Protektion
Komödie von Gustav Davis

Sonnabend: 14.30 Geschl. Vorst.
Ein toller Fall

Sonnabend: 18 Uhr, 4. Ka.-So.
Protektion

Sonntag: 14.30 Uhr ○
Zum letzten Mal
Der Fremde

Sonntag: 18 Uhr
Protektion

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Bremen

Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen

Kennen Sie die Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen und ihre Vorträge?

Nein? Dann holen Sie sich in den nächsten Tagen kostenlos einen Winterplan der Veranstaltungen:
In der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Nordstr. 45, III. Stock.
In der Geschäftsstelle Ihrer Ortsgruppe der NSDAP.
In den Zweigstellen der Volksbüchereien.
Bei den KdF.-Warten der Großbetriebe oder in der Nordischen Buchhandlung W. Rodewald, Bahnhofstr.
Dort können Sie auch Eintrittskarten bestellen.

Was bietet Ihnen das Volksbildungswerk?
Groß-Vorträge, Einzelvorträge und Vortragsreihen gegen geringe Eintrittsgebühren (RM. 1.—, 0.60, 0.30) im Vorverkauf noch ermäßigte Preise.

Welches sind die nächsten Veranstaltungen?

2. Oktober 1941, 19 Uhr
es spricht Kapt. z. S. Reichardt, Kiel, über „Unsere Seekriegsführung" (mit Lichtbildern), im Gemeinschaftshaus der NSDAP., Halmerweg 7. Gebühr RM. 0.60, im Vorverkauf RM. 0.40.

3. Oktober 1941, 19 Uhr
der gleiche Vortrag in der Kapitän-König-Schule.

3. Oktober 1941, 19 Uhr
es spricht Dr. Curt Zimmermann über Mozart und „Die Zauberflöte" (mit Lichtbildern und Gesangsdarbietungen). Gebühren RM. 0.30

Beachten Sie stets den „Wochenspiegel der Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen".

Das September-Programm im ASTORIA

Humor ● Neuheiten ● Spitzenleistungen

Georg Krönlein ○ Binell ○ Gerda Blume
Gundel Laslowski ○ Leberto ○ Liesel Ehlers
Killato ○ Joe Rosee ○ 2 Tombellis
Waltraut Beck ○ Nera ○ Tonia Annett

dazu täglich die neuste Deutsche Wochenschau

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Gr. NACHMITTAGSVORSTELLUNG

Heute abend große volkstümliche Vorstellung

Eintritt 50 Pfg ○ Kleine Preise

Atlantic-Künstlerspiele

täglich nachmittags und abends das ausgezeichnete September-Programm

Arthur Scheibner

mit seinen Solisten spielt und singt im

ATLANTIC-CAFE



Geld

zum Bauen, Hauskauf oder Entschulden

erhalten Sie zweckmäßig durch steuerbegünstigtes Bausparen bei der

Bauwirtring Aktiengesellschaft - Bausparkasse
Bremen, Wachtstraße 27/29

Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführliche Prospekte

In geeigneten Fällen ist bei einem Sparguthaben von ca. 25% der Vertragssumme sofortige Zwischenfinanzierung möglich!

In ständig steigendem Umfange wird der Anzeigenteil d. „Bremer Zeitung" in den Dienst der Werbung gestellt. Die erhebliche auflagenstarke Auflage wirkt sich ja auch besonders in einem verstärkten Erfolg der Anzeigen aus!

Seit 1864 führend in Bremen

MUSIK-HAUS
A·E·FISCHER
Katharinenstraße, 1 Minute von der Sögestr.

Musik-Instrumente · Rundfunk

MUSIK-HAUS
A·E·FISCHER
Katharinenstraße, 1 Minute von der Sögestr.

Schallplatten · Handharmonikas

MUSIK-HAUS
A·E·FISCHER
Katharinenstraße, 1 Minute von der Sögestr.

Instrumentenbau - Werkstätten



Fa. Muttchen. Du hast recht

Wir können diese alten Goldsachen entbehren. Wie lange ist es schon her, daß wir sie überhaupt benutzt haben. Die Wirtschaft braucht Altgold als Rohmaterial. Da wollen wir nicht zurückstehen und unsere überflüssigen Sachen abgeben. Für die Vergütung kaufen wir uns nur anderes.

(Ankauf Nr. A. 41/10 894)

Ernst Meyer

JUWELIER · SÖGESTR. 62-64

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein seit langen Jahren vielseitig erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege sowie auch Keuchhusten, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, das „Silphoscalin". Es wirkt schmerzlindernd, nicht nur lähmend, auswurfverdrängend und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat den

„Silphoscalin-Tabletten"

ihren großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift SJ 804

KARSTADT

BREMEN

die gute Einkaufsstätte für Alle

Rund um den Roland

Reichskriegsopferführer spricht in Bremen

Bremen, 28. September

In einer Großkundgebung alter und junger Soldaten am Sonntag, dem 12. Oktober, 11 Uhr, spricht der Reichskriegsopferführer SA.-Obergruppenführer Hanns Oberlindober im großen Saal der „Glocke" in Bremen. An der Spitze der Gäste aus Partei, Staat und Wehrmacht wird voraussichtlich auch unser Gauleiter Carl Röver dieser Kundgebung beiwohnen.

Arbeitsmaiden als Straßenbahnschaffnerinnen

Die Direktion der Bremer Straßenbahn AG. teilt uns mit: In den nächsten Tagen gelangen 150 Arbeitsmaiden im Rahmen des Kriegshilfsdienstes des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend als Schaffnerinnen zum Einsatz. Als besondere Kennzeichnung tragen die Kriegshilfsdienstverpflichteten auf der Schaffnerinnen-Uniform das Abzeichen des Kriegshilfsdienstes und einen grünen Armstreifen mit der Aufschrift „Kriegshilfsdienst R. A. D. w. D.". Wir bitten unsere Fahrgäste, den Kriegshilfsdienstverpflichteten, die zum größten Teil ortsunkundig sind, in ihrem gewiß nicht leichten Dienst durch Bereithalten des Fahrgeldes behilflich zu sein. Auch bei etwaigen auftretenden Schwierigkeiten und Unfreundlichkeiten bitten wir, die Kriegshilfsdienstverpflichteten zu unterstützen.

Letzte Straßenbahn ab Markt: 22.15 Uhr

Die Direktion der Bremer Straßenbahn A.-G. teilt mit: Ab Mittwoch, 1. Oktober 1941, wird der Betriebsschluß um eine halbe Stunde vorverlegt. Die letzten Wagen nach allen Richtungen fahren ab Markt um 22.15 Uhr. Die letzten Anschlußwagen nach Burg, Norddeutsche Hütte und Osterholz fahren bereits 22 Uhr ab Markt.

KLV.-Lager „Lettow-Vorbeck", Reimlingen bei Nördlingen, Lagerleiter Dr. Harms. Elternversammlung am 28. September, um 11 Uhr, im Festsaal der Lettow-Vorbeck-Schule. Lagermannschaftsführer Wertgen ist anwesend.

KLV. Lager Völkner, Bad Wiessee. Die Lagerleiterin ist am Dienstag, 30. September, von 10 bis 12 Uhr in der Oberschule für Mädchen, Mainstr. 70/72, zu sprechen.

Ab 1. Oktober Weizenmehl ohne Beimischung. Durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft ist die Verpflichtung zur Beimischung von zehn Prozent Roggenmehl zum Weizenmehl vom 1. Oktober 1941 bis auf weiteres aufgehoben worden.

Es wird verdunkelt:
von Sonntag 19 Uhr bis Montag 7.00 Uhr

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT
NSG. „KRAFT DURCH FREUDE"
Kreisdienststelle Bremen

Am Sonnabend, dem 11. Oktober 1941, um 18 Uhr, findet eine Veranstaltung

„Schaffenskraft und Lebensfreude"
Feierstunde der Leibesübungen
im gr. Saal der Glocke statt. Es spricht
Pg. Dr. Edmund Neuendorff
über „Die politische Leibeserziehung der Schaffenden im Kriege" • Auserlesene Sportvorführungen der besten Betriebssportgruppen • Es spielt das Musikkorps der Bremer Schutzpolizei. Leitung: Musikleiter Fischer • Eintritt RM. —.75
Vorverkauf: KdF.-Dienststelle Bremen Nordstraße 45, III. Stock und sämtliche Betriebs-Sportwarte

JACOBS
Kaffee-Ersatz-Mischung
die bevorzugte Qualität

Im Fluge zum „Berghaus Tirol"

Die BZ. besuchte die erholungsuchenden Arbeitskameraden der Focke-Wulf-Werke in Tirol / Begegnung mit Bremer KLV.-Kindern

Stahlblau wölbt sich über uns der unendliche Himmel. Unter unserer „Weihe", die uns in schnellem Fluge genau gen Süden führt, entschwinden die letzten Häuser Bremens, nahen wir uns bald dem Weserbergebirge mit der Porta Westfalica. Weiter geht es über schönes deutsches Land, Kassel und Fulda tauchen auf, das türmereiche Würzburg, das silberne Band der Donau, die wir bei Ulm überfliegen, und als drei Stunden vergangen sind, landet unsere Maschine, geleitet von der sicheren Hand des Betriebsdirektors Schubert der Focke-Wulf Flugzeugbau GmbH. und seinem getreuen Bordfunker auf dem Flugplatz in Kempten. Ein Auto bringt uns in rascher, verwegener Fahrt durch Kuhherden und an Abgründen vorbei zum „Berghaus Tirol" in Jungholz, dem ersten betriebseigenen Erholungsheim der Focke-Wulf-Werke, das diese zu Beginn des Kriegsjahres 1941 erwarben und von dessen Einweihung wir am 11. Mai berichteten. 1150 Meter hoch, inmitten grüner Wiesen und Hänge liegt das Heim, mit Aussicht auf das Hochgebirge und einem herrlichen Rundblick auf das Tal. Seine Insassen, 39 erholungsuchende Gefolgschaftsmitglieder des Werkes, die einen in schönster kameradschaftlicher Disziplin durchgeführten kostenlosen dreiwöchigen Kuraufenthalt genießen, begrüßen uns schon von weitem mit fröhlichem Zurufen. Schon beim ersten Blick erkennt man diejenigen, die nun bereits in der zweiten und dritten Woche hier weilen. Sie sind kupferfarben gebräunt von der würzigen Gebirgsluft und vor allem von der heilkräftigen Höhensonne, während die Neuankommlinge, die am gleichen Tage wie wir per D-Zug eingetroffen sind, noch blaß und wirklich erholungsbedürftig aus dem Sommer unseres nordwestdeutschen Mißvergnügens kommend erkennbar sind.

Das Berghaus, im Jahre 1938 ursprünglich als Hotel erbaut, wird uns von dem Betriebsobmann Swoboda, einem Oldenburger, der nun schon seit längerer Zeit die Erholungsuchenden hier kameradschaftlich betreut, gezeigt. Es präsentiert sich als ein außerordentlich schmucker Bau, mit Räumen, wie sie idealer für einen solchen Aufenthalt nicht gedacht werden können.



Zwischen grünenden Almen und schneebedeckten Bergen liegt das Berghaus.



39 erholungsbedürftige Focke-Wulf-Männer empfingen uns in strahlender Laune. Aufn.: Peters (3)

Alles ist nicht nur in seiner klugen Raumaufteilung praktisch, sondern auch harmonisch in Farben und Formen aufeinander abgestimmt, angefangen vom Bauernstübl mit seinem großen Alttiroler Ofen, dem Tagesraum mit seinen bequemen Polstersesseln und den Speise- und Teeräumen mit ihrem herrlichen Ausblick auf das vom ewigen Schnee bedeckte, 2226 Meter hohe Nebelhorn, bis zu der modernen Küche, deren schmackhafte Erzeugnisse die Ursache zu 15- und 20pfündigen Gewichtszunahmen bei den Gefolgschaftsangehörigen sind (und das in drei Wochen!) und den im darüber gelegenen Stockwerk sich befindlichen Schlafräumen, die alle mit künstlerisch ausgeführten Alkoven versehen, einen behaglichen Eindruck machen. Im obersten Stockwerk und im Keller befinden sich die notwendigen Neben- und Speicherräume. Natürlich sind auch Duschen und Bäder vorhanden und zwei breite Terrassen ziehen sich an der Sonnenseite zu ebener Erde und im ersten Stock um das Haus.

Grundsätzlich darf sich jeder hier ausschlafen, gefrühstückt wird bis 8.30 Uhr, um 10 Uhr gibt es dann noch einen Imbiß, um 13 Uhr ist Mittagessen. Die darauf folgende absolute Ruhezeit dauert bis 15 Uhr und um 19 Uhr wird Abendbrot gegessen. Die Zwischenzeit ist mit Spaziergängen oder zwanglosem Zeitvertreib ausgefüllt, wie es dem einzelnen beliebt. Natürlich werden auch größere Wanderungen nach Sonthofen, Füssen oder Hohenschwangau oder gar Bergtouren in die herrliche Umgebung unternommen. Nach dem Abendbrot hält ein gemütliches Beisammensein bei einem erfrischenden Glase Bieres, Terlaners oder Muskatellerweines oder des berühmten Tiroler „Roten" alle noch bis 10.30 Uhr beisammen, und dann ist Zapfenstreich. Aber nicht nur im Sommer, sondern ebenso in den Wintermonaten gehen das Heim, die Naturschönheiten und die gesunde Höhenluft die geeignete Auspannung und Erholung für die Arbeitskameraden.

Eine besondere Ueberraschung bildete es für einige Väter, wenn sie in dem ebenfalls in Jungholz gelegenen „Hotel Sorgschrofen" ihre kinderlandverschickten Töchter begrüßen konnten, denen auch wir auf einem Spaziergang begegneten und die alle einen prächtigen Eindruck machten. Der Lagerführer, Reinhard Wiesenthal, ist seinen Schutzbefohlenen ein wirklicher Freund geworden. Er zeigte uns mit sichtlichem Stolz die schönen und hellen großen Räume dieses typischen Stilhotels, in denen seine Mädel sich wohlfühlen. Auch Delmenhorster Jungen trafen wir vor einem anderen Heim, als sie in der strahlenden Sonne brieten.

Nur zu bald ist am nächsten Tage unsere Zeit herum. Als wir scheiden müssen, bekommen wir einen eindrucksvollen Abschied mit Schwenken von Bett-Tüchern und Zurufen, die wir erwidern, bis unser Auto um die letzte Talsenkung entschwunden ist. Wir aber nehmen den Eindruck mit, daß das Berghaus Tirol ein Heim darstellt, hervorragend geeignet, den Gefolgschaftsmitglie-



Auf einem Spaziergang in der herrlichen Tiroler Sonne begegneten uns frische Bremer Mädel aus dem KLV.-Lager „Hotel Sorgschrofen".

Fragen Sie Seegers, wenn es sich um Wäsche handelt
SEEGERSTR. 26

Seit wann gibt es „Bayer"-Arzneimittel?
Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer"-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer"-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.
BAYER

Verrat über Luxemburg

VON HERBERT KRANZ

(1. Fortsetzung)

„Ich bin auch kein Kind mehr, Herr Marschall", erwiderte der Alte, grüßte und verließ das Zimmer.

Der Marschall sah ihm einen Augenblick nach, und seine Hand, die sich schon nach der Glocke ausgestreckt hatte, zögerte; aber dann klingelte er doch und ließ den Kapitän Dithier rufen.

„Kapitän", sagte er, „der alte Damour möchte immer noch den Finger in der Suppe haben, aber ich verspreche mir nicht viel von ihm. Und es drängt, es drängt, es drängt — wenn sie die neuen Werke fertig haben, ist es zu spät: wir müssen vorher einen Schlag tun. Denken Sie sich etwas Neues aus, Kapitän!"

3.

Der Leutnant Duprez und der Kornett Pogatscher hatten in der Freude des Wiedersehens herrliche Tage verlebt. Nach der ersten stürmisch-lauten Begrüßung waren sie etwas verlegen geworden, — sie wußten nicht, ob sie nach den drei Jahren der Trennung wirklich noch so gute Freunde waren wie in den sechs Knabenjahren auf der Schule; aber dann waren sie wirklich wieder ein Herz und eine Seele. Der Leutnant hatte im Dorf Steiniel, zu Pferd in anderthalb Stunden bequem zu erreichen, Verwandte sitzen, eine Schwester seiner Mutter, aber er dachte noch immer nicht daran, sich dort einzuquartieren: der Kornett hatte ihm sein eigenes Bett abgetreten und sich aus dem Haus ein Lager zusammentragen lassen. Sein Wirt, der Musikus, war zwar nirgends zu finden gewesen und sollte, wie es hieß, über Land sein, aber der Kornett wußte, daß der Alte keine Umstände machte und für alles zu haben war. Der Tag heute war vergangen wie schon die letzten drei: sie hatten zusammen gegessen, waren ausgeritten, hatten ausführlich zu Abend gespeist und heftig getrunken; als sie aber mit heißen Köpfen endlich die Treppe zu des Kornetts Stube hinaufstiegen, war ihnen der alte Damour mit einem Leuchter in der Hand entgegengetreten und hatte die Herren höflich bewillkommt und sie noch zu einem Glas Burgunder eingeladen. Aus dem Glas waren indessen mehrere Flaschen geworden und die beiden hatten ihr helles Vergnügen an dem schnurrigen alten Flötenbläser; denn er hatte den verrückten Einfall, nicht mit ihnen darüber zu streiten, ob die luxemburgische Stadtkapelle schön und richtig spiele, sondern blieb bei der Kriegskunst und vertrat Ansichten, über die sich die jungen Herren ausschütten konnten vor Lachen.

„Meine Herren", sagte er schließlich und setzte zu einer großen Rede an, indessen der Leutnant den Kornett unterm Tisch anstieß, damit dem ja nichts von dem neuen Spaß entginge, „ich habe mir sagen lassen, und es kann ein Blinder sehen und ein Tauber hören: es wird in Luxemburg wieder gekarrt und ausgeschachtet und gemauert, und die großen Herren laufen herum mit dicken Köpfen und Pläne und Zeichnungen unter den Arm geklemmt — und was kommt dabei heraus? Fickfackerei, weiter nichts! Alle paar Jahre packt die Baumeister das Festungsfieber: alles nur Fickfackerei! Es kommt Geld in verschiedene Taschen — und wo kommt es her? Aus unsern Taschen, ja! Früher haben die Soldaten einem einfach aus dem Hause geholt, was sie brauchten, und wenn man ihnen die Truhe mit dem bißchen Silbergeld, was unsereins hatte, nicht gleich offen hinstellte, dann dividierten die Brüder sie mit dem Beil: heute aber nehmen sie uns das Geld auf kaltem Wege und vermauern's — alles nur Fickfackerei, ihr Herren, und der Ingenieur, der sich das ausdenkt, ist bloß eine andre Art von Räuber!"

Das ärgerte den Leutnant doch, denn er war auch schließlich ein Ingenieure-Offizier, und er beschwor mit einigen starken Ausdrücken, das müsse doch etwas sein, woran so viele bedeutende Köpfe aller Nationen ihre Kunst gesetzt hätten — in seinem Eifer malte er dem verrückten Flötisten sogar mit vergossenem Rotwein den Plan einer Festung auf den weißgescheuerten Tisch und erklärte ihm die deutsche Manier des Festungsbaus, und darauf die niederländische und noch die moderne französische. Aber der Musikus war unbelehrbar: er beschwor nun seinerseits, er fresse einen Besen mit Stiel, wenn die ewige Bauerei einen Sinn habe, und er sei bereit, zehn Flaschen für den auszusetzen, der ihm eine andere Meinung beibringe.

„Bloß mit Rotwein auf dem Tisch begreift Ihr das nie!", schrie der Leutnant, „aber wenn wir eine Karte von Luxemburg da hätten, dann würdet Ihr Eure zehn Flaschen los!"

„Die Karte wäre da", sagte der Kornett, der dicht am Einschlafen war, „die brauche ich nur herauszuholen, ich hab sie noch von heute morgen in meinem Rock!" Und damit griff er in die große Brusttasche.

„Ach was Karte", rief der Musikus und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Die Karte kann mir gestohlen bleiben!"

„Jetzt wollt Ihr kneifen?", fuhr ihn der Leutnant wütend an, „Eure zehn Flaschen tun Euch doch leid, was?! Wenn Ihr ein Soldat wärt und kein windiger Flötenbläser, hättet Ihr Ehre im Leib und hieltet Euer Wort!"

Das aber war auch dem alten Musikus zu viel; er schrie, sein Wort halte er auch, und sie würden's noch erleben, wie haargenau er darin sei — aber eine Karte und eine Meinung sei noch immer zweierlei, und die Herren möchten nur versuchen, ihm mit ihrer Karte eine andre Meinung beizubringen und ihm ein Licht aufzustecken; und wie zum Hohn zündete er noch einen dreiarmigen Leuchter an und stellte ihn auf den Tisch, daß es sehr hell wurde; dann fuhr er mit einem Lappen über den nassen Tisch und rieb ihn trocken.

Der Kornett und der Leutnant hatten sich mit einem Blick verständigt: der Spaß wurde jetzt durchgetrieben, bis die zehn Flaschen gewonnen waren, und der Kornett breitete die Karte aus.

Der Musikus zog die Augen zusammen, als mache es ihm Mühe, die Zeichnung zu erkennen, aber der alte Fuchs sah gut, und was er sah, darüber wäre ihm beinahe ein begeisterter Fluch entfahren: es war eine Karte, genau wie die, die er in Metz bekommen, aber in das schwarz gezeichnete Blatt waren alle neuen Werke rot eingetragen . . .

Gerade wollte der Leutnant mit dem Sturmangriff auf den Unverstand des Alten beginnen, da fiel draußen ein Schuß. Der Musikus sprang auf und stieß gegen den Tisch, daß ein Leuchter zu Boden stürzte. Die Kerzen erloschen. „Um Gottes willen!" schrie er. „Das war vor dem Haus! Sehen Sie nach, meine Herren, sehen Sie nach!"

Die beiden nahmen die Sache nicht so wichtig, aber sie wollten ihm den Gefallen tun. Sie gingen die Treppe hinab, traten vors Haus, sahen auf der Straße nach links und nach rechts, aber es war nichts zu bemerken. Nur als die kühle Nachtluft an ihre weinschweren Köpfe strich, taumelten sie: jetzt merkten sie erst, wieviel sie schon getrunken hatten.

Etwas mühsam kamen sie wieder herauf, und nun schien auch Damour genug zu haben: er trat ihnen auf dem Treppenabsatz entgegen, genau so wie sie vor ein paar Stunden nach Haus gekommen waren, und als sie ihn zuriefen, es sei weiter nichts los, stammelte er schwankend, vielleicht habe nur ein armer Teufel von Soldat, den das Heimweh gepackt, seine Muskete mit dem großen Zeh losgedrückt und sich den Kopf zerschmettert, oder ein Offizier, ein Leutnant etwa, der sich um Ehre und Reputation gebracht habe, oder ein Kornett, bloß ein Kornett — und damit gab er dem Kornett Pogatscher die Karte zusammengefaltet wieder, taumelte in sein Zimmer und schlug die Tür krachend hinter sich zu.

„Der hat genug", sagte der Leutnant.

„Wir aber auch", meinte der Kornett, und sich aneinander haltend, tasteten sie sich in ihre Stube.

4.

Am anderen Morgen war ein schöner warmer Tag, und die Sonne tat den Menschen wohl und wehe: der Bote, den Damour mit der kostbaren Karte nach Metz geschickt hatte, verwünschte sie; Damour selbst, dem sie ins Bett schien, war sie willkommen, und er nahm sich vor, diese Stellung nicht eher aufzugeben, als bis der Hunger ihn daraus vertriebe und auch dem übernächtigen Kornett, der im Vorzimmer der Kommandantur auf Befehle wartete, war sie angenehm, während der Leutnant seinen großen Federhut abnahm und sich seufzend die Stirn wischte, denn er tritt das schattenlose Tal der Elze abwärts nach Steinsel auf Verwandtenbesuch. Kein Hauch bewegte das Schilf, das in den sumpfigen Wiesen des breiten Tales stand, und auch das Laub der Weiden und Erlen rührte sich nicht. So war er froh, als er endlich in das Dorf bog, wo die Tante Fränz ihren Hof hatte.

Er erkannte das Haus gleich wieder, aber da er sich an die freundlichen Fachwerkhäuser Süddeutschlands gewöhnt hatte, befremdete ihn doch der strenge lothringische Bau — wie von einer Festungsmauer abgeschlossen, lag das Haus da, frisch gewaschen und blauschwarz das Schieferdach, aber ohne eine Tür zur Straße hin, nur das Scheunentor offen, und als er da langsam hineinritt und auf dem Hof das Pferd anhielt, schrie ein verhutzeltes altes Frauchen: „Jésses Marijulep!" Es war die Fränz, seiner Mutter Schwester.

(Fortsetzung folgt)

Glücklich, glücklich nenn ich den,
Dem des Daseins letzte Stunde
Schlägt in seiner Kinder Mitte.
Solches Scheiden heißt nicht Sterben;
Denn er lebt im Angedenken,
Lebt in seines Wirkens Früchten,
Lebt in seiner Kinder Taten,
Lebt in seiner Enkel Mund.

Grillparzer

dern der Focke-Wulf-Werke einen Kuraufenthalt zu bieten, der ihnen neue Kräfte gibt, an ihrem Arbeitsplatz im Betriebe in erhöhtem Maße ihre Pflicht gegenüber Führer, Volk und Familie zu tun.

Bald nimmt unsere „Weihe" uns wieder auf und ab geht es zum Rückflug. In Büllingen, am Rande des Schwarzwaldes, sind wir gezwungen, eine Zwischenlandung zu machen, die uns aber hochwillkommen ist. Kennen wir doch wieder ein wunderbares Stück deutscher Erde kennen, die sich uns später, als wir über ihre tannenbestandenen Berge und Schluchten der Heimat entgegenfliegen, erst in ihrer ganzen Schönheit offenbart. Ueber Pforzheim, Heidelberg und das weitgedehnte Frankfurt hinweg, über Marburg und die imposante Edertalsperre fliegen wir Bremen zu, wo wir am Nachmittag wieder glücklich landen. Ein unvergeßliches Erlebnis liegt hinter uns, das in sich eine Luftreise von Nord nach Süd über das ganze schöne Deutschland birgt, die an Start und Ziel einen Bremer Betrieb mit seinem vorbildlichen sozialen Werk der Gesundheitsbetreuung verbindet.

Hans Peters.

Tödlicher Verkehrsunfall

Gestern gegen 19.05 Uhr bog ein Radfahrer, aus der Oranienstraße kommend, nach rechts Am Schwarzen Meer ein. Er wurde von der stadtauswärts fahrenden Straßenbahn der Linie 2 erfaßt und zu Boden gerissen. Der Radfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Zeugen des Unfalles werden gebeten, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 217, oder in einer Polizeiwache zu melden.

Reichstarifordnung für Gas

Die Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft weisen auf den im heutigen Anzeigenteil bekanntgemachten neuen Reichstarif für Gas hin, der nunmehr auch in Bremen ab Januar 1942 eingeführt wird. Die Einführung erfolgt auf Grund der Reichstarifordnung für Gas vom 15. Mai 1939 (RGBl. 1935 I. S. 925). Der neue Reichsgastarif soll die Vielzahl der vorhandenen Gastarife vereinheitlichen. Als Bemessungsgrundlage wurde im Interesse des Gemeinwohls die Wohnungsgröße festgelegt. Der neuen Gaspreisregelung erteilte der Reichskommissar für die Preisbildung seine Zustimmung.

Bremer! Heute sammelt der deutsche Sport für das Kriegswinterhilfswerk. Stelle den Sportlern ein würdiges Opfer zur Verfügung, dadurch dankst du dem siegenden Frontsoldaten!

Wie aus den Tarifen zu ersehen ist, sind die Gaspreise sowohl für den Haushalt als auch für das Gewerbe gegenüber den heutigen als sehr günstig zu bezeichnen. Für den Haushalt ist die monatliche Abnahmemenge der 1. Zone, je nach Raumzahl der Wohnung, von 14 bis 41 cbm gestaffelt. Der bisherige Normalgaspreis betrug 15 Rpfg. je cbm, ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs. Die durch Sonder-Haushaltsgasverträge versorgten Gasabnehmer erhielten erst nach einem Monatsverbrauch von 50 cbm verbilligtes Gas. Nach der neuen Tarifordnung tritt jedoch bereits nach einem Monatsverbrauch von 14 cbm eine Verbilligung ein. Die jeweiligen Mehrverbrauchsmengen über die 1. Zone hinaus werden zum Preise von 10, 8 oder 6 Rpfg. je cbm, je nach der Höhe des Gesamtmehrverbrauchs, berechnet. Dabei ist der jetzige Gaspreis von 15 Rpfg. je cbm für die 1. Zone beibehalten, also nicht erhöht worden. Zur Aufklärung mag das folgende Beispiel dienen:

Der Inhaber einer Zweiraumwohnung hat einen monatlichen Gasverbrauch von 90 cbm. Der Verbraucher erhält
17 cbm Gas zum Preise von 15 Rpfg. je cbm (1. Zone),
weitere
17 cbm Gas zum Preise von 10 Rpfg. je cbm (2. Zone),
weitere
46 cbm Gas zum Preise von 8 Rpfg. je cbm (3. Zone),
die restlichen
10 cbm Gas zum Preise von 6 Rpfg. je cbm (4. Zone).

Auch die Gewerbetarife weisen eine beachtliche Senkung der Gaspreise auf. Besonders das Kleingewerbe erhält durch die neuen Tarife eine fühlbare Verbilligung. Die umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung des Reichsgastarifs bedingen jedoch, daß diese erst im Laufe des Monats Januar 1942 erfolgen kann. Weitere Auskünfte erteilt die Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft (Telefon: 5 42 01, Apparat 727).

Rosodont Bergmanns feste sparsame Zahnpasta

Welche Aufgabe hat
Ihr Magen?

2—3 Liter Magensaft braucht der Magen täglich, um seine wichtige Arbeit, die Verdauungstätigkeit durchzuführen. Sondert der Magen jedoch zuviel oder zu sauren Saft ab, so stellen sich leicht Beschwerden wie Sodbrennen, Magendruck, Gefühl der Völle oder saures Aufstoßen ein. Schon 2—4 Tabletten Biserine Magnesia genügen meist, um die Säure zu neutralisieren, dadurch die Beschwerden in kurzer Zeit zu beheben und den Magen zu normaler Tätigkeit zurückzuführen. Sie erhalten Biserirte Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken.

Träger der Erwachsenenbildung

In steigendem Maße ist das Amt Deutsches Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vielen Volksgenossen durch seine Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, Lehrgänge, Führungen, Lehrwanderungen und Besichtigungen zu einem Begriff geworden. Auch in Bremen ist die Arbeit in den Jahren vor dem Kriege unter der Leitung des zur Zeit im Felde stehenden Kreisvolksbildungswarts, Parteigenossen Eichelt, organisch gewachsen. Hier wie auch im Kreise Bremen-Lesum erstanden Volksbildungsstätten, die in ihren Bereichen starke Beachtung und Anerkennung fanden. Nunmehr ist durch die weitere Entwicklung und durch Auswertung der Richtlinien, die die Reichsarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung herausgegeben hat, ein weiterer Ausbau der Volksbildungsarbeit im Bereiche der Hansestadt Bremen möglich geworden. Die Arbeitsvorhaben des Deutschen Volksbildungswerkes werden nunmehr so verteilt werden, daß in allen Teilen des Bremer Gebiets ein Besuch der Veranstaltungen möglich ist. Hierzu hat der Bremer Staat wesentlich mit beigetragen, so daß wir auch hier trotz des Krieges vor einem entscheidenden Ausbau der kulturellen Einrichtungen stehen. Träger dieser Arbeit ist wie in den Richtlinien der Reichsarbeitsgemeinschaft festgelegt, das Deutsche Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Zwar will das Deutsche Volksbildungswerk, das liegt in der Natur seiner Aufgabe, den Blick des Hörers und der Hörerin für die großen Zusammenhänge geschichtlicher, politischer und kultureller Art ebenso weiten, wie es etwa geographisches oder naturwissenschaftliches Wissen zu vermitteln bestrebt ist. Aber der geistig schaffende Mensch soll sich dabei auch weiter seinem Beruf und seiner Werktagsarbeit verbunden fühlen. Gerade von dieser soliden Grundlage ausgehend, führt die Arbeit des Deutschen Volksbildungswerkes den einzelnen Volksgenossen an die großen Fragen und Zusammenhänge heran. Es ist also auch nicht Aufgabe der gegründeten bzw. neu zu gründenden Volksbildungsstätten, sachliches Spezialwissen zu vermitteln, im Gegenteil sollen alle Hörer lernen, über die Grenzen ihres Berufes hinauszuschauen und dabei ihre tägliche Werktagsarbeit — in welcher Form es auch immer sei! — als Grundlage ihrer persönlichen Lebensgestaltung erhalten. Um so mehr geht der Ruf des Deutschen Volksbildungswerkes an alle deutschen Männer und Frauen! Mag den einzelnen der Beruf auch an eine fühlbare Stelle gestellt haben, ihm gilt der Aufruf des Deutschen Volksbildungswerkes ebenso gut wie dem Manne, der zusammen mit einer großen Zahl von Arbeitskameraden zum Nutzen der Volksgemeinschaft wertt und schafft. Die deutsche Frau und das deutsche Mädchen werden besonders zum Mittun an diesem großen Kulturwerk aufgerufen! In Bremen aber steht die Erwachsenenbildung durch die Zusammenfassung und Neugründung der Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes vor einer im nationalsozialistischen Sinne zukunftweisenden Weiterentwicklung!

A. Heiser, stellvertr. Gauvolksbildungswart.

Ueber die Winterkartoffelversorgung in Bremen unterrichtet eine amtliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

Die Dienststelle des Kreisbeauftragten für die „Erweiterte Kinderentsendung" im Kreis Bremen befindet sich Bremen, Mainstr. 46, I. Stock (Eingang B). Der Leiter der Dienststelle, Kreisstellenleiter Pg. Behrens, ist zu sprechen jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 10 bis 18 Uhr. Es wird dringend gebeten, diese Sprechstunden einzuhalten. Außer diesen Verkehrsstunden kann eine Abfertigung nicht erfolgen!

Spendet Schallplatten für U-Boote

Die NSV. hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen der Wehrmachtsbetreuung auch unsere U-Boote mit Schallplatten auszurüsten zu können. Wenn diese Boote sich auf wochenlangen Feindfahrten befinden, muß die Besatzung alle Annehmlichkeiten entbehren, und so ist es eine schöne Aufgabe für die Heimat, unseren U-Boots-Besatzungen Schallplatten zur Verfügung zu stellen. Da aber die Fachgeschäfte nur gegen Erhalt alter Platten neue abgeben dürfen, setzen sich dieser weiteren Ausstattung der U-Boote große Schwierigkeiten entgegen. Es ergeht daher an die Bevölkerung die Bitte, alte Schallplatten an die Kreisämter der NSV. oder an die Ortsgruppen der NSV. zur Ablieferung zu bringen, damit diese gegen neue eingetauscht werden können. Unsere U-Boots-Fahrer werden den Spendern herzlich dankbar sein!

Hohes Alter. Frau Meta Stehmeier, geb. Schnur, Habenhausen, Dorfstr. 10, konnte am 26. September in guter Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist Trägerin des Goldenen Mutterehrenkreuzes.

Die Mütterberatungen der Nebenstelle Hemelingen des Hauptgesundheitsamts Bremen liegen in der kommenden Woche wie folgt: Montag von 14.30—15.30 Uhr in Hemelingen, Glockenstr. 3; Dienstag von 14.30—15.30 Uhr in der Volksschule Osterholz; Dienstag von 13.45—14.45 Uhr in der Volksschule Mahndorf; Mittwoch von 14.30—15.30 Uhr in der Knabenschule Postweg; Freitag von 10—11 Uhr im Parteihaus, Sebaldsbrücker Heerstraße 16.

Die Mütterberatung in der Schule Siedlung Huchting findet bis auf weiteres mittwochs statt.

„Hoffnung kommt Quickborn!" SOS

Kleine Sünder in großer Stadt: – Berliner Gerichtsbericht von Zinn

Das Seelenbarometer

Einen ungewöhnlich langen Hals hatte Fritz. Noch ungewöhnlicher waren die Form und die spielerische Beweglichkeit des aus diesem Hals ragenden Adamsapfels. Es sah so aus, als habe ein Schwan eine Billardkugel verschluckt, die sich bald gemächlich, bald lebhaft auf und nieder bewegte. Wurde Fritz nervös, oder schwindelte er, so vollführte der Adamsapfel lachhaft flinke Steige- oder Fallbewegungen, etwa wie ein wildgewordener Fahrstuhl, dessen Bremse den Kontakt verloren hat.

Der Sachverhalt dessen, was Fritz zur Last gelegt wurde, war höchst untompliziert. Im Morgengrauen lustwandelte er durch die nur von einer Zeitungsfrau bevölkerte Gegend. Diese Frau stellte ihre gefüllte Zeitungstasche in einem Hausflur ab, um die Gebirgswanderung durchs Haus unbelastet überwinden zu können. Fritz, der nicht nur einen langen Hals, sondern auch lange Finger hatte, klemmte sich hinter die Tasche, Heidi! gings davon. Die Sterne standen aber diesmal ungünstig. Einer anderen Zeitungsfrau fiel der fremde „Kollege" auf. Sie folgte ihm und trieb ihn in die Arme einer Polizeistreife.

Amtliche Frage: „Was wollten Sie mit den Zeitungen?"

Fritz hatte einen Querbalken im Gehirn, der den Fluß seiner Gedanken hemmte. Die naheliegende Ausrede, er habe die Zeitungen zum Zwecke eigener Lektüre (geistiger Mundraub) an sich genommen, fiel ihm zu spät ein. Darum gab er bei den ersten polizeilichen Vernehmungen zu, daß er die Zeitungen südwestlich verkaufen und sich aus dem Erlös den Adamsapfel ölen wollte. Zum Ueberfluß stand noch am Fuße des Protokolls:

„Ich bedaure dies, meine Tat!"

Drei Tage saß Fritz in Polizeigewahrsam. Während dieser Zeit war es ihm gelungen, seinen Querballen zur Seite zu schieben. Eine „glänzende" Idee war ihm gekommen. Was er da vor der Polizei als Tatmotiv angegeben hatte, meinte Fritz in der Gerichtsverhandlung, sei unzutreffend. Die Sache wäre ganz anders gewesen. Also ...

Fritz wollte reden, aber er stotterte nur. Sein Adamsapfel war wie von der Kette gelassen. Er machte die tollsten Sprünge: Rauf — runter, rauf — runter. Die Worte, die Fritz zu formen versuchte, wurden von der tobenden „Billardkugel" mehrmals überrannt und zerwalzt, so daß Fritz wie von einer freud- und quer gesprungenen Grammophonplatte sprach.

In der Nähe sei ein Zirkus gewesen, meinte Fritz. Der wechsele wöchentlich sein Programm, das auf den großen Plakaten ansgekündigt wurde. Diese Plakate pflegte eine Frau in einer der Zeitungstaschen ungemein ähnlichen Mappe mit sich herumzutragen. In der im Hausflur abgestellten Tasche vermutete Fritz die neuen Zirkusplakate. Da er ein Verehrer zirzensischer Künste sei, wurde er von brennender Neugier nach den neuesten Attraktionen der akrobatischen Stätte heimgesucht. Er konnte nicht anders, er mußte einen Blick in die vermeintlichen Plakate tun. So sei es dann gekommen, daß er ...

Der Staatsanwalt schüttelte mißbilligend den Kopf. Es sei blanker Blödsinn, was der Angeklagte da von Zirkusplakaten erzählte. Er solle doch zugeben, daß er schwindelte. Fritz hatte es längst zugegeben, denn ein zuverlässigeres Seelenbarometer als es der Adamsapfel war, gab es nicht.

Der Querballen schnappte diesmal ganz schnell zurück, denn es war der vor dem Gesängnistor, hinter dem Fritz auf einige Monate entschwand.

Radio Holtkamp Ihr Radio-Fachmann
Vahrer Str. 46 · Ruf 4 46 36
u. Bemeling, Bahnhofstr. 16
NEUANLAGEN / EIGENE REPARATURWERKSTATT

6. Deutsche Reichslotterie
die größte u. günstigste Klassenlotterie der Welt
geht unverändert weiter
Zur Verlosung kommen
über **100 Millionen** RM.
Lose 1. Klasse
Achtel — 3 RM | Halbes — 12 RM | Doppelganzes — 48 RM
Viertel — 6 RM | Ganzes — 24 RM | Reines Los — 72 RM
in Bremen
bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Fr. Akkermann Bahnhofstr.-Ecke	Wilhelm Oscar Bruns z. Z. Sögestr. 55-57 Ecke Schüsselkorb	O. Feddon Am Markt 15-16
Walter Goethe Liebfrauenkirchhof 10—11		Heinrich Lüke Faulenstraße 12

Staatstheater Bremen

„Gastspiel in Kopenhagen"

Hinter dem Namen des Verfassers, Friedrich Forster, verbirgt sich bekanntlich Waldfried Burggraf, Sohn unserer Stadt, und ein hochgeachteter Name unter den heutigen deutschen Dramatikern. Von ihm stammt auch das Drehbuch der „Schwedischen Nachtigall", dem Film, der hier bereits lief und das Entzücken der musikfreudigen Besucher war. Bei der Arbeit an dem Film wird ihm, der so oft die Bühne und ihre Ausdrucksstraft erprobte, der Wunsch gekommen sein, den gleichen Vorwurf dort noch einmal zu gestalten. Vielleicht genügt ihm auch der Film mit seinen andersgearteten Möglichkeiten nicht, um das auszudrücken, was ihm als dichterische Aufgabe darin zu schlummern schien. Denn der Film in der Vielheit seiner Erscheinungen lenkt ab; die Bühne hält unbeirrt am Wesentlichen fest.

Und so entstand dieses Schauspiel, das fühlbar wahrhaft dichterischen Ehrgeiz hat. Es will die Zeit Jenny Linds und Hans Christian Andersens heraufbeschwören mit all ihrer ruhigen Kraft und inneren Besinnlichkeit, auf deren Grunde solche Erscheinungen und solche Märchen möglich waren. Infolgedessen lag es nahe — und Forster hat es auch getan —, den Andersenschen Tonfall aufzunehmen und seine innewohnenden Gemütswerte für die Bühne auszukosten. Andererseits kommt die Sängerin von der Bühne, und es war ebenso dankbar, die herrliche Umwelt eines adligen Sitzes für den Hintergrund des Sommernachtstraumes zu nutzen, der dann der überlaute Theatergast wirklam genug gegenüberstehen mußte.

Das Schauspiel wird in seiner gepflegten Sprache einprägsam und klangschön zu lesen sein — es in die Wirklichkeit der Bühne zu überführen, ist nicht leicht. Fritz Walter, der sich mit der Inszenierung des Werkes vortstellte, hatte sich spürbar bemüht, das Wort vom Buche zu lösen, ohne daß es deshalb überall beschwingt werden wäre. Die Nähe des Andersenschen Märchens — „Die Prinzessin auf der Erbse" wird ganz gesprochen — und Shakespeares Märchenspiels, wozu Theodor Hollerdorf Teile seiner „Sommernachtstraum-Musik" gab (und — wenn wir nicht irren — Anne Meyer-Hollerdorf ihren Sopran), unterwirft die dichterische Kraft des Schauspiels einer Probe, die nicht leicht durchgestalten wird. Andererseits galt es für den Spielleiter, die Gewißsamkeit von Zeit- und Dichtung Bühnenwirksamkeit werden zu lassen, und daher mit wenigen Gesten und schlichter Bewegung viel zu sagen. Das ist eine schwierige Aufgabe, wenn an sich nicht viel geschieht und die Personen des Spiels zum großen Teile vom heute noch lebendigen Zauber ihrer geschichtlichen Erscheinungen zehren sollen.

Infolgedessen war es auch für die Darsteller eine Aufgabe, die in vieler Beziehung die eines umfänglicheren und anspruchsvolleren Werkes überstieg. Irmen Dietrich hatte die an sich nicht sehr große, aber in ihrer steten Verhaltenheit ungemein schwierige Rolle der Jenny Lind zu gestalten. Hier wird spürbar, an die bekannten Bilder der Sängerin angeknüpft, von denen eins auch das Programmblatt zierte. Der erste Aufzug bringt sie nur mit einem sehr hübschen Wort auf die Bühne; im letzten fehlt sie ganz, und inzwischen ist sie stets ein sanftes, stilles und in Ergebenheit entschlossenes junges Mädchen. Irmen Dietrich schenkte ihr die eigene Jugend und ruhige, überlegene Bestimmtheit. Die größte Rolle ist die des Dichters Andersen, in den Forster offenbar viel von seinem eigenen Denken und Fühlen gelegt hat. Robert Dittmann zeigte sich damit von neuer und überraschender Seite und gab den versonnenen Dichter, der überall zu spät kommt, liebenswürdig und gemütstief.

Um die beiden hatte Fritz Walter die vielen gegensätzlichen Gestalten gestellt, die geschichtliches Geschehen spiegeln: Herbert Sebald gab den unsteten Vater Jennys mit der ihm eigenen scharfen Zeichnung; Reinhold K. Olszewsky und Renate Denjow stellten das kunstfreudige Grafenpaar frisch und herzlich dar; Gertrud Burg war mütterlich warm die Marisell Beata; Carl Tröndle lieh dem geschäftstüchtigen Theateragenten Uhän seine wirkungsbewußte Darstellungsart, und Heinz Graebers vornehmer Kronprinz Christian sowie Philipp Orlemanns altersweiser Thorwaldsen gaben dem epflogischen letzten Akte Nachdruck und Kraft.

Die besinnliche Art des Stückes ergriff auch die Hörerschaft; die Aufnahme war ruhig und achtungsvoll, ohne durch Ueberschwang die Stimmung zu zerreißen.

Clemens Cunis

Wochenbericht über Bremer Veranstaltungen

In der Vortragsreihe für Betriebsführer sprach Pg. Schnobusch vor zahlreich erschienener, dankbarer Zuhörerschaft über das Thema „Leistung und Persönlichkeit". Ausgehend vom Begriff der Leistungssteigerung warf der Redner das Problem auf, ob es heute im Zeitalter der Gemeinschaftsanstrengungen und Leistungsforderungen noch Raum gebe für eine starke, schöpferische Einzelpersönlichkeit. Der Vortragende erbrachte den Beweis, daß Leistungssteigerung im Betrieb aufs engste mit der Erziehung des einzelnen Arbeiters zur überlegenen Persönlichkeit zusammenhängt.

Die erste Mozartfeier fand am Donnerstag im Dom statt und konnte sich eines ungewöhnlich großen Besuches erfreuen. Richard Oesche vermittelte durch seinen unübertrefflich schönen Chor (Graduale „Sancta Maria mater Dei" und das Offertorium, die schon denselben Geist atmen wie die späteren Werke, die der Meister am Ende seines Lebens schuf und die in dem Requiem und Ave verum die Krönung seines Schaffens aus den Jünglingsjahren bedeuten. Der Domchor sang das „Ave verum" in unendlich inniger Weise, begleitet vom gut abgestimmten Bremer Kammerorchester. Käte van Tricht sang die Arie „Et incarnatus est" aus der großen Messe C-Moll mit Instrumenten (Tina Heye Flöte, Kammermusiker Franz Lauschmann Oboe und Wilhelm Eyers an der Orgel). Die reichen Koloraturen in der Arie meisterte sie spielend und erfreute durch ihre schöne, tragende Stimme. Anschließend spielte Käte van Tricht die Fantasie F-Moll „Ein Orgelstück für eine Uhr" aus dem Jahre 1791. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes und trugen so zu dem schönen Erfolg des Abends bei.

H.

Zwei seltsame Berufe

Weibliche Schornsteinfeger

In Ungarn berühren sich die Extreme. So fiel es unlängst ein paar Dorfschönen ein, nach Budapest zu ziehen und fremden Leuten dort aufs Dach zu steigen, das heißt mit wahrer Todesverachtung ihre Kamine zu fegen! Auf den hochgetürmten Heuwagen ihrer ländlichen Heimat hatten sie schon so oft Proben ihrer Schwindelfreiheit abgelegt, daß ihnen selbst die höchsten Häuser der Stadt als kein besonderes Wagnis erschienen. Bald aber fühlten sie sich in den Schornsteinen ganz wohl und fegten sie mit peinlicher Gewissenhaftigkeit. Warum auch nicht —?

In Holland gibt's die weibliche Königin, — Amerika hat weibliche Bürgermeister aufzuweisen, England weibliche Polizisten und Frankreich weibliche Barbieren. In Italien fährt man durchaus nicht schlecht mit seinen Schaffören, — Schweden hat seine weiblichen Prediger (keine Anspielung auf Gardinenpredigten) — bei uns gibt es weibliche Rechtsanwälte, in Jütland weibliche Schiffer und in Argentinien sogar — weibliche Stierkämpfer! Warum also soll es da in Ungarn nicht weibliche Schornsteinfeger geben!

Karl Waldemar

Bienenjammler gesucht!

Ein schwieriger Posten! Er wurde fünfzehn Jahre lang bei der Pariser Polizei von dem Sergeanten Danielle verwaltet. Jetzt ist er in Pension gegangen. Im Frühjahr wie im Sommer kam es öfters vor, daß sich ein Bienenschwarm in einen der vielen Boulevards verirrte und sich dort in irgendeinen Baum einnistete. Ein Anruf beim Polizei-Departement bewirkte dann das baldige Erscheinen des einzigen Bienenjammlers von Paris. Er kam mit einer hohen Leiter, stülpte sich den Schutzhelm über den Schädel und stieg bis in die Kronen der Bäume empor, um sich zum Gaudium des versammelten Publikums des gefährlichen Bienenschwarmes zu bemächtigen. Dazu steckte er jede Biene einzeln in einen eigens für diesen Zweck mitgebrachten Korb und lieferte dann alle zusammen an die staatliche Züchterschule in Montfourris-Port ab. — Das kann nicht leicht gewesen sein, denn bis jetzt hat sich noch immer nicht der geeignete Ersatz für Herrn Danielle gefunden!

Wilhelm-Busch-Ausstellung in der Wiener Albertina.

In Anwesenheit des Reichsleiters Baldur von Schirach und zahlreicher führender Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht erfolgte in der Albertina die feierliche Eröffnung der Wilhelm-Busch-Ausstellung. Dozent Dr. Fritz Novotny hielt einen Vortrag, in dem er zum Ausdruck brachte, daß unter der nicht geringen Zahl von Doppelbegabungen Busch eine Ausnahmestellung einnimmt: als der Einzige, der Maler und Dichter in gleicher Vollendung ist.

Gastspiel des römischen Operballetts. Im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturaustausches unternimmt das Ballett der königlichen Oper in Rom eine Gastspielreise durch das Deutsche Reich, die ihren Anfang in Wien nehmen wird. Das Ballett des Theatro reale wird zweimal, und zwar am 4. und am 5. Oktober, in der Wiener Staatsoper auftreten. Nach dem Wiener Gastspiel setzt die aus 62 Tänzern bestehende Truppe ihre Reise nach Breslau, Dresden und Berlin fort.

Der Sohn Fontanes gestorben. Der Sohn des Dichters der Mark Brandenburg, Friedrich Fontane, ist 78jährig in Neuruppin gestorben, wo er als Stadtarchivar tätig war. Er hatte sich um den Nachlaß seines Vaters Theodor Fontane große Verdienste erworben.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Ratschläge für den Gartenfreund

28

Blumen auch jetzt im Kriege

Beginnen wir heute einmal bei unseren Blumen im Garten. Wenn wir auch jetzt die so wertvolle Bedeutung der Gemüse- und Obsternten voll erkannt haben und darum in unseren „Ratschlägen" diesen Gebieten unserer Gartenarbeit auch die größte Aufmerksamkeit, den breitesten Raum geben, so darf darüber doch nicht vergessen werden, daß auch heute in einem Teil des Gartens Blumen und Blüten ihre Berechtigung haben. Blumen und Blüten sollen ihrem Pfleger, seiner Familie und den Kindern Freude bereiten. Welcher Garten sollte aber auch jetzt im Kriege neben dem Nutzen nicht auch Freude spenden! Einige im Sommer an Ort und Stelle ausgesäte Einjahrsblumen stehen jetzt in schönster Blüte. Mit wenigen Mitteln auf kleinem Raum konnte hier der Gartenfreund viel Blütenpracht erzielt. Ich habe Ihnen seinerzeit zur Aussaat geraten. Haben Sie den Rat befolgt? Wenn nicht, dann schauen Sie sich einmal in anderen Gärten um. Merken Sie sich die schönen Blüten, die Sie dort an vielen Stellen sehen können. Wählen Sie die Blumen am besten gefallenden und säen Sie diese im nächsten Jahr im eigenen Garten aus. Da gibt es die schönen Godetien, die farbenprächtigen Nemesien, die straffen und kräftig getönten Zinnien, die Sommerrittersporne, die Clarkien und Eschscholtzien, die prächtigen Löwenmäulchen, mannigfache Asternarten und so manche andere sowohl für den Garten als auch als Schnittblumen für die Vase gleich wertvolle Einjahrsblumen. Also: Jetzt schon die Namen merken und dann rechtzeitig im Frühjahr das bißchen Saatgut bestellen. Wie die Aussaat und Anzucht ist, hören wir dann noch.

Stauden jetzt teilen und neupflanzen

Im herbstlichen Blumengarten bedarf jetzt besonders das Staudenbeet der Pflege. Abgeblühte Blumen sollen rechtzeitig abgeschnitten werden. Hierdurch unterbinden wir die Samenausbildung und fördern dadurch die Bildung neuer Blüten, so daß durch diese kleine Arbeit bei vielen Pflanzen das Blühen bis in den späten Herbst ausgedehnt werden kann. — Merken Sie sich diesen kleinen Rat übrigens auch für Ihre Pflanzen in den Blumentäfeln auf dem Balkon oder an der Laube. Wenn Sie immer rechtzeitig die verblühten Blumen an den Pelargonien, Fuchsien, Salvien u. a. entfernen, so wird Ihr Blumenfreude noch lange in schönster Vollblüte stehen. Insbesondere bei den Pelargonien (Geranien) können Sie dies beobachten. — Nun noch einmal zu den Stauden. Oft werden Ihre Stauden schon mehrere Jahre hintereinander an demselben Platze stehen. Die Pflanzen lassen dann leicht mit dem Blühen nach. Die Blüten bleiben klein, die Stengel dünn. Sie sollten dann Ihr Staudenbeet einmal umpflanzen, vollkommen „aufnehmen" und neupflanzen. Haben Sie eine Staudenecke, am Weg entlang eine Einfassungsrabatte mit vorzugsweise frühjahrsblühenden oder frühsommerblühenden Polsterstauden, so ist für diese jetzt die beste Zeit zur Um- und Neupflanzung. Als Beispiele für solche Stauden nenne ich Ihnen nur die Aubrietien, Arabis (Gänsekresse), Alyssum (Steinkraut), Cerastium (Hornkraut), Iris (die niedrigen Schwertlilien), Doronicum (Gemswurz), Iberis (Schleifenblume), Hornveilchen, Genm, niedrige Teppichphlox u. v. a. Wenn Sie diese Polsterstauden jetzt umpflanzen, dann können Sie dieselben nahezu doppelt so weit setzen. Nach der Umpflanzung decken Sie die ganze Staudenpflanzung zwischen den einzelnen Pflanzen mit sehr gut verrottetem Dung oder Laub ab.

Das leidige Unkraut

Daß das Franzosenkraut und auch die Disteln lauf polizeilicher Vorschrift immer rechtzeitig zu entfernen sind, wissen Sie noch? Also warten Sie nicht zu lange damit, denn gar früh, längst vor restloser Reife ist der Same dieser Unkräuter schon wieder keimfähig. Die Disteln sollten Sie immer mit der Pfahlwurzel ausrotten und diese mit dem Spaten ausgraben oder mit dem Distelstecher entfernen. — Auch das Kreuzkraut gehört zu den gefährlichsten Unkräutern, dessen weißhin leuchtenden Knöpfchenblüten schon sehr früh den Samen ausstreuen und zur neuen Keimung vorbereiten.

Ratschläge in Stichworten

Bereiten Sie jetzt Ihren Obstlagerraum vor. Am besten wird zur Obstaufbewahrung der Keller geeignet sein, da sich hier die Temperatur am leichtesten auf immer gleicher Höhe halten läßt. — Tomaten, die nicht mehr ausreifen wollen, reifen Sie, bevor die erste Frostnacht kommt, aus und hängen die Stauden geschützt und trocken umgekehrt, d. h. mit den Wurzeln nach oben auf. — Ebenso verfahren Sie bei Buschbohnen, die trocken geerntet werden sollen und nun nicht mehr recht ausreifen wollten. — Wenn Sie jetzt die Pflaumen und Zwetschen ernten, dann denken Sie sicher auch solche, die von Monilia, vom Polsterschimmel, befallen sind. Werfen Sie diese nicht achtlos weg oder auf den Kompost, sondern sammeln Sie diese kranken, pilzbefallenen Früchte in einem Gefäß für sich. Diese Früchte, die voller Pilzsporen sitzen, vergraben Sie dann 60 Zentimeter tief im Boden. Wer den Zufüllen des Loches sollten Sie auf diese Früchte mit den zahlreichen Krankheitskeimen erst noch Kalk streuen. W. M.

Niederdeutsche Rundschau

Warum verfärbt sich das Laub?

Warum sich das Laub verfärbt? Nun, sehr einfach, weil es welkt. Aber wie erklärt sich dieser herbstliche Vorgang genauer. Die grünen Farbkörnchen, die den grünen Pflanzenteilen an der Oberfläche eingelagert sind, und die wie die roten Blutkörperchen eine lebenswichtige Funktion haben, verschwinden beim Absterben. An ihrer Stelle zeigt sich dann ein gelber Farbstoff, der ebenfalls in den Pflanzenteilen enthalten ist, und zwar in Tropfenform, das Kantophyll. Die grünen Farbkörnchen werden Chlorophyll genannt. Durch Alkohol kann man der grünen Pflanze das Chlorophyll entziehen. Schüttelt man diese Lösung mit Benzin, so trennt sich das gelbe Kantophyll vom dem grünen Chlorophyll. Das reine Chlorophyll ergibt eine schöne, blutrot fluoreszierende Lösung. Die Chlorophyllkörnchen in der Pflanze werden durch das Licht beeinflußt, Pflanzenteile der im Dunkel aufwachsenden Pflanzen sehen bleich aus, z. B. das Stroh sieht gelb aus. Es gibt Pflanzen, die auch im Dunkel Chlorophyll entwickeln, z. B. die Farne und die Keimpflanzen von den Nadelhölzern, sie zeigen auch im Dunkeln eine grüne Farbe. Pflanzen, die sich von den Zersetzungsprodukten anderer Pflanzen nähren, wie die Pilze, bilden kein Chlorophyll. Die winterliche rote Färbung mancher Pflanzenteile entsteht dadurch, daß diese Teile auch roten Farbstoff enthalten, der aber durch das Chlorophyll verdeckt wurde. In den Blüten der verschiedenen Pflanzen zeigen sich ja auch mancherlei Farbstoffe.

Rotenburg. Auf die schiefe Bahn geraten. Die 26jährige Angeklagte, die am Freitag vor dem Rotenburger Amtsrichter stand, konnte hin und wieder der Versuchung nicht widerstehen, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Diesmal hat sie dem Bürgermeister in Hehwege (Kr. Rotenburg) einen Geldbetrag von 40 RM. gestohlen. Sie hat dabei nicht aus Not gehandelt, was strafverschwerend ins Gewicht fällt. Andererseits jedoch stellt ihr der zuständige Gendarmeriemeister ein gutes Leumundszeugnis aus, und so erhielt sie nur eine Geldstrafe von 300 RM.

Rotenburg. Kinder erhalten sich im Kreise Rotenburg. Anfang Oktober werden etwa 75 Kinder aus der Stadt des NSV.-Wagens den Kreis Rotenburg wieder verlassen, um die Heimreise anzutreten. Sie weilten vier Wochen lang im Kreise Rotenburg, wo sie sich gut erholt und auch an Gewicht zugenommen haben. Zur gleichen Zeit nimmt unsere rührige NSV. wieder einen neuen Transport von etwa 45 Kindern aus Wesermünde in Empfang, die ebenfalls vier Wochen im Kreise Rotenburg bleiben werden, um hier Erholung zu finden.

Dannenberg. Von einem Heufuhrwerk tödlich überfahren. Schwerverletzt aufgefunden wurde auf der Lüchower Landstraße ein Mann aus Göttingen. Wie man annimmt, ist er von einem Heufuhrwerk überfahren worden. Der Verletzte wurde ins Dannenberger Krankenhaus gebracht, wo er bald gestorben ist.



Tuxhaven. Karl Bunje las. Im Rahmen der Truppenbetreuung las der niederdeutsche Schriftsteller Karl Bunje in elf Veranstaltungen vor Soldaten.

Oldenburg. Zuchthaus für einen Fahrraddieb. Vor der Strafkammer hatte sich der Angeklagte M. wegen Diebstahls im Rückfall in Tateinheit mit Verbrechen nach der Verdunkelungsverordnung zu verantworten, da er unter Ausnutzung der Verdunkelung ein Fahrrad vor dem „Ammerländer Hof" gestohlen hatte. Hätte der Angeklagte sich noch einige Wochen straflos gehalten, wären nach der Verbüßung der letzten Strafe wegen Diebstahls zehn Jahre vergangen und somit die Frist überschritten gewesen, die seine Tat unter die strafverschärfenden Bedingungen des Rückfalldiebstahls bringt. Das Urteil lautet auf zwei Jahre Zuchthaus.

Nordenham. Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet. In den Mittagsstunden des Donnerstag geriet der vierjährige Sohn des Schuldirektors W. in Stollhamm in die Gefahr des Ertrinkens, als er über das Geländer hinweg ins Siellief stürzte. Dieser Vorfall wurde von der in der Nachbarschaft wohnenden Ehefrau Berg bemerkt, die dem Jungen sofort mit voller Kleidung nachsprang und ihn wohlbehalten auf das Trockene brachte.

Nordenham. Betrüger festgenommen. In Nordenham wurde der 25jährige Anton K. aus Saarbrücken festgenommen, der Waschvorräte hielt und gleichzeitig Bestellungen auf Waschapparate aufnahm. Er bereiste u. a. Nordenham, Brake, Oldenburg, Delmenhorst, Varel und Wilhelmshaven. Bestellungen ließen in großer Zahl ein, aber geliefert wurde bisher kein einziger Waschapparat. Er soll nicht einmal eine Lieferfirma an der Hand haben. Bestellscheine hingegen ließ er in rauhen Mengen drucken und das „Geschäft" ging offenbar ausgezeichnet, zumal der Festgenommene das Geld mit vollen Händen ausgab und sich durch diese Geldausgaben auch verdächtig machte. Er ließ sich gleich den ganzen Betrag (23,50 RM.) anzahlen, oder einen mehr oder weniger großen Teilbetrag geben.

Nordenham. Die diebische Elster. Ein junges Mädchen, welches aushilfsweise in einem Nordenhamer Hotel beschäftigt war, nahm für einige Stunden Urlaub und suchte dann mit der Tageskasse in Höhe von 84,14 RM. und 33 RM. Wechselgeld das Weite. Erst sechs Wochen vorher war die Angeklagte wegen Diebstahls zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Diesmal wurde sie zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Burtehude. Vom Kraftwagen erfaßt und getötet. In Oevelgönne wurde ein 80 Jahre alter Mann, der sich in Begleitung seiner Frau mit einem Handwagen auf der Straße befand, von einem Kraftwagen angefahren. Im Burtehuder Krankenhaus ist der alte Mann seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Kraftfahrer, der sich sofort um den Schwerverletzten bemüht hatte, geriet auf der Fahrt nach dem Krankenhaus gegen einen Baum und mußte selbst das Krankenhaus aufsuchen.

Denken Sie an Ihre Sparbüchse!

So mancher Extra-Groschen kann hineinkommen, wenn Sie beispielsweise zum Zähneputzen die gute Rivea-Zahnpasta benutzen. Die große Tube kostet nur 40 Pfg.



Schließlich: gespart ist gespart!

Wirtschaftsteil der BZ.

Zellstoff Waldhof

Kapitalberichtigung um 100 Pzt. — Kerholm wird wieder aufgebaut

Nachdem die ursprünglich für Anfang April beabsichtigte und dann für den 4. Juni vorgesehene HV. verschoben werden mußte, berief die Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Berlin, die HV. zum 17. Oktober ein und unterbreitet ihr die Kapitalberichtigung von 33,25 auf 66,50 Mill. RM. Die Aufstockung erfolgt für Vorzugs- und Stammaktien im gleichen Ausmaß. Damit ändert sich der Satz der Vorzugsdividende von 6 auf 3 Pzt und der Einziehungskurs von 115 Pzt. auf 57,5 Pzt. Das Recht der Vorzugsaktionäre auf Umwandlung ihrer Aktien in Stammaktien bleibt bestehen. Mit der 100prozentigen Kapitalberichtigung hat die Gesellschaft die im Jahre 1934 erfolgte Zusammenlegung des A.K. auf die Hälfte, wodurch sie, entlastet von den Auswirkungen der Kriegsjahre, an den Aufbau Waldhofs gehen konnte, wieder ausgeglichen. Im Jahre 1935 betrug der Umsatz bei Waldhof allein 67 Mill. RM., der Umsatz des Waldhof-Konzerns einschließlich Kerholm 89 Mill. RM.; 1940 war er in der Firma 148 Mill. RM., im Konzern ohne Kerholm 229 Mill. RM. Dies ist eine Steigerung auf 220 bzw. bzw. 250 Pzt. Die Ertragslage des Unternehmens ist bis 1938 ebenfalls gestiegen. Von da ab trat ein leichter Rückgang ein, da seitdem die mehrfachen Preiserhöhungen für Papierholz und sonstige Roh- und Hilfsstoffe in der Regel erst mit starker Verspätung und nur teilweise durch Preiserhöhung der Fertigerzeugnisse ausgeglichen wurden.

Die Gesellschaft hat der finnischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Fabrik in Kerholm wieder in Betrieb setzen will. Für die Wiederaufbaukosten steht Waldhof die von der finnischen Regierung gewährte Anleihe zur Verfügung, die bei sehr niedrigem Zinsfuß eine sehr lange Laufzeit mit Tilgungsbeginn erst nach 15 Jahren hat. Hinsichtlich der Ausschüttung des laufenden Geschäftsjahres wurde erwähnt, daß von der Absatzseite her Schwierigkeiten nicht bestehen, sich dagegen naturgemäß als Ausmerkung der augenblicklichen Verhältnisse die eine oder andere Störung, wie z. B. die Stillegungsvorteilage, bemerkbar macht. Die Gesellschaft glaubt aber, auch für 1941 wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen zu können.

Kaffee Hag A-G, Bremen. Die HV., in der sechs Aktionäre mit 78 470 Stimmen vertreten waren, beschloß, aus dem Reingewinn von 395 331 (495 765) RM., der sich um den Vortrag auf 447 686 (i. V. 558 896) RM. erhöht, die Verteilung von 4 Pzt. Dividende; 47 686 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die satzungsmäßig ausscheidenden AR-Mitglieder Johannes K. Suermann (Berlin) und Obermagistrat Prof. Dr. Hermann Tjaden (Bremen) wurden wiedergewählt.

Haller-Werke A-G, Hamburg-Altona. Die Umsätze lagen bei allerdings anderer Zusammensetzung nicht unwesentlich über denen des Vorjahres. Auch die Umsätze im Export konnten auf angemessener Höhe gehalten werden. Im laufenden Jahr sei die Beschäftigung der Betriebe weiter befriedigend. Der Rohüberschuß erscheint mit 3.49 (2.77) Mill. RM. Nach Hinzugabe Erträgnissen von 309 721 (234 759) RM. andern Absetzungen von 1414 (5282) RM. der Zuweisung von 100 000 (—) RM an das Werkerneuerungskonto, von 50 000 (—) RM an die Rücklage „Siedlungsbauten der Eisenwerk G. Meurer A-G", von 65 000 (—) RM an andere Rücklagen und von 45 710 (9050) RM an die Gefolgschaftsunterstützungskasse wird einschließlich 31 955 (—) RM Vortrag ein Reingewinn von 142 977 (54 140) RM ausgewiesen. Hieraus erhalten die Vorzugsaktionäre wieder 5 Prozent Dividende und entsprechend dem Gesellschaftsvertrag die Vorzugsaktionäre von Neuem ebenfalls wieder 5 Prozent. Auf die Stammaktien werden 4 (0) Prozent ausgeschüttet und 7295 RM vorgetragen.

Bielefelder A-G für mechanische Weberei, Bielefeld. Die HV. beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 (10) Pzt. auf das berichtigte AK. von 2,6 (1,3) Mill. RM. Von der Dividende werden 1 Pzt. in Reichsschatzanweisungen angelegt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Wilhelm Hueber, Bielefeld, wurde Generaldirektor Dr. Woehler, Hamburg, in den Aufsichtsrat gewählt. Die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr wurden als weiter günstig bezeichnet.

NSU-Werke AG, Neckarsulm. Laut einem Prospekt hat die Beschäftigung des Werkes auch im laufenden Jahre angehalten. Zur Frage einer evtl. Kapitalberichtigung könne voraussichtlich erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 1941 Stellung genommen werden.

Tagesnachrichten

Sonderausschüsse der deutsch-französischen Handelskammern. Im Anschluß an die Tagung der deutschen und französischen Handelskammern sind vier Sonderausschüsse gebildet worden, die sich aus je sechs französischen und deutschen Wirtschaftlern zusammensetzen. Die Tagungen dieser Ausschüsse finden abwechselnd in Deutschland und in Frankreich statt, und zwar unter dem jeweiligen Vorsitz eines Deutschen oder eines Franzosen.

Lohnüberweisungen nach Spanien. Durch Runderlaß 77/41 D. Dev. R. St. ist die Ueberweisung von Lohnersparnissen spanischer Arbeiter geregelt worden, die in Deutschland zum Einsatz kommen. Die spanischen Arbeiter sind berechtigt, ihre gesamten während ihres Arbeitsalts in Deutschland gemachten Ersparnisse nach Spanien zu überweisen.

Wechsel in der Leitung der Fachgruppe Rauchwaren und Pelze. Der Leiter der Fachgruppe Rauchwaren und Pelze der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Generalkonsul Dr. h. c. Hollender, ist zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Kaufmann Carl Weinert, Mitinhaber der Rauchwarengroßhandlung Seltzer & Weinert in Leipzig, berufen, der seit 1928 dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Rauchwarenfirmen e. V. angehört.

Am 30. September vollendet Wilhelm Jangen, Generaldirektor der Mannesmann-Werke AG., Düsseldorf, Leiter der Reichsgruppe Industrie, sein 50. Lebensjahr.

Tanker „Calvo Sotelo" in Bilbao vom Stapel gelaufen. Im Bilbao lief am 22. 9. der spanische Tanker „Calvo Sotelo" vom Stapel. Das neue Schiff ist 16 375 BRT. groß. Es wird von vier Dieselmotoren mit einer Gesamtstärke von 3600 PS. angetrieben. Die Tochter Calvo Sotelos, der im Juni 1936 auf Anstiften der damaligen Regierung ermordet wurde, nahm den Taufakt vor.

Amtliche Berliner Devisenkurse

1941	27. September Geld	Brief	1941	27. September Geld	Brief
Aegypten	* 9.89	9.91	Italien	13.14	13.16
Afghanistan	18.79	18.83	Japan	0.885	0.887
Argentinien	0.588	0.592	Kanada	* 2.098	2.102
Australien	* 7.912	7.928	Kroatien	4.995	5.005
Belgien	39.96	40.04	Neufeeland	* 7.912	7.928
Brasilien	0.13	0.133	Norwegen	56.70	56.88
Brit.-Indien	*74.18	74.33	Portugal	10.14	10.16
Bulgarien	3.047	3.053	Schweden	59.46	59.58
Dänemark	48.21	48.31	Schweiz	57.89	58.01
Danzig	* 9.89	9.91	Serbien	4.995	5.005
Finnland	5.06	5.07	Slowakei	8.891	8.909
Frankreich	* 4.995	5.005	Spanien	23.58	23.60
Griechenland	1.668	1.672	Südafrika	* 9.89	9.91
Holland	132.70	132.70	Türkei	1.078	1.082
Iran	14.59	14.61	Ungarn	1.099	1.101
Island	38.42	38.50	Ver. St. v. A.	2.498	2.502

Die Kurse mit einem * gelten nur für den deutschen Verrechnungsverkehr.

Hanseatische Wertpapierbörse. Am 27. 9. handelte man Kleinigkeiten in Hapag minus 7/8 Pzt. zu 100, in Lloyd minus 9 Pzt. mit 99½ und in Hamburg-Süd mit 164. Asiatic-Dampf notierten 120 bezahlt. Von sonstigen Verkehrsaktien wurden Bremer Straßenbahn 1 Pzt. niedriger mit 123 und Hamburger Hochbahn (135½) mit minus 1½ Pzt. aus dem Markt genommen. Sonst notierten Bremer Chemische minus 3 Pzt. mit 216, Bremer Papier minus 5 Pzt. mit 175, Bremer Silber minus 1 Pzt. mit 100 und Bremer Wolle mit 184. Norddeutsche Steingut verloren 4 Pzt. mit 139, Norddeutsche Hochseefischerei 2 Pzt. mit 168. Brief, dagegen Nordsee plus 1½ Pzt. mit 150. Reis und Handels waren mit 180 Brief um 2 Pzt. niedriger.

Berliner Börse. Am 27. 9. war die Kursentwicklung überwiegend nach unten gerichtet. Man handelte Verein. Stahlwerke mit 145, Farben mit 200 und Reichsbankanteile ¼ Pzt. höher mit 153¼. Klöckner und Contigummi verloren 1, Hoesch und Harpener ½ und Rheinmetall 2 Pzt. Salzdetfurth kamen gegen den Vortag 10 Pzt niedriger mit 267 zur Notiz. Siemens Stamm mit 333 gegen 345 und Siemens Vorzüge mit 320 gegen 328 Geld- und Hofbetriebs erhöhten sich um 1 Pzt. Gegen Ende des Verkehrs war die Haltung eher fester. Verein. Stahlwerke schlossen mit 145. Farben mit 200 und Reichsbankanteile mit 153¼. Feldmühle und Klöckner stiegen gegen erste Notiz bzw. gegen den Verlauf um 1 und Harpener sowie Hoesch um ½ Pzt. Deutsch schlossen im Hinblick auf die Ausstockung 4 Pzt. über ersten Kurs.

Unsere Sportmeldungen

3½ Zentner hüten das Tor

Im Rahmen des Winterhilfswerkes veranstaltet der Fußballverein Woltmershausen heute vormittag, 10.30 Uhr, auf dem Sportplatz Woltmershausen, Westerdeich, ein Alt-Herren-Spiel und zwar zwischen den Senioren der Bremer Schlachtermeister und den Alten Herren des Fußballvereins Woltmershausen. Die Schlachtermeister treten mit einer guten Mannschaft an. Als Torwart ist der 3½ Zentner schwere Gastwirt Wacker gewonnen worden, so daß das Spiel seine Zugkraft nicht verlieren und die Bevölkerung Bremens recht regen Anteil hieran nehmen dürfte.

Handballspiele für das WHW.

Recht interessant ist das Programm, das die Handballer zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes aufziehen. Es steht auf allen fünf Plätzen besser Sport zu erwarten. Es spielen: Platz Waltjenstraße: 11 Uhr: SG. Handball und Fußball Bremen gegen Hamburg, 15 Uhr: Jugendauswahlspiel, 16 Uhr: Tura (Bereichsmeister) — LSV. Lipsia. Platz BSG.: ab 15. Uhr: Altherren: BSG., Stern und BSV., Platz Leeste: 15 Uhr: BSV. Frauen — Leeste. 16 Uhr: BSV. 1 — Leeste 1. Platz Jacobsberg: 15 Uhr: Oslebshausen Jgd. — Hastedter MTV., 16 Uhr: Oslebshausen (Bereichsl.) — Hastedter MTV. Platz Arsten: ab 15 Uhr: Altherrenier: Arsten, Polizei und 96.

Die Spiele im Hockey

Platz Kampfbahn: 9.30 Uhr: MTV. Frauen — Rotweiß/MTV., MTV. v. 1875 Jgd. — Horn Jgd., 10.30 Uhr: MTV. v. 1875 — Weserfluß. Platz Oberneuland: 10 Uhr: BSG. gegen Club zur Vahr.

An der Waltjenstraße spielen für das WHW.
Um 15 Uhr: **Jugendauswahlspiel**
Um 16 Uhr:
Tura ● LSV. Lipsia
(Bereichsmeister)

Borgward schlug den Stadtmeister

Das gestern stattgefundene WHW.-Spiel zwischen dem Stadtmeister der Betriebe A. G. Weser und dem Betriebsmeister der Carl F. W. Borgward-Werke endete mit einem Siege der Borgward-Werke mit 5:3 Toren. Der Stadtmeister hatte seine Mannschaft durch einige Spieler von der Weser-Sling-Betriebssportgemeinschaft ergänzt. Das Spiel wurde von Anfang bis zum Ende überaus spannend. Durch die bessere Gesamtleistung gelang es der Borgward-Elf, den Sieg zu erringen.

Harbig startet in Amsterdam

Zum 4. und 5. Oktober ist für die Angehörigen aller Dienststellen in den Niederlanden sowie für die dort stehenden Soldaten ein Sportfest in Amsterdam ausgeschrieben. In den Einladungswettbewerben über 100 Meter, 200 Meter, 800 Meter und der Schwedenstaffel sollen daneben einige der deutschen Spitzenkräfte am Start erscheinen, so daß die Veranstaltung erstklassig besetzt sein und ausgezeichnete Leistungen bringen wird. Ueber 100 Meter kommt es zu einem Zusammentreffen des vielfachen holländischen Meisters Osendarp mit Deutschlands Meister Scheuring, zu denen mit Messerowicz, Dönecke, Fehrmann und Zulauski weitere ausgezeichnete Sprinter treten. Ueber 800 Meter hat Harbig u. a. den Berliner Giesen und die beiden Münchener Kaindl und Seibert zu Gegnern. Als Starter bekämpft sich Miller.

Sportplatz Woltmershausen
Heute gr. Fußballspiel zugunsten des WHW.
Schlachter-Mannschaft — A. H. Woltmershausen
Beginn 10½ Uhr Platz-Konzert

Puncec spielt wieder. Franz Puncec, Kroatiens Meisterspieler, hat nach einer längeren Ruhepause wieder zum Schläger gegriffen. Er hat auf der Agramer „Sakata" erfolgt trainiert und wird im Länderkampf Kroatien — Italien vom 8. bis zum 5. Oktober in Mailand um den Rom-Pokal erstmalig wieder in die Ereignisse eingreifen.

Bestleistung im Pistolenschießen. Der seit 1937 bekannte Weltrekord des Schweden Dreiten Ullmann im Pistolenschießen mit 555 Ringen wurde übertroffen. In Budapest kam der Ungar Balogh auf 561 Ringe.

Weltergewichtsmeister Räsicke siegte. Als Auftakt zu den BVB/JB.-Veranstaltungen am Wochenende gab es in Hamburg einen Großkampftag der Amateurboxer mit einem Weltergewichtsturnier im Mittelpunkt. Der deutsche Meister Räsicke siegte im Vorkampf gegen Kohrmann und wurde mit einem Punktsieg über Todtmiß (Südeck) der vorher Rieckhoff (Hamburg) geschlagen hatte. Turniersieger, Halbschwergewichtsmeister Baumgarten (Hamburg) gewann gegen den Luftwaffenboxer Pfeffer klar.

Italien rüstet bereits für seine bevorstehenden Länderkämpfe im Boxen. Der erste Start erfolgt in der zweiten Oktoberhälfte in Breslau gegen Deutschland und anschließend gegen die Italiener gegen die Schweiz an einem noch zu bestimmenden Termin auf italienischem Boden. Vorgesehen sind zwei Begegnungen zwischen den A- und B-Mannschaften.

Bremer! Besucht die heute nachmittag in der Bremer Kampfbahn stattfindende Sport-Großveranstaltung. Helft dadurch den Sportlern einen außergewöhnlichen Betrag dem Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen!

Pferdesport am Sonntag

Unsere Voraussagen:

Berlin-Karlshorst (Beginn 14 Uhr): 1. R.: Gundula, Ceres, Hep. 2. R.: Bordesmann, Glockenblume, Hansbart. 3. R.: Advent, Akanthus, Marschall Bermuth, Mevisse. 4. R.: Amnestie, Seidenknoe, Silberborn. 5. R.: Dalli, Sladin, Ingeborg. 6. R. (Großer Preis): Stromer, Herzbube, Dvotish. 7. R.: Rosalena, Lichtquelle, Neapolitaner.

Hamburg (Beginn 13 13 Uhr): 1. R.: Ritterknabe, Interessent, Ugandar. 2. R.: Dalei Bernhard, Adeler, Bleckede. 3. R.: Elivia, Fahne, Fränzi. 4. R.: Peter Bandvi, Trene, Orkan. 5. R.: Jaunkönigin, Agram, Merida. 6. R.: Leuthen, Peter v. Medved, Margarit. 7. R.: Wunderknabe, Monika, Dalberg.

München (Beginn 15 Uhr): 1. R.: Gestieltes Kater, Ruhpoldinger, Kameo. 2. R.: Kergas, Keppa, Idomeneus. 3. R.: Polarius, Cicerone, Dardanus. 4. R.: Stall Florland, Goldtaler, Albvin. 5. R.: Hannelore, Hilmara, Tantris. 6. R.: Primzenweg, Robinie, Trinquelage. 7. R.: Endkampf, Racanor, Pan.

Krügerol
Katarrh-Bonbons
Altbewährt bei
Erkältung, Husten, Heiserkeit

STOLZENBACH-BAUSTOFFE

Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbeseitigend, lösend, beruhigend; guter Nachtschlaf. — Bestens begutachtet, langjährig erprobt **Asthma** begeisterte Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung **Bronchitis** Broschüre schreibe man an Breitkreutz K.-G., Berlin-Tempelhof 433 **Asthma**

Verkauf

Reinw. dkbl. gef. neu. **Dam.-Uebergangsmantel**, Gr. 48/50, Pr. 125 ℳ. Dkbl. reinw. fast neues **Damenkleid**, Gr. 48/50, 65 ℳ. Gut erh. dklbraun. **Da.-Wintersuiter**, Gr. 44/46, 65 ℳ. Gutstreife fast neue **Seidenbluse** mit halb. Aermel, Gr. 44/46, Preis 11 ℳ. 2 Paar neue **Da.-schuhe**, Gr. 38/40 Zu besicht. Sonntag ab 10 Uhr. **Kölner Str. 34 II**

Metallbett m. Rahmen, fast neu, zu verk. Gröpelinger Heerstraße 35 II

Gartenmöbel und -gerät, Stahlbrdan usw. Bremer Kirchhuchtinger Heerstr. zwisch. 152 u. 158 Sonntag 11—1 U.

Tischchaut und Lederbeck, neu. Fährstr. 21, Werkst.

Büfett, echt Eiche, 1.80 lang, umständehalber, Angeb. u. A 1851

1½sitzl. Bettst. m. R., 2 Stühle, Zierstiche, alte Bilder, 2 eis. Oefen. Serb. Buxtehudestr. 42

Ladeneinrichtung, Grude, Gaskocher, div. Lampen und eine Eisfüte. Ruf: 5 13 93

Mb. Treitertoilette 75 ℳ, **Zinkbottich.** Regensburgerstr. 97 Ruf: 8 51 47

Eis. Kinderbettstelle zu verkauf. Alter Postweg 214 I.

Kl. Sofa, ab 8 Uhr Buxtehudestr. 10 p.

Oelgemälde

Kunstmal. Wigge, Bahnhofstr. 37 II Ruf: 2 03 38

Gemälde

Aquarelle, Graphik Kunstausstellkabinett Peterstraße 6 II. Mont., Mittw. u. Freit. v. 18—20 U.

Patent-Verdkl.-Rollo

Eggers, Ostertorsteinweg 4 Ruf: 2 42 73

Spring- u. **Rollo** Verdunkl. j. Größ. Reinert, Landwehrstr. 21

Fristertoilette, Flurgarderobe, Bronze-Vasen und -fig., Chaisel.-Decke, Linoleumteppich u. -läufer, Bilder, **Gewehrsammlung, Schließkorb,** gut erhalten, **Humboldstraße 20**

Staubsauger mit Zubehör, Humannstraße 56

Staubsauger, 110 u. 220 Volt, u. a. „Hoover", 220 V. Bügeleisen, saugt und bürstet. Papenhuser, Hdlg. Alter Postweg 7

2½ PS. Gasherd

8 ℛℳ. Bremerhavener Str. 211

2 Oefen billig zu verk. Kattenturmer Heerstraße 134

In gut. Zust. bei 6-m-Jolle, 6½-m-**Kielschwert-Jolle.** Besicht. ab 13 Uhr. **Verein Luv,** Wasserkante

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad Langemarckstr. 174

Da.-Fahrrad, neuwertig, **Da.-Wintermantel,** Gr. 42, **Herr.-Wintermantel,** schl. Fig., **Koffer Heilapparat.** Humboldtstraße 517.

Gut erhaltener Kinderwagen, Preis 25 ℛℳ. Thielbar, Gottlieb-Str. 65

Gr. erh. Kinderwag. mit Matratze und Wagendecke z. verk. Gatjen, Lahnstraße 90

Mod. Puppenwag. Mädchen-Schulranzen (Leder), **Kinder-Gramophon** mit Platten. Schnuffler, Oberhofer Str. 11

1 Reiseschreibmaschine (Adler), neu, **1 Herrenrad, 1 heller Wintersuiter.** Angeb. u. U 1870



Carl H. Grothe Ansgarikirchhof 10

Kaufe

Gut erhaltene moderne Kleinschreibmaschine. Angeb. **mit Preis u. Fabrikat erbeten.** unter G 2708.

Ankauf von: **Antiquitäten, antiken Möbeln, guten Gemälden, Porzellanen usw.**

Otto Schoener Kunsthändler, **Bremen Börsendurchgang.** Fernruf 2 49 81

Alt. Kleiderschrank Angeb. u. M 2622

Sehr gut erhalt. Chaiselongue. Angeb. u. J 2625

Chaiselongue von Wehrmachtsangeh. Angeb. u. C 2614

Tierbett mit Kissen, Waschtisch. Angeb. u. E 2693

Dunkl. fl. gut erh. Herrenanzug. Großestraße 19 ab 11 Uhr.

Badhausstallung zu verk. Auf dem Bohnenkamp 46

Türen, Fenster, Windang. Wäscherei, Vegesacker Str. 170

Handbohrm. z. verk. Hinter d. Holzlag. Friedr.-Karl-Str. von 9 bis 12 Uhr.

Erdbeerpflanzen

beste erprobte Sorten, eig. Anzucht. Gärtnerei Bahrer Straße 239

Neu. Brillantring (Platin), 160 ℛℳ. Angeb. u. B 1897

Tausch

Kinderbettstelle gegen große zu tauschen gesucht. Donaustraße 10

Schreib-Rechen-u. Addiermaschinen mietweise. R 26718 Langenstr. 135

Isenberg Büromaschinen

VIFU Verfügungs-Institut für Ungeziefer Schädlingsbekämpfer **H. Kettler** Lützowstr. 128 Ruf 8 28 11

Adrema, Mercedes Roto und alle Büromaschinen u. deren Zubehör

Isenberg Büromaschinen

Kartei-Einrichtungen für viele Zwecke. Büroraum Waage Martin Vaupel & Co. Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56

Diktiermaschinen Fotokopiergeräte Rechenwalzen Vervielfältiger

Isenberg Büromaschinen

Geht's Deine Augen — Geh' zu Fuhljahn

Die gute Fuhljahnbrille

Brückenstr. 25

Durchschreibe-Buchhaltungen für Finanz und Lohn. Büroraum Waage Martin Vaupel & Co. Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56



Die ersten **Tulpen** sind da!

Otto G. Balder Sonnenhandlung Am Neuen Markt Bremen, Osterstr. 31a / Brautstr. 17 RUF-53123

Nairobi-Beutel zweifach u. dreifach, 30×43 cm, Abgabe nur in größeren Mengen. **Wolter & Co.** Papiergroßhandlung und Versandhebart, **Bremen, Fernruf 5 21 39.**

Erdbeerpflanzen

liefert in guter Qualität, Ditch, Evern, schwz. Ananas, Oberschleif, usw. 100 Stück 3.20 ℛℳ. **Obstbäume, Beerensträucher, Rosen** usw. Liste gratis und franko.

Wilh. Bruns, Baumschulen, in Kuhlen-Stuhr, Nähe Siedlung Grolland, über Bremen 5.

1- u. 2tür. Kldschrk., Kredenz, Vertiko, Kommode, Waschtisch, kleiner Küchenschrk., Tische, Stühle, Vitrine, Chaisel., Sofa. Wetzler, Olbersstraße 37, Hdg.



Für Kenner? Die Brille von Denner Vor d. Steintor 83

Eduard Hampe, Buchhandlung jetzt: **U. L. Frauen Kirchhof 10/11** bisher: Obernstraße 82 (Ecke Molkenstraße)

Kaufe Bücher aller Art stets. Postfach 176

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg Hohetorstr. 30/36 Telefon 5 42 71

Bibliotheken zu kaufen gesucht. Angebote unter G 1855.

Gold und Silber kauft GRÜTTERT Ostertorsteinweg 91 Hutfiltertraße 7 Sögestraße 51 Son 11/63 103

Mietgesuche

Junge Beamtin sucht nett möbl. Zimmer z. 1. 10. Eilangebote an **Ziegenhagen, Wilhelmshaven,** Schillerstraße 5 a.

3 Ehep. 1. 2—3-Zi.-Wohn. b. 60 ℳ. Angeb. u. R 3049

Suche sof. o. spät. **1- od. 2-Fam.-Haus m. Garten** in od. Nähe Brem. z. mieten od. evtl. Kauf bei hoher Anzahl. Ang. an Steuer-Inspektor Fiegenstraße 25

Ig. Ehep. 1. zwei möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. Angeb. u. R 1030 an d. Gesch.-Stelle Br.-Hemelingen

Suche sauberes **möbliert. Zimmer** a. l. m. Zentrhzg. Eigene Wäsche. Angeb. u. R 1113

Viert. Braut. 1. möbliert. Zimmer m. Kochgelegenh. **möbliertes Zimmer** Meinkenstraße 50

Trockene Räume f. Möbellagerung, Westermann, Meinkenstraße 50

Ig. Frau m. 2j. Jung. s. dringend 2 Zimm. u. Küche bis zu 60 ℳ. Angeb. u. B 1877

Möbliertes Zimmer mit Zentralheizg. von Beamten ges. Nähe Kraftcar. Angeb. u. P 1865

2 leere Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. u. T 1869

Marine-Ehepaar 1—2-Zimmer-Wohnung mit Küche. Westl. Vorstadt bevorz. Angeb. u. J 2684

Zu sofort für mehrere Gefolgschaftsmitglieder

möblierte Zimmer Angebote mit Preis erbeten an **Friedr. Bohne** Friesenstr. 28/30 Ruf 4 40 95

Fernumzüge Carl Aug. Drewes & Co. Baumstraße 56/58 Ruf 8 17 42 u. 8 27 43

FERNTRANSPORTE Verlangen Sie Hausapparat 21 **FRIEDRICH BOHNE** Friesenstr. 28/30 Ruf 4 40 95

Von Herzen dankbar bin ich für jede — auch die kleinste — Menge Alt-Gold, -Silber und Dublee. — Ich brauche es für meine Arbeit und vergüte einen gerechten Ankaufspreis. **Wilhelm Frölich** • JUWELIER Papenstraße 16 • Gen. C. 41/50 640

MÖBEL Kleiderschränke 120, 160, 180 cm Couches und Wäschetruhen Tische verschiedener Größen Kleinmöbel Ruf 5 13 80 **Beermann & Kranz, Faulenstr. 14-16**

Nicht wieder weglegen! Wenn Sie beim Kramen nutzlos ruhendes Alt-Gold und Alt-Silber finden — denken Sie daran: Die Volkswirtschaft braucht es jetzt! **Kleinert & Co.** Faulenstr. 36 Gen.-Nr. A u. C 25 276

Preisskat

Sonntag, 28. Sept. Großes Preisskat-Turnier. Anfang: 10 Uhr. 17 und 19½ Uhr. 2-2 Preise. Preise: 45, 43, 40, 37 usw. Einlag: 3.50 RM. **Müller, Wegesackerstr. 43/45**

Tiermarkt

Verkauf

Ia Reitjunge Wellensittiche Junge 41er Harzer **Kanarien-Hähne Goldfische.** A. Horn Fedelhören 101

2 Futterschweine Berger, Oberneuland, Hodenbergerstr. 1 Tel. 3 95 04

Ein Läuferschwein Huntorpstraße 30, Siehlg. Grolland

1 Futterschwein, 1 Ziegenlamm. Br.-Sebaldsbrück, Schreiberstraße 4

Schwarzkopf-Juchthenne. Auskunft erteilt **Friedrich Röttjer,** Rade b. Achwarden a. d. Weser

Briefmarken

Briefmarken-Ankauf — Verkauf A. Heine & Co. Fedelhören 1



Briefmarken Ankauf / Verkauf ALBEN Der neue Michel-u. Senf-Katalog ist da Großdeutschland 1.00, 1.75 Europa 3.75 Ganze Welt 5.50 und 6.00 **J. W. van Arkel** Contrescarpe 84 I gegenüber Hillmanns Hotel

Sonstiges

Totenlade zu Größelingen „Die Liebe". Sonntag, 5. Okt. 8—12, 14—17 Uhr. **Ladentag** bei **H. Buchholz,** Holzmeyerweg 9. Der Vorstand.

Klavier Stimmg. u. Rep. **Gustav Abler** Bufestraße 8a Ruf 48 61 47

Gemälde

Ankauf · Verkauf Jördens Bahnhofstraße 27 Ruf 2 46 22



Für **Augengläser** einwandfrei **Walter Witte** nur **Bischofsnadel 2** Das Spezialgeschäft

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Goslarsche Straße 4 Fernsprecher 2 Ruf 2 Übernehme laufend Ankauf von Sammlungen

Soldat (Cellist) sucht Anschluß an musikalisch. Kreis f. Hausmusik). Angeb. u. V 1886

Laien-Salonorch. f. g. Alkoholinspiel., Jazztromp. usw. Angeb. u. C 1889

Terrazzo-Gossensteine repariert W. Neul, Walter Heerstraße 35 II

Lederjacken färbt auf neu und reparier. Meister **Otto Söhnlein** Fesenfeld 89 R 43083

Tausch

Biete: abgesch. 2½-Zimm.-Etage mit Bad und Balkon. **Suche:** 3—4-Zim.-Wohnung, mögl. abgeschlossen. Angeb. u. S 1893

Heirat

Heirat-suchende. Kostenlose Auskunft. Vermittlungen allerorts. Hermann Leuther Köln 823, Helenenstraße 14

Handwerker 53 J. alt, Witwer, in einfachen Verhältnissen lebend, sucht auf diesem Wege passende Lebensgefährtin. Angeb. u. K 3635

Jg. Architekt u. Bauingenieur in guten Verhältnissen, sucht frisches natürliches und gebildetes Mädel als Lebenskameradin. Alter 18—28 J. Näh. u. B 268 bch. Briefbund „**Treuhelf**", Geschäftsstelle **Hamburg 41,** Schließfach 4416.

Habe biele gute Partien jed. Alters und Standes. Frau E. Schmidt Ruf 2 79 60, Auf der Brake 5—6 I

Unterricht

Eine sorgfältige, gute Ausbildung wird zugesichert in

Gaudlan's Privat-Handels-Schule Domshof 16

Neue Kurse beginnen am 2. Okt. **H. Gaudlan, Dipl. H. H**

Wernickes Privat-Handelsschule Berufs-Fachschule Ansgariikirchhof 8 **Anfang Oktober** beginnen **Halbjahrskurse** für Damen und Herren **Stenotypistenkurse höherer Handelskursus** für Damen mit höh. Schulbildung

Frischens Priv.-Handelsschule Berufs-Fachschule Liebfrauenkirchh. 8 Ecke Katharinenstr. Ruf 2 57 24 **Neue Kurse** in sämtl. Fächern **1. Oktober** (Auch Fremdsprachen)

Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in der Deutschen Rechtsfront

Dolmetscher-Seminar-Kurse 1941/42

Die regelmäßigen Abendkurse beginnen am 29. 9. 1941. **Sprachen:** Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch. Auskünfte und Anmeldung b. d. Gaufachstelle Bremen, Buchstr. 16, Ruf 2 81 29/2 51 30

Dr. Herm. Janßen, Gaufachschaftsleiter.

Deutsch, Sprachen, Steno, M'schreiben usw. Dipl.-Hdl. **Joseline Behrendt, Febrfeld 16 am Sielwall**

Häuser und Grundstücke

Kl. Fabrikgebäude od. Haus, welches für einen Fabrikationsbetrieb einzurichten ist, in Bremen od. näh. Umgebung zu kaufen ges. Gefl. Preisang., auch v. Makl. ausgeschl., unt. J 1859

Wer verkauft sein Haus in oder außerhalb Bremen? Bitte anrufen! Habe sofort Käufer **H. Apel** Makler, Löningstr. 31 Ruf: 2 84 22

Auto- und Motorradmarkt

Personenwagen

Fiat 7½ Ltr., Mercedes-Benz, 8 Str., prima Zustand. **Kruse,** Auf den Häfen 30 Ruf 2 70 16

Die neue 25⁵ **MIAG-Straßen-Zugmaschine mit Holzgas-Generator** zeigt die **MIAG** auf der Sonderschau **„Heimische feste Kraftstoffe"** zur diesjährigen Wiener Herbstmesse



Zentralvertrieb für Groß-Deutschland **DIETRAK G. m. b. H., Hannover, Plankstraße 2**

Generalvertretung für Bremen und Umgebung Wilhelm Oldenburg, Bremen, Bismarckstr. 30, Ruf 45406

Verkauf

Mehrere **DKW.-Wagen** gut erhalten. Auch ebenfalls einige sehr gute **DKW.-Maschinen** NZ 350 SB 500 usw.

Gebr. Lindenbauer Ruf: 5 11 37 Gastfeldstr. 28/30

Opel Spezial, 37 000 km, g. Zust. Angeb. u. G 3632

Kaufgesuch

Wir kaufen laufb. **Opel Olympia, Kadett,** und **Lieferwagen Opel-Automobile-Centrale** Ruf: 8 40 57

Gegen Kasse kaufen wir **gebrauchte Personenwagen, Lieferwagen u. Motorräder.** Angebote sofort erbeten. **Bundgaard & Sohn** Ruf 5 24 31

Hanomag, 1½ Ltr. Personenwagen kauft **Fr. Ehlebracht,** Uhlenerr Str. 156 Ruf: 8 09 44

Stellengesuche

Kraftfahrer, Kl. 2, (Schlosser). Zwinglistraße 47

Zeichner sucht Aufträge zum Anfertigen techn. Zeichnungen. Angeb. u. A 2691

2 jg. Männer such. Stellung a. **Luftschutz-Nachtwächter** a. liebst. Neustadt. Angeb. u. R 1883

S. Nebenbesch. als Kraftf., F. 2 u. 3, auch sonntags. Angeb. u. M 1862

Uebern. nebenberufl. Bedienung v. Zentralheizung evtl. Hausmeister. Angeb. u. G 3628

Serbierertin f. St., auch als Aushilfe. Angeb. u. G 2980

Stellen-Angebote

Rollo-Anbringer gesucht. **Rollo-Bertrieb M. Neufeld,** Wkst.: 5 34 61

Wer übernimmt das Anbringen v. Rollos? Täglich einige Stunden. Angeb. u. G 1853

Laufjunge Philosophenweg 14

Saubere fleißige **Serbiermaid oder -fräulein** zu sof. od. 1. Okt. **Restaurant zum Senator,** Feldshören 7

Maschinenschreiberin/Kontoristin, die selbständig arbeitet, evtl. für halbe Tage. Angeb. u. G 1882

Junge Frau für einfache Büroarbeiten wird angelernt. Angeb. u. H 1883

Suche Anfängerin. Böhrmann, Philosophenweg 14

Kontoristin f. sofort od. später. Lemdeck-Motoren, Gröpl.-Heerstr. 161

Reinmachefrau für Kontor. Philosophenweg 14

Reinmachefrau Besselstraße 63

Jung. Mädchen f. g. Geschäftshaush. 1. sofort o. später. Angeb. u. K 1860

Morgenhilfe Frau Henze, Alexanderstr. 17

Hausgehilfin für 4-Pers.-Haush. (2 Erw., 2 Kind.) zum 1. Oktober. **Dr. W. Brühl,** Golter-Allee 3 1

Su. f. u. Lebensmittelgeschäft per sofort oder später **ein Lehrmädchen.** Angeb. u. A 3629

Morgenhilfe gel., 2—3× wöchentlich. Oberneuld., Apfelallee 39. R. 3 93 82

Putzfrau f. d. Morgenstund. 3mal in d. Woche. **Frau Bartels,** Osterstr. 20

Hausgehilfin für 24 Tag. **Rösener,** Lützowerstraße 71

Alte Bremer Import-Firma sucht z. 1. April 1942 einen intelligenten und ordentlichen **Lehrling** (männl.). Angebote unter G 2707.

Wir suchen zum baldigen Antritt 2 tüchtige und erfahrene Innen-Expedienten für unsere **Spezialabteilung. Hagen & Schmidt GmbH.,** Bremen, Langenstr. 5/6.

Gesucht werden mehrere angelernte **Schuhmacher,** — Meldungen beim **Wirtschaftsamt,** Herdentorsteinweg, Zimmer 9.

Suche für meinen Eisenerzabraumbetrieb in Kleinenbremen b. Bückeburg und Hatenbeteich in Minden **2 Meister, 1 Lagerführer f. Polenlager.** Erwünscht ist ein verheirateter Mann, wo die Frau evtl. die Aufsicht übernehmen kann. Kriegsbeschädigte erhalten den Vorzug. **1 Stenotypistin** mit Kenntnissen des Lohnwesens, Siedlungshaus mit Garten kann evtl. gestellt werden. Schriftliche Angebote an: **W. Kuhlmann,** Bremen, A. Brill 11.

Kontrolleur gesucht. Wir stellen hier für sofort einen fleißigen und tüchtigen Herrn im Außendienst als Kundenerhalter (also für Kundenbesuche und Neuwerbung) ein. Gewährt wird: festes Gehalt, Provision, Spesen und Leistungsprämie. Bewerber, die Interesse an Privatreisedienst haben, wollen sich melden unter W 1872.

Zuverlässige Luftschutzwache per sof. gesucht **August Wilhelmi,** Sperrholz, Sperrtüren, Faserpl., Admiralstr. 48.

Saubere, fleißige **Aufräumerinnen** werden von Lebensmittelbetrieb für sofort oder bald gesucht. Angebote unter D 3629.

Per sofort tüchtige Verkäuferin. R. Max **Kohl, Fleischwarenfabrik,** Faulenstr. 35.

Gesucht: Reinmachefrauen f. verschiedene bremische Behörden und Schulen. Meldungen **Regierungshanzlei,** Langenstr 76 Hintethaus.

Auf sofort: 1 **Kraftfahrer.** Führerschein Kl. 2. **K. Siedenburg,** Glückstr. 49.

Kaufmännischer Lehrling für sofort oder später. **Fr. Ehlebracht,** Kraftfahrzeuge, Uhlenerr Str. 156.

Tüchtige Bürokraft, Buchhalter(in) oder Lohnbuchhalter(in) für Baugeschäft für sofort gesucht. Angebote unter B 3627.

Per sof. oder später **gewandte Kontoristen oder Kontoristinnen mit buchhalterischen Kenntnissen.** Vorzustellen mit Zeugnisabschriften bei **Harder, Meiser & Co., Fruchthof,** 2. Stock (früher „Jamaica").

Zu Ostern 1942 stellen wir **2 Molkereilehrlinge** ein. Werte Angebote erbittet: **Molkerei Sottrum eGmuH.,** Sottrum (Bez. Bremen).

Bei der Preisüberwachungsstelle der Stadtverwaltung Emden ist sofort eine **Bürosgehilfenstelle** zu besetzen. Da es sich um ein Arbeitsgebiet von besonderer Bedeutung handelt, kommen nur Bewerber in Betracht, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Vor allem werden verlangt: Schnelle Auffassungsgabe, gute Allgemeinbildung, gewandte Ausdrucksweise in mündlichen und schriftlichen Verkehr und besonderes Interesse für wirtschaftliche und preispolitische Fragen. Sehr erwünscht sind gründl. Kenntnisse auf dem Gebiete d. kaufmännischen Rechnungswesens und Erfahrungen im Verwaltungsdienst. Als Gehalt käme zunächst Gr. VI b der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentl. Dienst in Betracht; Höhergruppierung nach Gruppe V b TO. A nicht ausgeschlossen. Bewerbung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften über die bisherige Tätigkeit sind an den Oberbürgermeister in Emden zu richten. Emden, den 24. September 1941.

Der Oberbürgermeister.

Für meine zum Arbeitsdienst eingezogene, suche ich eine **Hausgehilfin** (Frau oder Fräulein) in Vertrauensstellung in Süddeutschland. Angebote unter B 25 820.

Für einen hilfsbedürftigen Ford V 8 **ein Fahrer** gesucht. **Stehmeier & Bischoff.**

Ig. Hausgehilfin gesucht für mod. Haushalt. **Melzer,** Humboldtstraße 9 Ruf: 48 41 41

Hausgehilfin Siemsstraße 71

Alte Bremer Import-Firma sucht z. 1. April 1942 einen intelligenten und ordentlichen **Lehrling** (männl.). Angebote unter G 2707.

Wir suchen zum baldigen Antritt **2 tüchtige und erfahrene Innen-Expedienten** für unsere **Spezialabteilung. Hagen & Schmidt GmbH.,** Bremen, Langenstr. 5/6.

Gesucht werden mehrere angelernte **Schuhmacher,** — Meldungen beim **Wirtschaftsamt,** Herdentorsteinweg, Zimmer 9.

Suche für meinen Eisenerzabraumbetrieb in Kleinenbremen b. Bückeburg und Hatenbeteich in Minden **2 Meister, 1 Lagerführer f. Polenlager.** Erwünscht ist ein verheirateter Mann, wo die Frau evtl. die Aufsicht übernehmen kann. Kriegsbeschädigte erhalten den Vorzug. **1 Stenotypistin** mit Kenntnissen des Lohnwesens, Siedlungshaus mit Garten kann evtl. gestellt werden. Schriftliche Angebote an: **W. Kuhlmann,** Bremen, A. Brill 11.

Kontrolleur gesucht. Wir stellen hier für sofort einen fleißigen und tüchtigen Herrn im Außendienst als Kundenerhalter (also für Kundenbesuche und Neuwerbung) ein. Gewährt wird: festes Gehalt, Provision, Spesen und Leistungsprämie. Bewerber, die Interesse an Privatreisedienst haben, wollen sich melden unter W 1872.

Zuverlässige Luftschutzwache per sof. gesucht **August Wilhelmi,** Sperrholz, Sperrtüren, Faserpl., Admiralstr. 48.

Saubere, fleißige **Aufräumerinnen** werden von Lebensmittelbetrieb für sofort oder bald gesucht. Angebote unter D 3629.

Per sofort tüchtige Verkäuferin. R. Max **Kohl, Fleischwarenfabrik,** Faulenstr. 35.

Gesucht: Reinmachefrauen f. verschiedene bremische Behörden und Schulen. Meldungen **Regierungshanzlei,** Langenstr 76 Hintethaus.

Auf sofort: 1 **Kraftfahrer.** Führerschein Kl. 2. **K. Siedenburg,** Glückstr. 49.

Kaufmännischer Lehrling für sofort oder später. **Fr. Ehlebracht,** Kraftfahrzeuge, Uhlenerr Str. 156.

Tüchtige Bürokraft, Buchhalter(in) oder Lohnbuchhalter(in) für Baugeschäft für sofort gesucht. Angebote unter B 3627.

Per sof. oder später **gewandte Kontoristen oder Kontoristinnen mit buchhalterischen Kenntnissen.** Vorzustellen mit Zeugnisabschriften bei **Harder, Meiser & Co., Fruchthof,** 2. Stock (früher „Jamaica").

Zu Ostern 1942 stellen wir **2 Molkereilehrlinge** ein. Werte Angebote erbittet: **Molkerei Sottrum eGmuH.,** Sottrum (Bez. Bremen).

Bei der Preisüberwachungsstelle der Stadtverwaltung Emden ist sofort eine **Bürosgehilfenstelle** zu besetzen. Da es sich um ein Arbeitsgebiet von besonderer Bedeutung handelt, kommen nur Bewerber in Betracht, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Vor allem werden verlangt: Schnelle Auffassungsgabe, gute Allgemeinbildung, gewandte Ausdrucksweise in mündlichen und schriftlichen Verkehr und besonderes Interesse für wirtschaftliche und preispolitische Fragen. Sehr erwünscht sind gründl. Kenntnisse auf dem Gebiete d. kaufmännischen Rechnungswesens und Erfahrungen im Verwaltungsdienst. Als Gehalt käme zunächst Gr. VI b der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentl. Dienst in Betracht; Höhergruppierung nach Gruppe V b TO. A nicht ausgeschlossen. Bewerbung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften über die bisherige Tätigkeit sind an den Oberbürgermeister in Emden zu richten. Emden, den 24. September 1941.

Der Oberbürgermeister.

Für meine zum Arbeitsdienst eingezogene, suche ich eine **Hausgehilfin** (Frau oder Fräulein) in Vertrauensstellung in Süddeutschland. Angebote unter B 25 820.

Für einen hilfsbedürftigen Ford V 8 **ein Fahrer** gesucht. **Stehmeier & Bischoff.**

Walter Dorn Verlag Bremen-Horn

Ja de Lied oh eernst, dat Lachen wüllt wie nich verleihen! Nee - lött nich! Darum lest dat Book von Gustav Könen:

Dat Döörp lacht

Een Book ut Moor und Heide för ute Feldsteit

Preis **2.50 RM** in Halbleinen

Zu beziehen durch den Buchhandel

Vertreter(innen) für den Vertrieb meines bekannten ABC-Schnittmusterwerkes, prompt lieferbar, Kleinverkauf ℳ 2.80, für den Bezirk Bremen, Oldenburg und Ostfriesland, per sof. gesucht. Bevorzugt werden solche, die Mitarbeiter(innen) auf Vortragsabenden anzulernen können. **Alberts Schnittmuster, Hannover Postfach 341.**

Auf sofort oder später erfahrene **Eisenbeton-Ingenieur und Eisenbetonfacharbeiter** gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe mit Antrittstermin erbeten an: **H. Kropp & Co., Legion Condor-Straße 96.**

Wir suchen zum **baldigen Antritt** für unsere Abteilung Werkstoffprüfung **Chemotechnikerin oder Laborantin** für die Durchführung verschiedener Laboratoriumsarbeiten, möglichst mit Erfahrungen in der Spektralanalyse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an: **Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H., Abteilung Gefolgschaft, Bremen-Flughafen.**

Angestellte für den inneren Verwaltungsdienst gesucht. Entlohnung nach Tarifordnung A. Meldung Zimm. 2 **Der Vorsteher des Hauptzollamts Bremen-Hafen in Bremen,** Stephanitors-Controlecarre 4.

Getreide- und Futtermittelgroßhandel sucht für sofort oder später **jüngere Kontoristin,** evtl. Anlängerin möglich mit Arbeitsfreudigkeit, für allgemeine Kontorarbeiten. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. — Ferner zum 1. April 1942 **kaufmännischen Lehrling** mit guten Schulzeugnissen. **C. Schwarze, Domshof 22—25.**

Tempo-Fahrer für Stadtkundschaft und Bahntouren in angenehmer Dauerstell. ges. **Johann Riekers K.-G., Bremen, Am Deich 42.**

Stenotypistin / Kontoristin evtl. Anfängerin per **sofort** oder später von lebhafter Saaten- u. Futtermittelfirma gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter C 2707.

Wir suchen für **sofort Verkäuferinnen od. Verkaufshilfen** für sämtl. Abteilungen. Evtl. auch zur Aushilfe für halbe Tage. **Gustav Goes, Obernstr. 21/33** Vorzustellen im Personalbüro.

Hausgehilfin für kleinen Pensionsbetrieb für sofort oder später ges. **Frau von Devitz, Dresden A 24,** Nürnberger Str. 61.

Bei Wohnungsaufgabe vorteilhafte **Möbel-Lagerung** **Friedrich Bohne** Friesenstraße 28/30 S.-Nr. 4 40 95

Bei Stellengesuchen keine Originalzeugnisse einreichen!



Vorteile: Zum Anfeuern der Heizung ist kein Holz und Papier nötig. In wenigen Minuten ist durch Gasanheizung der Feuerungsstoff in heller Glut. Kein Ausräumen des Kessels mehr. Sie heizen ihren Kessel während der Gasanheizung durch, sparen Koks und schaffen sich ein gemütliches Heim. Die einfache Anschaffung macht sich schnell bezahlt. Sauber, schnell und betriebssicher durch automatische Signalvorrichtung. Zur Zeit **sofort lieferbar.** Preis mit Hahn und Schlauch, RM. 20.50. Für alle Heizungen 26.25 ab Bremen. Fordern Sie Angebot, beachten Sie unsere Geschäftszeit: nur von 15.30 bis 17.30 Uhr, sonnabends geschlossen.

„Feuerzauber" das ideale Gasgerät zum Anfeuern von Zentralheizungen aller Art!

D. R. Patent • D. R. G. Muster

Schwenke & Co. Pappelstr. 32-34 • Ruf 5 32 03

Ich suche noch **fleißige Frauen** für leichte Beschäftigung bei guten Verdienstmöglichkeiten. **C. F. Vogelsang** Tabakfabrik, Industriestraße 29

Füllhalter repariert **OTTO ACKE,** Am Wall 153/156

Personenwagen sämtlicher Fabrikate und Typen bis zu 5 Liter Inhalt **kauft** gegen schriftl. Aufgabe **AHAG** Automobil-Handels Gesellschaft P. Jacobj und H. vom Lehn Bremen, Walsroder Str 9-15



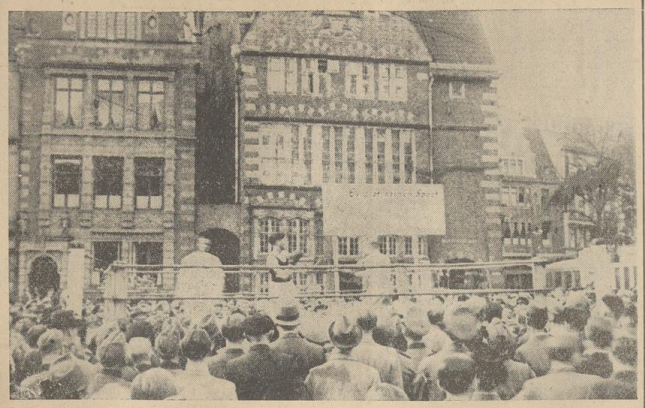
Gibt es eine rasche Kopfschmerzbeseitigung?

Ja, die Wirkung ist dann schneller, wenn man nicht nur gegen den Schmerz empfindung, sondern auch gegen die Ursache der Schmerzentstehung angeht — wie dies Melabon tut. Melabon wirkt auf die schmerzempfindlichen Nervenendigungen wie auf das Schmerzzentrum im Großhirn. Durch diese zweifache Wirkung wird erreicht, daß die Kopfschmerzen so überaus rasch abklingen. Pckg. 72 Pfg. in Apotheken.

Gratis Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die interessante kostenlose Aufklärungsschrift über Melabon von Dr. Mensfelder & Co., Leverkusen 536 F

Melabon

Kampf um die Sammelmeisterschaft!



Das gab einen Knockout für das WHW.! Aufn.: Peters

Von Reichssportführer Hans v. Tschammer und Osten

Wir haben alle uns noch zur Verfügung stehenden Kräfte eingesetzt, um diese beiden Sammeltage mit unseren vielfältigen Mitteln auszugestalten. Viele Helfer aus unserer Freundschaft und Nachbarschaft haben sich bereiterklärt, tatbereit mitzutun, mitzuwerben und mitzusammeln. Doch würde das alles nicht genügen, wenn wir nicht auch bei unseren „stillen Teilhabern" einen entsprechenden Widerhall fänden, und diese stillen Teilhaber sind — alle Volksgenossen, alt und jung!

Zu ihnen gehört in erster Linie jeder, der sich Freund des Sports nennt und der das sportliche Leben Deutschlands, ganz gleich auf welchem Fachgebiet, mit begeisterter Anhänglichkeit verfolgt. Gerade er, der Besucher unserer großen und kleinen Veranstaltungen, der Hörer am Rundfunk, wird am letzten Wochenende im September, wenn ausnahmsweise der Sportler ihn nicht zu sich ruft, sondern zu ihm kommt, mit der Sammelbüchse, dem Symbol der opferbereiten Volksgemeinschaft, seine Sportfreundschaft erweisen durch erhöhte Gebefreudigkeit.

Zu dem erweiterten Kreis der „stillen Teilhaber" unseres Wollens rechnen wir aber im eigentlichen Sinne jeden deutschen Mann, jede deutsche Frau, jedes deutsche Kind; denn das „Volk in Leibesübungen", das der Führer will und für die wir als die dazu Berufenen arbeiten, verlangt das Bekenntnis aller deutschen Menschen zur Erziehung vom Leibe her. Wer wollte sich da ausschließen? Wir haben die uns vom Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk übertragene Aufgabe, zu der wir uns geradezu gedrängt haben, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln der Organisation und Planung vorbereitet und glauben nach dem gelungenen Versuch von 1940 in diesem Jahre die Meisterschaft zu erringen. Es gilt, einen Beitrag zum Lieblingswerk des Führers zu leisten, der aus den Bemühungen und Erfolgen des Winterhilfswerkes den Gradmesser für den ungebrochenen Einsatzwillen des ganzen deutschen Volkes bezieht.

Wir rechnen auf ein freundliches Gesicht der Sammeltage, auf ein über alle Maßen großes Verständnis und eine Opferbereitschaft aller Volksgenossen ohne Maß — dann wird unser Beitrag zum Siege so groß sein wie unser Glaube an den Führer und sein Wollen zum Besten jedes einzelnen und der gesamten deutschen Volksgemeinschaft!

*

Der erste Sammeltag in Bremen, der unter denkbar günstigen Voraussetzungen gestartet wurde, zeigte alle äußeren Merkmale eines Rekordbrechers. Unsere Sportler beherrschten mit dem unermüdlich klappernden Gerät der Sammelbüchse das Straßenbild des belebten Sonnabendnachmittags vollkommen. In der schneidigen Sportkleidung waren vor allem die Jünger und Jüngerinnen des Fecht-, Tennis- und Segelsports nicht zu übersehen; alle anderen sorgten dafür, daß man sie in der Ausübung des mit bestem sportlichen Ehrgeiz durchgeführten Ehrendienstes am WHW. um so weniger überhören konnte.

Buchstäblich schwarz von Menschen zeigte sich in den Nachmittagsstunden der Marktplatz. So viele Schaulustige umstanden den Boxring, in dem es spannendste Kämpfe zu sehen gab, daß man mit den lustigsten Plätzen vorlieb nahm, um wenigstens einen Blick in den Ring tun zu können. Nicht anders ging es überall dort zu, wo es etwas zu sehen gab: beim Tischtennis, bei der Gymnastik, an den Stellen, wo aufgestellte Sportgeräte den Blick auf sich zogen. Und nicht etwa nur im Stadtmittelpunkt, sondern in allen Bremer Stadtteilen. So wurden die Straßensammlungen beim Bahnhof Sebaldsbrück durch Vorführungen der Turnerinnen überrascht, ein schmuckes Segelboot diente ihnen als Kulisse. Ueberall geschah der Sammeleinsatz mit echter Begeisterung und überall fand er ein gleiches klingendes Echo. Der heutige Sonntag wird mit einer Fülle von Sonderveranstaltungen den Höhepunkt der Sammeltage bringen. Im Mittelpunkt stehen die

Veranstaltungen in der Kampfbahn

deren Folge wir nachstehend veröffentlichen:

13 Uhr: Eröffnung der Kassen; 14—15 Uhr: Fußball Jugend (ohne Pause); 15—15.15 Uhr: Leichtathletik; 15.15—15.30 Uhr: Radrennen; 15.30 Uhr: Fußball Werder — BSG. 1. Halbzeit; 16 Uhr: Bereitstellung der Leichtathleten und Radfahrer. Um 16.10 Uhr müssen die Leichtathleten, um 16.20 Uhr die Radfahrer „stehen". 16.10 Uhr: Schluß der 1. Halbzeit; 16.10 bis 16.15 Uhr: Ansprache und Deutschland-Lied; 16.15 bis 16.25 Uhr: Leichtathletik; 16.25—16.35 Uhr: Radrennen; 16.35—17.15 Uhr: Fußball, 2. Halbzeit.

Klaren Kopf

durch Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt Kopfschmerz schwindet oft bald nach mehreren Prisen und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den berühmten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Originaldosen zu 50 Pf. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Aus dem Bremer Südosten

Sebaldsbrück

Verkehrsunfall. Gestern kam es an der Sebaldsbrücker Heerstraße in Höhe der Bahrer Straße durch Unvorsichtigkeit eines Radfahrers zu einem Verkehrsunfall. Ein aus der Bahrer Straße kommender Radfahrer überquerte die Sebaldsbrücker Heerstraße verkehrswidrig schräg. Dadurch stieß er mit einem aus Richtung Osterholz kommenden Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einige Verletzungen und Schaden an seinem Rad, der Radfahrer trug ebenfalls Schäden an Körper und Fahrrad davon.

Hemelingen

Glockengießer Karl Otto gestorben. Karl Otto, der Hemelinger Glockengießer, ist im Alter von 78 Jahren nach einem rastlosen Leben der Arbeit und des Erfolges gestorben. Die Glockengießerfamilie Otto in Hemelingen ist nicht nur in Deutschland, sondern in allen Erdteilen bekannt. Sie stammt aus Duderstadt (Eichsfeld). Vor etwa 75 Jahren wurde die Gießerei von den beiden Brüdern Otto in Hemelingen gegründet. Im Frühjahr 1874 stand das Werk fertig, und im gleichen Jahr wurde die erste Glocke gegossen. Siebentausend Glocken sind in Hemelingen gegossen worden, davon etwa hundert für das Ausland. In den letzten Jahren sind bekannte Glockenspiele in Hemelingen entstanden, z. B. das Rattenfängerglockenspiel in Hameln, die Glockenspiele in Melle, Verden und Norden und das große Glockenspiel in der deutschen Kriegergedächtnisstätte in Serbien. Der jetzt verstorbene Seniorchef zog sich vor einigen Jahren von der aktiven Mitarbeit zugunsten seiner Söhne zurück.

1. Theaterabend der „Hemelinger Spädlai". Heute abend eröffnet die „Hemelinger Spädlai" mit der Aufführung des erfolgreichen plattdeutschen Lustspiels „Konzert in Dippelshagen" im Alten Krug die NSG.-Veranstaltungsreihe des Winterhalbjahrs 1941/42.

Hinweise Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen
e. V. Ortsverband Bremen

Arien- und Duetten-Nachmittag der Gesangsschule Elsbeth Reitmayr am Sonntag, 5. Oktober 1941, 16 Uhr, im Gold. Saal der Böttcherstraße. Ausverkauft!

U. L. Frauen-Kirche. Heute, 28. Sept., 11½ Uhr: Wiederbeginn des Kinderkirchendienstes.

Bremer Ortsvereinigung der Goethe Gesellschaft in Weimar

3. Mitglieder-Versammlung am Sonntag, 5. Oktober, um 11.30 Uhr im kleinen Saal der Glocke. Universitäts-Prof. Dr. Eduard Sprenger spricht über „Goethe über die Resultate des Lebens."

1. Philharmonisches Konzert

morgen und übermorgen in der Glocke. **Beginn 18.30. Ende 20.30 Uhr.** Leitung: Generalmusikdirektor H. Schnackenburg. Solist: Prof. Wilh. Kempff. Programm siehe Anzeige. Karten bei **Praeger & Meier**, Bischofsnadel 1.

Domgemeinde

Der Frauen-Nachmittag von Pastor Rahm findet nicht am kommenden Donnerstag, sondern erst am 9. Oktober 1941, 16 Uhr, im Bundessaal der Glocke statt.

Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner, Bundesgruppe Bremen

Versammlung am Mittwoch, 1. Oktober d. J., nachm. 15.30 Uhr, im Verein Vorwärts, Sandstr. 6, d. J. Vom, mit Unterhaltungsprogramm bewährter Kräfte.



Bremer Kloönsnack to'n Sonndag



Nu is dat Tiet, nu muß du rutgaan in Moor un Heide, wenn du di jichens en Dag losbännig maken kannst. Na all dat Regenwäer, dat us de letzten Weken so daaldüükern de, hett de Sunn' mal wedder dat Seggen. Na ja, se meent dat nu nich meer so groff, as in 'n Julimond, wo du di vor eer verkroopen hest in jichens en schaddige Eck, un wo du am leemsten rumlopen wörst as de Mulayers, blot mit en Gattlappen an. Ne, se is recht en beten finniger worden, so as us dat ok so geit, wenn wi bi lüttjen Knaksen in de Been'n kriegt, wenn dat Upbruchen, wat us in junge Jaaren dat Bloot heet maken de, wenn dat vorbi is, kortum, wenn wi ut de eersten Rasselaarn rutmußen sind.

De griese Daak, de morgens noch ober Feld un Wischen liggt, de hett eer arig wat to schaffen makt. Aber se hett doch de Winnst kregen. Is meist, as in'n Theater. Du sittst dar, dat Licht is utgaan. Dat Klappern von de Stöl, dat Schurren von de Föös un dat vermukte Ruuschuln von dat Botterbrotspapier is mit en Slag still. Jederen sickt nu vorn, na de Gardinen. Nu rögt se sick, un up eenmal kickt du in en Land, wo de Sunnen schient, wo Palmen wast un wo dar ganz achtern de blauen Barge herschemert. Du muchst den Aten anholen. Dat kummt di meist vor as en Droom, un du kannst di bannig argern, wenn dien Nabersche noch ant Röörneestken is un de Bonnschentuten gau noch verseken mukt.

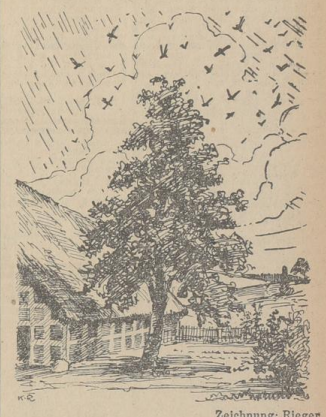
Ja, so is dat, wenn upstunns de Sunn'n den Daak ut enanner ritt. Palmen un Barge kriggst hier sachs nich to seen. Aber de witten Barkenbööm luckt't noch eens so hell. Hier un dar russelt en gelet Blatt to Bodden. Dat brubbelt sinnig von de Bööm. Dwars ober den Weg weit lange, witte Slametsticken. En paar hebbt sick losreten un seleft dör de blaue Lucht. Nu meent de Sunn'n dat all goot. De Lucht is so rein un trisch, se prickelt di meist in de Hut. Runner mit den Mantel! Kannst jo veel beter utpedden. Dar gunnen an den Heidweg steit er ganze Reeg Vogelbeern. Wat luckt't un schemert de roden Druseln! En Swarm von Kramtsvogels strickt af. Se hebbt sich den Kropp ordlich vullslagen. Upstunns brukt se keen Angst meer to hebben vor Snirrn un Poonestieg! De Tiet is vorbi, wo du de armen Deerters bummeln seen kunnst, en fiene Snirrn von Peerhaar um den Hals, dat se sick langsam to Dode spadden mussen.

Meyersbuer is bi un plöögt de Eertuffeln ut. Tein, twolv Säcke staat dar all in en Reeg. De Upköfers, Froonslüd un Kinner, maakt sick mal ritch. Gersthen as de Daak noch up dat Land leg, do wörn jem meiste de Fingers verklaamt. Nu geit dat Grabbeln noch mal so gau. Meyersbuer is just mal de Faarn toenn', „Na, bringt't wat?" Ick kann nich klagen. Kiek mal her! All en as de anner! Eind wenig Swientuffeln bi, un ok keen kranke. Dar harrn wi up meiste Sorge um, bi all de Nattigkeit de letzten Weken!" „Gottlöff, denn brukt wi dar ober Winter jo keen Angst um to hebben. Wär doch alig weten, wenn de Eertuffeln flecht utfullen wörn!" „Tje, kumm! Ick mutt d'r fudder mit! De Froonslüd töönt all, un dar is noch mannige Reeg in."

Dar kamt wi an de lüttje School vorbi. Dat korte Volk is just buten un jachtert en beten rum. De Lüttjen hebbt all Fierabend un gat mit eern blanken Holster na Hus to. De hunlt von Lilljendaal rober de vermukten Sirenen, de us all so mannig Nacht in den Keller jaagt hebbt. Us de Rotten in eer Lock, so is de ganze Swarm verswunnen... Se hebbt sid dar dicht bi Huus en moien Unnerstand hat. En dicks Schicht Torf un Eer is darober packt. Wi stellt us of gau mit unner. En von de groteh Jungs kickt mit sien Flaßlopp neegischierig um de Eck. „Sett keen Rot, use Jägers sind d'r all. De willt sem woll putzen!" Dat woart of keen tein Minuten, do hört wi all den langen Sirenenton. „Na, dat hett jo gau affgaan, Velen Dank ok!" En paar von de Lüttjen harrn sick bi de School nich behalten laten. Höslchen in de Hand, un denn utgeneit, in dat Nahberhus rin! As wi sem kort naher bemäten dot, sind se noch ganz iberig ant Röörstemmen: „Dat wör en He 113!" „Och, du Schapskopp! Kannst noch keen Me 109 von en He 113 utenanner kennen!" Ick mut seggen, den Schapskopp hebb ick mi ok totrocken. Wenn ick ganz eerlich wesen will, ick kann de beiden of nit utenanner holen. Off Me 109 oder He 113 — de Hauptsaak is, se putzt den Tommy weg.

In den Haberstoppel staalt, Flinten in'n Arm un den Hund an de Slet', Jan Lüerßen, de junge Stüerinspektor. He will sick noch en Maaltied Rebhöner scheten. Twe Stück bummelt eerst an den „Galgen". Dar klapperti en Reben dicht vor em hoch! „Rrrumms! Rrrumms!" Aber ditmal hett dat nich slumpt. Pollo kickt bloot mal scheef amhoch und den-sten Herrn an, as wenn he seggen wull: „Ja, scheten is all licht to! Man dat Dropen is nich so eenfach!" Jan maakt en muulsch Gesicht. He grummelt in sien'n Bart: „Dat is as bi'n Skatspeeln. Wenn dar „Kiewiets" sind, den brummt dat nich!"

„Jan, du harrst man mit us gaan schullt. Wi hebbt eerst Stine Hilten dropen. Seeg wedder ut, as Melk un Bloot. Wenn du eer en goot Woort geben harrst un harrst nich so'n muulsch Gesicht maakt, de wör woll ganz geern mal ober dien Flinten sprungen!" — „Donner noch mal! Un mi muß just de ool Trina Holschen bemöten. De Reesbröpel wör dat eenzige Blanke an eer, un ick glow, eer letzte swarte Teen de wackelt ok all! Ick wull eer noch ut den Weeg gan, aber se harr mi all up den Kieker un preiede mi an!" — „Tje, Jan, wenn du dat utwetten wullt muß bi Hilten achtern Hagen ungaan. Stine wull noch Wäsche up'e Lienen hangen. Amenn' hest jo Slump!" — „As jo all dumm Tüüch!" gnurrde Jan. Aber as wi uns nahstens mal umkeken, stüer he doch na den Hagen to. Off he mi letzt abends doch meist so wesen, as harr ick de beiden



Zeichnung: Rieger

arig duum tohop staan seen. Jan wür so mit den Kopp na eer toschaten, as wull he eer de Rees afbieten. So veel heb ick aber eerst wull seen: Eer lüttje, stube Rees, de harr Stine noch. Aber de Lippen wörn so rot, as wör de Bieteree eben unner de Rees togange kamen.

Nu sitt wi dar an den Heidbarg. Kannst waarhaftig noch jo sitten, un warrst nich natt up den Steertknaken. In de Grund liggt dat ole Buernhus. Efeu kruppt daran hoch, un up dat Reitdack liggt dicket, grönet Moß. De Beerboom gegen Hus sitt von unnen bit boben vull. He kann sien Last knapp dregen. In de boberste Spitze sind woll an fostig Spreen togangen. Se holt sid eern Deel, wöt woll Provejant mitnemen for de Reis'. Hitt, ji olen swarten Deubels! Kat't dar noch welke heel! De Buer kummt rut un klappt mit de Swöpen. Aber knapp, dat se upfleegt sind se all wedder dar... To Föten is dat een grallet Leben. Gmitten danzt in de Lucht, Spinnen treckt eer Netten, un de Minsken hebbt dat druk, as jummer. Kannst stunnenlang totieken, wat se sick afmaracht mit een Stuck Holt, mal so grot un dick as se sulben. Bumms is dar een Helpsmaat, de mit anfaten deit...

Gunthen in de Wischen liggt all wedder griese Daak. De Voß, de broot. Kannst darmit reken, morgen is't noch mal feint Wäer. Solke Dage sind een affunnerlich Geschenk von usen Herrgott. De ganze Natur wiest sick noch mal von eer beste Siet, eerder se sick inraatt to eern Winterslaap.

Bruno Peter Anton.

Der zerstreute Professor

Ein bekannter Berliner Gelehrter, Professor von T., verbrachte einen Abend im Hause seines Freundes. Als er aufbrechen wollte, schneite es so stark, daß ihn der Freund überredete, die Nacht in seinem Hause zu verbringen, um sich vor einer Erkältung zu schützen. Der Professor nahm die Einladung dankend an, nach einiger Zeit aber war er plötzlich verschwunden, und niemand wußte, wo er sich befand. Schon wollte man zu Bett gehen, als Professor T., triefend vor Nässe, wieder ins Zimmer trat. „Wo waren Sie denn?" erkundigte sich der Freund entsetzt. „Ich dachte, Sie wollten die Nacht hierbleiben, um nicht naß zu werden?" — „Das will ich auch, meine Lieben!" erwiderte der Gelehrte. „Ich bin nur rasch nach Hause gegangen, um mein Nachthemd zu holen!"

Der Mann ist kein Schotte

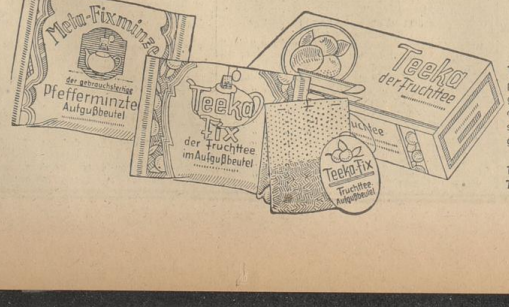
Bei einem Rugbykampf zwischen Schottland und Wales beobachteten zwei Zuschauer typischerweise ihren Nachbarn, der, im Gegensatz zu dem tobenden Publikum, das die Mannschaften anfeuerte, kein Wort von sich gab und sich auch nicht das geringste Zeichen von Anteilnahme für eine der beiden Mannschaften anmerken ließ. In keiner Spielphase regte er sich auch nur ein bißchen auf, so daß schließlich der eine Nachbar zum anderen sagte: „Wie sonderbar — ein Waliser kann der Mann nicht sein, sonst würde er sich doch die Lunge aus dem Halse schreien!" — Aber ein Schotte kann er auch nicht sein", entgegnete der andere, „denn er hat sich ein Programm gekauft!"

Die Höhe ihres Verlustes

Im Jahre 1829 erschien in der „Speyerer Zeitung" die folgende Todesanzeige: „Mein theuerster Ehegatte, der Stadtzinkenist Jeremias Wend dahier, hatte das schmerzhafte Unglück, bei seinen Lebzeiten gestern mittag 12 Uhr, indem er durch allzugroße Verlängerung eines in seinem Beruf gebräuchlichen Trillers das Gleichgewicht verlor, vom hiesigen protestantischen Kirchturm herabzustürzen. Schon in der Mitte des Falles hatte er seinen Geist aufgegeben, setzte jedoch seinen Sturz bis aufs Straßenpflaster ungestört fort, wo derselbe vollends verschied. Wer die edle Seele meines Ehemannes kannte, wird die Höhe meines Verlustes, und wer den hiesigen Kirchturm kennt, wird die Höhe dieses Unglücksfalles zu schätzen wissen... Die nach Wiedervereinigung schmachtende Stadtzinkenistin Witwe Maria Ursula Wend, geborene Henk, Wirtschaft zum grünen Löwen und Schneiderherberge."

Die Austauschgetränke für „TEEKANNE" Tee

Morgens und zum Abendessen
Soll die Hausfrau nie vergessen
Teeka-Fruchttee aufzutragen.
So verbreitet sie Behagen.



Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch gepackten Aufgußbeutel Teeka-Fix ergibt das beste Austauschgetränk für den altbewährten „Teekanne"-Tee. Er wird wie dieser mit kochendem Wasser aufgebrüht. Man trinkt ihn, stark aufgegossen, nach Belieben gesüßt, mit Milch, als Morgengetränk und schwach aufgegossen, leicht gesüßt, zum Abendessen. Auch Kinder trinken ihn gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgußbeutel Teeka-Fix, sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgußbeutel, sind überall zu erhalten!



Amtliche Bekanntmachungen

Hansestadt Bremen

Die nachstehende Verordnung des Reichsarbeitsministers wird mit dem Bemerken bekanntgemacht, daß Anträge auf Genehmigung einer Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art zur Prüfung an das Amt für Wohnung und Siedlung, Bauhof, Herrlichkeit 18, zu richten sind.

Soweit es sich dabei um bauliche Veränderungen handelt, sind die Anträge beim Baupolizeiamt, Herrlichkeit 18, einzureichen.

Bremen, den 1. 8. 41.

Der Senator für das Bauwesen.

Verordnung über das Verbot der Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art

Vom 29. Juli 1941

Auf Grund des Gesetzes zur Aenderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes vom 18. 4. 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 371), Artikel III, wird verordnet:

§ 1

(1) Die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art, z. B. Werkstätten, Dienst-, Fabrik-, Lager- oder Geschäftsräume, bedarf in Orten, die nach dem Stande der Volkszählung vom 17. Mai 1939 10 000 und mehr Einwohner (Wohnbevölkerung) besitzen, der Genehmigung der Gemeinde. Für Orte mit einer geringeren Wohnbevölkerung kann der Reichsarbeitsminister durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger die Genehmigungspflicht anordnen.

(2) Eine Umwandlung im Sinne des Abs. 1 liegt auch vor, wenn Wohnungen ohne bauliche Aenderung für andere als Wohnzwecke verwendet werden.

§ 2

(1) Die Gemeinde kann die Umwandlung genehmigen, wenn die umzuwandelnden Wohnungen für andere als Wohnzwecke dringend benötigt werden, oder wenn es wegen der Beschaffenheit der Räume vertretbar erscheint, sie nicht als Wohnraum zu erhalten. Die Genehmigung ist an die Auflage zu knüpfen, daß für den beanspruchten Raum nach dem Verlangen der Gemeinde neuer Wohnraum geschaffen oder der Gemeinde ein entsprechender Geldbetrag gezahlt wird. [illegible]

[illegible]

gabe erfolgt am 7., 8. und 9. 10. 1941, und zwar für die Buchstaben

A—J am Dienstag, 7. 10. 1941, von $15^1/_2$ bis $18^1/_2$ Uhr,

K—P am Mittwoch, 8. 10. 1941, von $15^1/_2$ bis $18^1/_2$ Uhr,

Q—Z am Donnerstag, 9. 10. 1941, von $15^1/_2$ bis $18^1/_2$ Uhr.

Ausgabestelle für:

Grenze: Kirchbachstraße, Georg-Bitter-Straße, Osterholz-Stadt: **Mädchenschule Alter Postweg;**

Ortsteil Hemelingen und Arbergen: **Rathaus-Hemelingen, Zimmer 14;**

Ortsteil Mahndorf: **Haus Mahndorf 57** (ehem. Gemeindeamt).

Für Mahndorf erfolgt die Ausgabe **nur am 7. Oktober 1941.**

Die Ausgabe der Verbilligungsscheine erfolgt **nur** gegen Vorlage der Reichsfettkarten und Lohnnachweise.

Die Ausgabe der Antragsvordrucke erfolgt durch die Kolonialwarengeschäfte.

Bremen-Hemelingen, 19. 9. 1941.

Dienststelle Hemelingen der Hansestadt Bremen (Wohlfahrtsamt).

Ordnungsstrafbescheid

Gemäß § 10 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. April 1940 wird hiermit folgendes öffentlich bekanntgemacht:

Gegen

Herrn Albert Remetscheck,
wohnhaft Bremen,
Neckarstr. 33,

ist am 15. 9. 1941 ein Ordnungsstrafbescheid über RM 50,— wegen Verstoßes gegen § 2 Abs. 1 Ziff. 2 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziff. 2 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. 4. 1940 (RGBl. I S. 610) erlassen worden, weil er bei der Beantragung eines Bezugscheines für 1 Paar Schuhe am 25. 4. 1941 durch falsche Angaben über seinen Schuhbestand einen Bezugschein erschlichen hat und am 20. 6. 1941 wiederum durch falsche Angaben über seinen Schuhbestand einen Schuhbezugschein zu erschleichen versucht hat. Neben der erkannten Geldstrafe ist die Veröffentlichung des Ordnungsstrafbescheides auf Kosten des Verurteilten in der „Bremer Zeitung“ und den „Bremer Nachrichten“ angeordnet worden.

28. 9. 1941. **Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.**

[illegible]

Aufruf zur Altgummisammlung!

(Nochmalige Verlängerung der Abgabefrist)

Da nach den verhältnismäßig großen Ablieferungen von Altgummi, die in den letzten Tagen nach der Verlängerung der Abgabefrist zu verzeichnen sind, anzunehmen ist, daß tatsächlich ein erheblicher Teil der Bevölkerung der Abgabepflicht aus Zeitmangel, Mangel an Transportmöglichkeiten usw. bisher nicht nachkommen konnte, wird diese **nochmals um zwei Tage,** bis zum

Dienstag, 30. 9. 1941 einschließlich

verlängert. Diese Verlängerung ist letztmalig. In Hinsicht auf die besondere Bedeutung, die der Erfassung des Altgummis für die Kriegswirtschaft zukommt, wird die Bevölkerung — insbesondere jedoch die Behörden und gewerblichen Betriebe — nochmals **dringend** an die **verfügte Abgabepflicht erinnert.**

Durch erneute **genaue Durchsicht** aller **Haushaltungen, Keller- und Bodenräume, Betriebe, Magazine, Lager- und Abstellräume, Garagen, Höfe, Schuppen** usw. muß erreicht werden, daß sämtliches Altgummi erfaßt und abgeliefert wird.

Zur Behebung der in verschiedenen Anfragen geäußerten Zweifel, welche Gegenstände aus Altgummi **abgabepflichtig** sind, werden diese **nachstehend nochmals** aufgeführt:

Kraftfahrzeugbereifung,	**Fabrikationsreste,**
Elastic-Reifen,	**Einmachringe,**
Gespannwagenbereifung,	**Gummiwärmflaschen,**
Fahrradbereifung,	**Gummimatten,**
Teile und Stücke dieser Bereifung,	**Tennis- und Gummibälle,**
Säurehandschuhe und -schuhe,	**Kinderspielzeug,**
Dichtungsringe und -platten,	**Gartenschläuche,**
alles Industriegummi und	**Gummischürzen.**

Die Ablieferung hat bei den **bekanntgegebenen Annahmestellen** zu erfolgen. Die Annahmestellen sind am 29. und 30. 9. 1941 **zu den bisherigen Zeiten geöffnet.**

Personen oder Betriebe, die zur Ablieferung infolge ihrer beruflichen Tätigkeit usw. nicht in der Lage sind, können das Altgummi allen im Hause bzw. in der Nachbarschaft ansässigen **Schülern und Schülerinnen mitgeben,** da die Bremer Schulen als Vorsammelstellen eingesetzt sind.

Dabei wird nochmals darauf hingewiesen, daß die für das Altgummi festgesetzte **Vergütung** bei der Ablieferung **in bar** von den Annahmestellen **ausgezahlt wird.**

Anfragen sowie **Meldungen größerer Altgummibestände** sind an das Wirtschaftsamt — Reifenwirtschaftsstelle, Contrescarpe 16 (Fernruf 84141, Apparate 273 und 654) zu richten.

Durch die erneute Verlängerung der Altgummisammlung wird allen Abgabepflichtigen nochmals die Möglichkeit der Ablieferung gegeben. **Von allen bisher säumigen Volksgenossen und Betrieben wird nunmehr die schnelle und restlose Erfüllung der angeordneten Abgabepflicht erwartet.**

Bremen, 27. 9. 1941. **Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.**

Aufruf zur Altgummisammlung!

(Gilt nur für Bremen-Blumenthal)

Bei der Prüfung der bisherigen Ergebnisse der Altgummisammlung ist festgestellt, daß **im Bereich der Dienststelle Bremen-Blumenthal der größte Teil der Privatpersonen, Behörden und Betriebe der Abgabepflicht nur unzureichend oder überhaupt nicht nachgekommen ist.**

Da in Bremen-Blumenthal genau wie in den übrigen Stadtbezirken Altgummi vorhanden, ist das schlechte Ergebnis offenbar auf andere Umstände zurückzuführen.

Alle Abgabepflichtigen werden deswegen **dringend** auf die in der vorstehenden Bekanntmachung festgesetzte **nochmalige Verlängerung der Altgummisammlung** und **insbesondere auf die angeordnete Abgabepflicht ausdrücklich hingewiesen.**

Die in Bremen-Blumenthal eingerichtete **Annahmestelle Mühlenstraße 17 (Lagerraum der Bauverwaltung)** ist am 29. und 30. 9. 1941 **durchgehend in der Zeit von 13—19 Uhr geöffnet.**

Bremen, 27. 9. 1941. **Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.**

Handwerker-Krankenkasse

(Innungskrankenkasse der Bäcker, Fleischer, Friseure, Klempner, Maler, Schmiede, Schuhmacher, Tapezierer)

in Bremen, Ansgarikirchhof 11

Auszug aus der Kassensatzung

(Laut Satzungsänderung gültig ab 1. 8. 41)

Die Kasse gewährt die gesetzlichen Leistungen. Nach sechsmonatiger Mitgliedschaft erhalten die Versicherten folgende Mehrleistungen: Zuschuß zu größeren Heil- und Hilfsmitteln sowie Zahnersatz (auch bei Instandsetzung) 50 v. H., mindestens 30.—, höchstens 100 RM. Bei Brückenarbeiten und Ueberkronungen aus Gold, Stahl, Porzellan oder einem anderen anerkannten Werkstoff wird ein Zuschuß von je RM. 12.50, bei Stiftzähnen von je RM. 7.50 gewährt. Zuschläge zum Kranken- und Hausgeld von 10 bis 25 v. H., Taschengeld 10 v. H. des Grundlohns. Bei Wochenhilfe: Entbindungskostenbeitrag 20 RM., Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, Stillgeld 1/2 des Krankengeldes (Höchstbetrag 1.— RM. täglich) auf die Dauer von 17 Wochen, Schwangerengeld für 6 Wochen wie Krankengeld, Sterbegeld: 40fache des Grundlohns. Für Familienangehörige: 80 v. H. Arzneikostenanteil, freie Krankenhausbehandlung 13 bzw. 26 Wochen, Sterbegeld: bei Erwachsenen 66⅔, bei Kindern über 3 Jahre 50 v. H., bis 3 Jahre 20 v. H., bei Totgeburten 10 v. H. des Mitgliedersterbegeldes. Ferner Zuschüsse bei Unterbringung in Kinderheimen 15 v. H. der Kosten, bei Landaufenthalt: für Kinder 30 RM., Erwachsene 45 RM. Das Stillgeld beträgt 50 Rpf., das Wochengeld bei Kinderreichen 1 RM. täglich.

Der Beitragssatz beträgt $4^1/_2$, ohne Krankengeld 4, $3^1/_2$, 3 v. H.

Jede mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit ist der Kasse innerhalb drei Tagen zu melden, da sonst Nachteile bei der Krankengeldgewährung entstehen.

Bremen, den 25. September 1941.

Der Kassenleiter
In Vertretung: A. Lauenstein.

Wilhelm Oscar Bruns
Staatliche Lotterie-Einnahme
Fernruf 2 45 27 **Bremen** Obernstraße 57
Meine Geschäftsräume befinden sich
zur Zeit noch: **Sögestraße 55/57** Ecke Schüsselkorb
Nach Wiederherstellung meines alten
Geschäfts-Lokales **wieder Obernstr. 57.**

In ständig steigendem Umfange wird der Anzeigenteil der „Bremer Zeitung“ in den Dienst der Werbung gestellt. Die erheblich gestiegene Auflage wirkt sich ja auch besonders in einem verstärkten Erfolg der Anzeigen aus!

tungen verlegt ist (Obernstr. 41/43). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Karl-Friedrich Hugo Clewing. Dr. rer. pol. Alwin Kiebeler in Bremen hat Einzelprokura.

A 4108 **Fritz Jungmann, Bremen** (Großhandel mit Erzeugnissen der Rollpappenindustrie, Bischofsnadel 1). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Fritz Jungmann.

A 4109 **Gerhard B. Bockelmann, Bremen-Vegesack** (Metallgießerei, Sandstr. 9/10). Inhaber ist der Fabrikant Gerhard Berthold Bockelmann in Bremen-Vegesack.

A 4110 **Friedrich Rößler, Bremen** (Hotelbetrieb „Hotel zur Post“, Bremen, Bahnhofsplatz 15, Gaststättenbetrieb „Zum Hackepeter“, Bremen, Bahnhofstr. 25). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Friedrich Rößler.

A 4111 **Admiral Palast Franz Rhode, Bremen** (Hemmstr. 160). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Franz Heinrich Rhode.

Veränderungen:

A 2773 **P. Franz Reelmeyer & Co., Bremen** (Am Markt 14). In der Person von zwei Kommanditisten sind Veränderungen eingetreten. Die Einlagen von 13 Kommanditisten sind erhöht. Zwei weitere Kommanditisten sind beigetreten. An Heinrich Fritz Kruse, Bremen, und Johannes Friedrich Röben, Bremen, ist Gesamtprokura erteilt. Je zwei aller Gesamtprokuristen sind zusammen vertretungsberechtigt.

A 2623 **C. Friedrich Nienstädt, Bremen** (Langenstr. 46). Die an J. W. Bosselmann erteilte Prokura ist erloschen.

A 1878 **Beckmann, Smidt & Co., Bremen** (Kl. Helle 20a). Die Firma ist geändert in **Tiefermann & Co.**

A 357 **Opel-Automobil-Centrale Beckmann Tiefermann Smidt, Bremen** (Kl. Helle 20). Der Kaufmann Georg Heinrich Tiefermann in Bremen ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Ein Kommanditist ist eingetreten. Jetzt Kommanditgesellschaft.

A 2459 **Carl Ed. Meyer, Bremen** (Löwenhof 1). An Otto August Friedrich Ullrich, Bremen, und Carl Heinrich Wilhelm Hoppenstedt, Bremen, ist Einzelprokura erteilt.

Erloschen:

L 294 II **Heinrich W. Lankenau, Bremen.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

A 2411 **Schreiber & Co., Bremen.** Die Firma ist erloschen.

In das **Vereinsregister** sind am 24. September 1941 folgende Vereine eingetragen worden:

1. Versorgungs- und Unterstützungseinrichtung des Geschäftshauses Gebrüder Nüte,
2. Unterstützungskasse der Firma Heinrich Ristedt, Bremen,

beide mit dem Sitz in Bremen.

Amtsgericht Bremen.

In das **Güterrechtsregister** ist am 27. September 1941 eingetragen worden:

Die Eheleute:

1. Maschinenführer Johann Karl Himmelskamp und Anna Charlotte Wilhelmine Luise, geb. Engelke, Bremen-Osterholz, Große Vieren 7,
2. kaufm. Angestellter Wilhelm Kurt Glade und Ursula Sophie, geb. Grunewald, Mecklenburger Straße 9,
3. Hauptsturmführer im NS.-Fliegerkorps Ernst August Karl Segger und Marie Luise, geb. Holsing, Haferkamp 75,

haben Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Bremen.

Oeffentliche Versteigerung

Montag, 29. Sept., vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal, Königstr. 11, in div. Erbauseinandersetzungssachen

Plüschsofa, Kleiderschrank, Kommoden, Tische, Porzellan, Stühle, Bettstelle m. Betten, 1 Anzug, Damen- und Herrengarderobe und Leibwäsche, Handwerkszeug usw.

Ferner:

1 Cophiler-Kopierapparat, 110/220 Volt, Größe Din A. 4.

öffentlich meistbietend gegen bar.

Hünecke, Gerichtsvollzieher.

Einladung

zur Mitgliederversammlung

am 14. Okt. 1941, 11 Uhr Sitzungszimmer Domsheide 10/12 (Nebenstelle 15 der Sparkasse).

Tagesordnung:

Jahresbericht,
Satzungsänderung,
Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Gemeinnützige Schreibstube e. V.
Der Vorstand.

Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft · Bremen

Tarif-Übersicht

Allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit Gas

Auf Grund der Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit Gas (Tariforordnung für Gas) vom 15. Mai 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 925) und der dazu ergangenen Verordnungen und Ausführungsbestimmungen stellt die Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft in Bremen, Haushaltsabnehmern und gewerblichen Abnehmern gemäß den jeweils geltenden Bedingungen Gas zu nachstehenden Tarifen zur Verfügung:

I. Haushaltstarif.

A. Zonentarif für Haushaltsbedarf:

1. Der Zonenpreis für Haushaltsbedarf beträgt bei den Abnahmemengen

der ersten Zone	15 Rpfg. je Kubikmeter	
der zweiten Zone	10 „ „ „	
der dritten Zone	8 „ „ „	
der vierten Zone	6 „ „ „	

2. Die monatliche Abnahmemenge wird festgesetzt in der

	1. Zone in cbm	2. Zone in cbm	3. Zone in cbm	4. Zone in cbm
für 1-Raum-Wohnung	14	28	60	über 60
für 2-Raum-Wohnung	17	34	80	„ 80
für 3-Raum-Wohnung	30	60	100	„ 100
für 4-Raum-Wohnung	30	60	100	„ 100
für 5-Raum-Wohnung	38	76	120	„ 120
für 6-Raum-Wohnung	39	78	120	„ 120
für 7- und mehr Raum-Wohnung	41	82	120	„ 120

3. Neben den Zonenpreisen werden Verrechnungsgebühren von

0.30 RM.	monatlich	für 1 und 2 Räume
0.45 RM.	„	für 3 und 4 „
0.50 RM.	„	für 5 „
0.70 RM.	„	für 6 „
0.90 RM.	„	für 7 und mehr Räume

erhoben.

4. Als Raum sind ohne Rücksicht auf Vorhandensein und Umfang einer Einrichtung für Gasverbrauch jeder bewohnbare Raum und jede vorhandene Küche anzusetzen.
5. Außer Ansatz bleiben:
   a) Räume von weniger als 8 qm Grundfläche,
   b) Flure, Dielen, offene Veranden, Baderäume, Toiletten, Keller- und Bodenräume, Waschküchen, Bügel-, Holz-, Kohlen-, Heiz- und ähnliche Räume,
   c) Garagen,
   d) vieh-, land- und vorratswirtschaftlich genutzte Räume des Haushalts (z. B. Ställe, Scheunen, Speicher, Vorrats- und Futterkammern).
6. Die in Ziffer 5 unter b—d genannten Räume bleiben nur so lange außer Ansatz, als sie vorwiegend den bezeichneten Zwecken dienen.
7. Treppenhäuser in Einfamilienhäusern gelten als ein Raum, sofern sie als bewohnbare Räume anzusehen sind.
8. Treppenhäuser in Mehrfamilienhäusern gelten nicht als Raum. Werden derartige Treppenhäuser mit Gas beleuchtet, so gelten sie auch dann nicht als Raum, wenn der Verbrauch über die Zähler der Wohnungen gemessen wird.
9. Wohnungen, deren sämtliche Räume 8 qm Grundfläche nicht erreichen, werden wie Einraumwohnungen behandelt. Die Ausmessung der Grundfläche erfolgt am Fußboden von Putz zu Putz.
10. Der Gesamtverbrauch von Abnehmern, die in räumlicher Verbindung mit ihrem Haushalt ein Gewerbe betreiben, wird bis zur 3fachen Abnahmemenge der 1. Zone nach dem Haushaltstarif abgerechnet. Der Mehrverbrauch wird nach dem in Betracht kommenden Gewerbe-Tarif abgerechnet. Für die Bestimmung der Abnahmemenge der ersten Zone stehen gewerbliche Räume den zum Haushalt gehörigen Räumen gleich.

B. Münzgastarif für Haushaltsbedarf:

1. Abnehmer, die die Belieferung über Münzgaszähler beantragen oder bei denen die Voraussetzungen des Verlangens nach Sicherheitsleistung vorliegen, werden über Münzgaszähler beliefert. In diesem Falle beträgt der Gaspreis 17 Rpfg. je Kubikmeter.
2. Werden Waschküchen in Mehrfamilienhäusern oder von mehreren Haushaltungen benutzte, mit besonderen Gasverbrauchseinrichtungen versehene Räume der Ziffer I A 5 b—d genannten Art über Münzzähler beliefert, dann beträgt der Gaspreis 12 Rpf. je Kubikmeter.
3. Ueber die Anträge zur Belieferung über Münzgaszähler entscheidet lediglich die Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft.

II. Gewerbetarif

Gewerbezonentarif:

1. Für sämtliche Gewerbebetriebe bis auf den unter 2. aufgeführten beträgt der Zonenpreis bei einer Abnahmemenge von monatlich:

1	bis	50 cbm	=	12,5 Rpfg. je Kubikmeter
51	„	100 „	=	11,5 „ „ „
101	„	150 „	=	10,5 „ „ „
151	„	200 „	=	10,0 „ „ „
201	„	300 „	=	9,5 „ „ „
301	„	400 „	=	9,25 „ „ „
401	„	500 „	=	9,0 „ „ „
501	„	750 „	=	8,75 „ „ „
751	„	1000 „	=	8,5 „ „ „
1001	„	1500 „	=	8,25 „ „ „
1501	„	2000 „	=	8,0 „ „ „
2001	bis	3000 cbm	=	7,75 Rpfg. je Kubikmeter
3001	„	5000 „	=	7,5 „ „ „
5001	„	7500 „	=	7,25 „ „ „
über		7500 „	=	7,0 „ „ „

2. Für Bäckereien mit gasbeheizten Brotbacköfen beträgt der Zonenpreis bei einer Abnahmemenge von monatlich:

1	bis	50 cbm	=	12,5 Rpfg. je Kubikmeter
51	„	100 „	=	11,5 „ „ „
101	„	150 „	=	10,5 „ „ „
151	„	200 „	=	10,0 „ „ „
201	„	500 „	=	6,5 „ „ „
über	„	500 „	=	6,0 „ „ „

3. Die Verrechnungsgebühr für vorstehende Tarife beträgt monatlich bei einer Eichleistung des Gasmessers:

unter	6 cbm	=	RM.	0.50
von	6 „	=	„	1.—
„	9 „	=	„	1.50
„	15 „	=	„	2.—
„	30 „	=	„	2.50
„	45 „	=	„	3.—
„	60 „	=	„	4.—
„	90 „	=	„	5.—
„	120 „	=	„	6.—

III. Erhebung eines Rohrnetzbeitrages

In den mit Gas versorgten Vorortgemeinden und umliegenden Gemeinden der Stadt Bremen kann ein Rohrnetzbeitrag in Höhe von 5 Rpfg. je cbm als Beitrag zu den Kosten der Hauptrohrleitung erhoben werden.

IV. Gasgefeuerte Zentralheizungen

Die Lieferung von Gas für Zentralheizungen und für die Beheizung ganzer Häuser mittels Gaseinzelöfen kann durch Sonderverträge erfolgen.

V. Sonderabkommen mit Großabnehmern

Mit Großabnehmern können Sonderabkommen geschlossen werden.

VI. Heizwert des Gases

Der obere Heizwert des von der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft gelieferten Gases beträgt 4350 Wärmeeinheiten (Ho 760 mm Hg, trocken und 0° C). Schwankungen des Heizwertes bis zu ± 100 Wärmeeinheiten sind zulässig.

VII. Allgemeine Tarifbestimmungen

1. Die Abnehmer haben der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft alle für die Bildung der Tarifpreise notwendigen Angaben zu machen. Sie sind verpflichtet, der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft jede Aenderung der tatsächlichen Verhältnisse, die eine andere Einstufung zur Folge hat, spätestens bis zum nächstfolgenden Ablesezeitpunkt mitzuteilen. Die Anzeigepflicht gilt erst dann als erfüllt, wenn die Anzeige von der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft schriftlich bestätigt ist.
   Wird bei einer Prüfung festgestellt, daß sich die Verhältnisse geändert haben, die für die Festsetzung der Tarifpreise maßgebend waren, ohne daß der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft Anzeige gemacht worden ist, so kann der Unterschiedsbetrag zwischen den gezahlten Tarifpreisen und den auf Grund des Ergebnisses der Prüfung zu zahlenden Tarifpreisen für den ganzen Zeitraum seit der letzten Festsetzung der Tarifpreise nachberechnet werden.
2. Hat ein Abnehmer die Wahl zwischen mehreren Tarifen, so ist er an den gewählten Tarif bis zum Ablauf des Geschäftsjahres der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft gebunden. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Geschäftsjahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft schriftlich mitteilt, welche andere Wahl er treffen will.
3. Soweit die allgemeinen Bedingungen eine vorzeitige Kündigung oder Auflösung des Vertragsverhältnisses vorsehen, wird dieses Recht durch die Bindung nach Ziffer 2 nicht berührt.
4. Rückrechnungen finden bei einem Wechsel des Tarifes nicht statt.
5. Bei der Abrechnung werden jeweils nur die von den Messern angezeigten vollen Kubikmeter berücksichtigt.
6. Ueber die Anwendung der Tarife im Einzelfall entscheidet die Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft.
7. Entspricht die von der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft aufgenommene Raumzahl der Wohnung nicht der tatsächlichen, so hat der Abnehmer dieses zwecks richtiger Einstufung umgehend der Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft schriftlich mitzuteilen.
8. Die vorstehenden Tarife treten mit der Messerablesung im Monat Januar 1942 in Kraft. Gleichzeitig treten die bisherigen Bedingungen sowie die Haushalts- und Gewerbetarife und die Verträge für Einzelofenheizungen außer Kraft.

Bremen, September 1941.

Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft
Der Vorstand
gez. Matthias. gez. Dr. Hopf.

Den vorstehenden Tarifen erteilte der Reichskommissar für die Preisbildung die Unbedenklichkeitsvermerke.

(RfPr. VII — 271 — 5086/40, 66/41, 4061/41).

Gerichtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

In das hiesige Handelsregister ist heute in Abt. A unter Nr. 59 eingetragen worden die Firma **Eitel Schmidt** mit Niederlassungsort **Bremen-Grohn** und als deren Inhaber der Krämer Eitel Schmidt daselbst. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Lebensmitteln und Krämereien.

Bremen-Lesum, 21. 9. 1941.

Amtsgericht.

ZAHNÄRZTE-TAFEL

H. Schloon
Bremen-Lesum
Sprechst.: 15 bis 18 Uhr
(außer sonnabends)

Werner
Der Geburt ihres 2. Kindes, eines kräftigen Jungen, erkennen sich:
Cläre Günther, geb. Lindheimer
Heinz Günther
Bremen-Schönebeck, Haferkamp 4
z. Z. Wöchnerinnenheim Bremen

Anita Diedrich
Karl-Heinz Fehrcke
Verlobte
Vegesack (Weserhotel)
Göttingen, z. Z. im Felde
27. September 1941.

Für freundlichst erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst:
Karl Müller, Masch.-Maat
Lucie Müller, geb. Meyerdierks
Bremen-Farge, im Sept. 1941.

Eine Feier
unserer Silberhochzeit
findet nicht statt.
D. Wessel und Frau
Lesumbrok.

Saat-Kartoffeln
Montag:
Frühbote, Sieglinde
Mittwoch/Donnerstag:
Flava
Donnerstag/Freitag:
Böhms Mittelfrühe
Flava und Mittelfrühe werden am Bahnhof verkauft
Karl Albrecht
Gartenbau und Fruchthandel
Bremen-Blumenthal
Fernruf Vegesack 436

Buschabnahme
am Dienstag ab 2 Uhr in Lesum.
August Niemeyer, Ohlenstedt.

Stellenangebote

Für unsere Bezirke in **Schönebeck, Borchshöhe u. Platjenwerbe** suchen wir sof. gewissenhafte u. zuverl. **Zeitungsträgerinnen.** Umgehende Meldung erbeten an **Bremer Zeitung, Nordbeutsche Volkszeitung, Bremen-Vegesack, Rohrstraße 24.**

Besucht pr. sofort oder später ein freundl., ehrliches junges **Mädchen** für Haushalt u. Geschäft, evtl. Pflichtjahrmädchen. **Diebr. Mohr,** Bremen-Farge, Ruf: 235, Gärtnerei, Samenfachgeschäft.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel, der
Obergefr. in einem Panzer-Regt.
Johann Evers
Inhaber des EK. II und des Verwundetenabzeichens
am 20. August bei einem Durchbruchsversuch der Bolschewisten bei Shelscha für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 24 Jahren gefallen ist.
Seine letzte Ruhestätte fand er zusammen mit seinem Kompanieführer und einem Kameraden.
In tiefer Trauer:
Hermann Segelken und Frau, verw. Evers
Martin Evers und Frau
Anna, geb. Schmidt
Heinrich Meier und Frau
Anna, geb. Evers
Reinhold Schmidt und Frau
Berta, geb. Evers
Herbert Segelken
Elli Segelken
Heinz Segelken
nebst Nichten und Neffen
Frau Betty Lankenau, verw. Evers, als Großmutter
Br.-Burgdamm u. Kiel-Gaarden, den 26.-September 1941

Danksagung / Statt Karten
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters
Heinrich Otten
zugedacht wurden, sagen wir allen Verwandten, Bekannten, den lieben Nachbarn, insbesondere der Firma Meyerdierks sowie seinen fleißigen Arbeitskameraden, der Marinekameradschaft und Herrn Pastor Otten für die trostreichen Worte auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.
Therese Otten und Kinder.
Bremen-Aumund.

Danksagung
Für die überaus vielen Beweise beim Heldentode unseres geliebten, unvergeßlichen
Martin
sagen wir allen unseren Dank.
Jakob Leemann und Frau
nebst Geschwistern
Neuenkirchen, im Sept. 1941

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, unser liebevoller Bruder, Schwager und Onkel
Heinz Böwe
Gefreiter in einem Inf.-Regt.
Inhaber des E. K. II
im 20. Lebensjahre bei den schweren Kämpfen vor Petersburg am 18. September 1941 für Großdeutschland gefallen ist.
In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Böwe und Frau, Christine, geb. Fraun
Bremen-Aumund, 25. Sept. 1941
Nordstraße 29

Plötzlich und unerwartet entschlief am 26. 9. infolge eines Schlaganfalls unser lieber unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schleifermeister
Christoph Kretzner
einen Tag nach seinem 68. Geburtstag. In stiller Trauer
Aug. Kretzner u. Frau, geb. Rottberg, Vegesack / **Albert Kretzner u. Frau,** geb. Boes. Vechta / **Heinrich Kretzner u. Frau,** geb. Foppe, Bremen / **Karl Kretzner u. Frau,** geb. Pundt, Lohne / **Heinz Reuter u. Frau Renne,** geb. Kretzner, Nienburg / **Fritz Kretzner u. Frau,** geb. Feckstadt, Delmenhorst / **Liobeth Kretzner** / **Rudolf Klöpper,** Verlobter, Bremen / **Dora Langmack,** geb. Kretzner, Wesermünde / **Anna Gerken,** geb. Kretzner, Twistringen / und **12 Enkelkinder.**
Bremen-Vegesack, 27. Sept. 1941
Bahnhofstr. 45
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut Kathmeyer, Zwinge Kranzspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. 10., morgens um 8 Uhr vom Krankenhaus in Twistringen statt.

Von seinem Kompanie-Chef erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger Sohn, mein treuer Bruder, der
Kriegsfreiwillige, Panzerschütze
Hinrich Fangmann
im blühenden Alter von 18 Jahren am 30. August sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland gegeben hat.
In stiller Trauer:
Hinrich Fangmann und Frau, Hermine, geb. Wellhausen
Magdalene Fangmann
Aschwarden, den 26. Sept. 1941
Schlaf wohl in fernen Gründen.
Die Trauerandacht findet am 5. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Kirche zu Bruch statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, meines lieben Sohnes, sagen wir allen, besonders denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank.
Meta Suhrhoff Wwe.
nebst Kindern
Friedrich Suhrhoff
Neuenkirchen, im Septemb. 1941

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise aufrichtigen Mitfühlens, die uns bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders u. Schwagers, des
Obergefreiten
Hans Schäfer
in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.
Adele Schäfer, geb. Murken
nebst allen Angehörigen.
Br.-Lesum, im September 1941.
Birkenstraße 19

Beerdigungs-Institut Kathmeyer
Vegesack, Gh.-Rohlfs-Str. 51
Überführungen
Telefon 726
Eigene würdige Aufbahrungsräume

Beerdigungsinstitut „Pietät"
Wilh. Stühmer Ruf 784
Bremen-Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 51a
Bremen-Blumenthal, Mühlenstraße 45
Bestattungen - Überführungen - Trauerdekorationen

Bei jeder Gelegenheit hilft die „B.-Z."-Kleinanzeige

. . . und Ihre
Familiendrucksache
liefert Ihnen ebenfalls prompt und preiswert die
Bremer Zeitung
Geschäftsstelle Vegesack

Er sitzt,
ohne zu drücken,
er behält seine Form
und gibt dem Fuß Halt,
ein Schuh
von
Wachendorff
am
Osterter
Ostertorstrainweg 49
Haltestelle Mozartstraße

Heirat

Heirat-
suchende. Kostenlose Auskunft. Vermittlg. allerorts. Hermann Leuther, Köln 820, Helenenstraße 14
Sie leistet viel und ist billig die „B.-Z."-Kleinanzeige

Zu vermieten

In meinem neuen, unmittelbar an der Weser gelegenen Landhaus (Heizung, fl. Wasser) **2 leere Zimmer** an einzelne Frau, die mittags u. abends mit mir mich kocht. Schriftl. Anfragen an **Dr. Alma Nogge,** Bremen-Rönnebeck, Dillener Straße 85.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten.
Br.-Aumund,
Nordstraße 49

Tausch

Ges. 2-Zi.-Wohng. m. Küche in Nähe Vegesack gegen ähnl. evtl. größ. Mehr-Zimm.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. u. F 2281 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

Ankauf

Auszugtisch
f. 18—20 Person., evtl. Stühle dazu, **Tafeldecke und Servietten.**
Angeb. u. F 2283 Gschst. Br.-Vegesack Rohrstraße 24

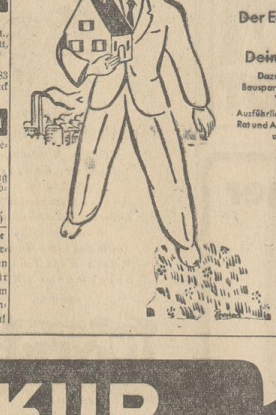
Gefunden

Gefunden in Vegesack ein **Geldbetrag.**
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen in Br.-Blumenthal, Elbhornstraße 10.

B.Z.-Kleinanzeige bringt guten Erfolg. Was werden Sie dann erst für Erfolge mit einem lautend erscheinenden Inserat haben!

Junges Mädchen

für den Haushalt **Anneliese Ehlers,** Br.-Vegesack, Bremer Straße 12



Der Ertrag Deiner Arbeit Dein Eigenheim
Dazu verhilft Dir die Bausparkasse der deutschen Volksbanken
Ausführlichen Prospekt sowie Rat und Auskunft kostenlos und unverbindlich

Auf Seite 8 finden Sie weitere BZ.-Kleinanzeigen sie sind überraschend billig und so erfolgreich!

Waisen Familien-Anzeigen finden sich auf Seite 3

Häuser und Grundstücke

Kaufgesuch
Haus mit großem Garten od. Bauplatz in Lesum. Ang. unt. G 1857

Grundstück
ca. 1000 qm, über Haus in Lesum-St. Magnus.
Angeb. u. G 2282 Gschst. Br.-Vegesack Rohrstraße 24

Tiermarkt

Verkauf
1a Läuferschwein, 110—120 Pfund, Br.-Aumund, Oststraße 32

Größeres **Läuferschwein** zu verkaufen, Br.-Blumenthal, Jahnstraße 102

1 Schafjamm
Osterhagen 3
(Ahlpohl)

Verloren

Da.-Armbanduhr in Vegesack. Abzugeben geg. Belohn. Bremen-Grohn, Nordstraße 9

Verlor. b. Transport ein gebrauchtes
Hinterrad
mit Freilauf.
Abzugeben in D. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Verkauf

Gr. Kleiderschrank Spiegel u. mehr. **Oelgemälde,** Aumund, Schulstr. 40

Weißer Linksherd, weiß. Gußeinsatz, (40×32 cm).
Feuerstoff, Br.-St. Magnus, H.-Wessel-Str. 154

Emaill. gr. Ofen für groß. Zimmer. Br.-Aumund, Bockstraße 117, b. neuen Friedhof

1 eis. lb. Kochofen, 1 Waschkessel, 50 l. B. Schwarting, Br.-Blumenthal, Blumenstraße 45

Weidenkörb. RM 2.50
Blendermann, Br.-Blumenthal, Mühlenstr. 43 a. 1

Gut erhaltenes
Akkordeon
(80 Bässe)
zu verkaufen.
Br.-Blumenthal, Vereinsstraße 15

1 gr. Schauwandschrank, 1 Fächerschrank, 1 Tresen mit Glasschaukästen. Besichtig. mittwochs v. 10 b. 11.30 u. 14—18 Uhr. **Br.-Aumund, Schillerstr. 1 (Eingang Lindenstr.)**

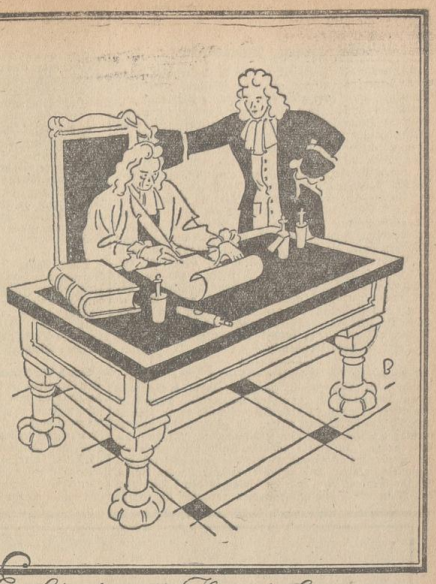
Mietgesuche

Gesucht
3—4-Zimmer-Wohnung
in Bremen-Vegesack. Angebot unt. F 2285 an die Geschäftsstelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24.

Wohn. b. 60.4 in Vegesack o. Nähe (3 P.) Frau übern. evtl. Hausarb. Ang. u. H 2285 Gschst. Vegesack

Wer gibt Beamtenehepaar 1—2 Zimmer und Küche ab. Beg. und Umg. Ang. unt. A 2276 Geschäftsst. Vegesack.

Wer vermietet in Vegesack od. in der Nähe ein **leeres, heizbares Zimmer** mit Instandhaltg. desselben z. Preis v. 25—30 RM pro Monat. Angeb. unt. 5522 an d. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal



Es hindert die Hauptschmerzen und erfrischet die Lebensgeister

So urteilte 1727 die medizinische Fakultät der altberühmten Universität Köln in einem Gutachten über mein Kölnisch Wasser und pries es als Heilmittel gegen Podagra und „schier alle Krank- und Schwachheiten". Das war des Guten zuviel. Kölnisch Wasser ist keine Panazee. Aber die erfrischende Kraft, die meine Schöpfung auszeichnet, hat seit Jahrhunderten die Kranken und Genesenden erquickt, die Abgespannten und Matten belebt. Wenn man nicht ganz auf dem Posten ist, beseitigt es das Gefühl körperlichen Unbehagens und gibt durch seine angenehme Klarheit das Wohlgefühl der Frische zurück. Nach großer Anstrengung bringt es Ermunterung und Kühle. So ist auch der Soldat von jeher ein Freund meines Kölnisch Wasser gewesen. Schon im 7 jährigen Krieg belieferte ich die Offiziere des Alten Fritz und die Marketender, die fliegenden Kantinenwirte jener Zeit. Und in meiner Kundenliste glänzen berühmte Namen: General Graf von Zieten, Major von Scharnhorst, Generalmajor von Wrangel und viele andere. So werden heute große Mengen meines Kölnisch Wassers von der Wehrmacht angefordert, da sie in Kantinen, Lazaretten und Erholungsheimen dringend gebraucht werden. Aus diesem Grund ist mein Kölnisch Wasser in den Geschäften oft knapp. Ich bitte daher meine Freunde um Nachsicht.



IM DRITTEN JAHRHUNDERT

Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz

GIBT FRISCHE UND WOHLBEFINDEN

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!



Stahl-Büromöbel
Carl H. Grothe
Angarikirchhof 10

VEGESACKER LICHTSPIELE
BREITESTRASSE 24
Sonntag, 28. Sept. 13.30 Uhr und Dienstag, 30. Sept., 16 Uhr (Kassenöffnung ½ Std. vorher)
Märchenfilm-Vorstellungen:
Rumpelstilzchen
das bekannte Märchen von Gebrüder Grimm
Im Beiprogramm:
Hase und Igel
Alles lacht über den lustigen Wettlauf!

Jeder kennt den ältesten Lesezirkel am Platze
Meiers Lesemappen
Achtung! Unsere Lesemappe bringt 14 Zeitschriften in einer festen Mappenzusammenstellung, davon jede Woche 10 Hefte, da einzelne Zeitschriften alle 14 Tage erscheinen. Wöchentliche Leihpreise:

Kl. I	Kl. II	Kl. III	Kl. IV	Kl. V	Kl. VI	Kl. VII	Kl. VIII	Kl. IX	Kl. X
3. W. —.70	4. W. —.65	5. W. —.55	6.-7. W —.50	8.-10. W —.40	11.-14. W —.35	Alter —.30			

Bestellschein
Schicken Sie mir einen Prospekt u. eine Mappe pro Woche RM. _____
Schicken Sie mir eine Probemappe. Nicht Gewünschtes streichen
Name: _____
Wohnort: _____ Straße: _____
Abtrennen und auf 3-Pfennig-Postkarte geklebt absenden!
Firma K. und A. Meiers Lesemappen
Bremen, Contrescarpe 157 (Doventor), Ruf 8 34 42

CHRISTL Bettfedern
hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christl Nchf. Cham-Opf 352

MERKUR
Herrensorte DICK RUND OHNE 3 1/3 *
würzig-vollaromatisch!

MONOPOL „60"
Meistermischung 4 Pf
mild und wirklich gut!

H

Rund um die Welt

Eine 72jährige Giftmörderin

rd. **Zwickau**, 27. September. Die 72 Jahre alte Anna verw. Unger, verwitwet gewesene Mothes, geschiedene Schweiger, verwitwet gewesene Döring geb. Boegen aus Zwickau wurde vom Zwickauer Landgericht wegen Giftmordes zum Tode verurteilt. Die kaltherzige Verbrecherin hat sich aus Habgier ihrer Männer entledigt, indem sie ihnen Gift beibrachte. Schon 1922 versuchte sie einen Mann, mit dem sie sich eingelassen hatte, zu ermorden, indem sie ihn hinterrücks mit einer Pistole anschoß. Sie kam damals auf 7 Jahre ins Zuchthaus. 1931 starb nach kurzer Ehe der Weber Wolbes, 1936 der Bergmann Unger, 1937 der Rentner Roth, den sie einige Monate den Haushalt geführt hatte. Neue Verbindungen mit weiteren, offenbar ebenfalls als Opfer ausersehenen Männern hatte die Giftmischerin bereits aufgenommen. Die Verbrechen kamen erst dadurch ans Tageslicht, daß die Frau jemand anders verdächtigte, gegen sie eine Bleiweißvergiftung geplant zu haben. Die Leichen der drei Männer wurden ausgegraben und unter Anwendung eines Verfahrens untersucht, An allen drei Fällen wurde Bleigift festgestellt, bei Unger und Roth in solcher Menge, wie es bisher in der Geschichte der Kriminalistik noch nie vorgekommen ist.

Todesurteile für Rundfunkverbrecher. Das Sondergericht beim Landgericht Nürnberg-Fürth verhandelte gegen Johann Wild, der unter Verwertung abgehörter feindlicher Sendungen eine Schmähschrift gegen Führer und Wehrmacht verfaßt hatte. Es handelte sich um bewußten und zweckgewollten Landesverrat. Deshalb die Todesstrafe. In einem anderen Falle beschäftigte sich das Sondergericht Graudenz mit der Haushälterin Pelagia Bernatowicz und mehrerer mitangeklagten Polen. Da ihr bekannt war, daß den Polen in den Ostgebieten der Besitz von Rundfunkapparaten verboten ist, hat sie sich in schwerster Weise gegen die gesetzlichen Bestimmungen vergangen und wurde ebenfalls zum Tode verurteilt. Bestände in Deutschland kein Verbot des Abhörens ausländischer Sender, hätten alle feindlichen Lügen dementiert werden müssen. Durch vorzeitige Enthüllungen der deutschen Operationen würde aber unseren Soldaten ihre Arbeit erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden.

Todesstrafe für Bahnhofsräuber. Als gefährlicher Volksschädling, Kriegswirtschafts- und Gewohnheitsverbrecher wurde der 43jährige Hans Konrad Höreth aus Fürth vom Sondergericht zum Tode verurteilt. Höreth lebte monatelang ausschließlich von Diebstählen. Er hatte sich auf dem Nürnberger Hauptbahnhof Güter im Werte von mindestens 6000 RM. angeeignet. Der größte Teil des hauptsächlich unter Ausnützung der Verdunkelung gestohlenen Gutes veräußerte er an einen Hehler.

Sechs Jahre Zuchthaus für drei Kaninchen. Vom Dortmunder Sondergericht wurde ein Mann, der während eines Fliegeralarms einen Kaninchenstall erbrochen und drei Kaninchen gestohlen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte, der die drei Tiere gleich an Ort und Stelle geschlachtet hatte, war schon wegen eines gleichen Diebstahls vorbestraft.

Durch die Gummischuhe gerettet. Als zwei Frauen in Bad Segeberg in Schleswig-Holstein auf einem Dreiradlieferwagen zum Melken auf die Weide hinausfuhren, fuhren sie über einen Draht, den sie infolge der Dämmerung vorher nicht gesehen hatten. Sofort sprühten Funken auf und die Kleider der Frauen fingen Feuer, das aber schnell erstickt werden konnte, Wie sich herausstellte, war ein Leitungsdraht der Hochspannungsleitung gerissen und hatte sich über die Straße gelegt. Nur dem Umstande, daß die Frauen Gummistiefel trugen und auch der Wagen durch die Gummiräder isoliert war, hatten sie es zu verdanken, daß sie mit dem Leben davonkamen.

Eine radikale Verdunkelung gab es dieser Tage in dem kleinen Städtchen Eilsleben bei Magdeburg. Eine Gans irrte in den Abendstunden noch in den Straßen umher und konnte ihr „Zuhause" nicht finden. Ein Hund scheuchte plötzlich die Gans auf, die sich mit wildem Geschrei in die Lüfte hob und in der Dämmerung schnurstracks in die elektrische Hochspannungsleitung flog. Eine hohe Stichflamme leuchtete auf, das Tier fiel tot zur Erde — und die ganze Stadt war für einige Stunden vollkommen ohne elektrisches Licht.

15 Personen fleischvergiftet. Im Kreis Mährisch-Ostrau erkrankte einer Häuslerin ein Kalb. Auf Weisung des Tierarztes sollte das Kalb geschlachtet und das Fleisch als ungenießbar vergraben werden. Die Häuslerin ließ wohl das Kalb schlachten, verwandte aber das Fleisch im eigenen Haushalt und verschenkte es teilweise auch an Bekannte. Nun ist die Häuslerin selbst nach dem Genuß des Fleisches gestorben und 14 weitere Personen befinden sich im Krankenhaus. Einige von ihnen kämpfen mit dem Tode.

Rehbock köpfte sich selbst. Im sogenannten Kirchenwald im Gau Niederdonau fing sich ein wertvoller Zuchtbock in einer von einem Wilddieb gelegten Drahtschlinge. Als der Rehbock, vom Hunger getrieben, verzweifelt versuchte, sich mit Gewalt aus der Schlinge zu befreien, wurde ihm durch den feinen Draht der Kopf vom Rumpf getrennt.

Eine Ente mit vier Beinen. In einem Ort bei Magdeburg hegt und pflegt ein Mann seit etwa fünf Wochen eine Ente, die mit vier Beinen auf die Welt gekommen ist. Da er ein besonderer Feinschmecker für Entenbraten ist, freut er sich nun schon im voraus auf die vier Keulen. Ob es ihm, wie er hofft, gelingen wird, diese Art im nächsten Jahr weiter zu züchten, um öfter in den Genuß von Entenkeulen zu kommen, dürfte nach den bisher auf dem Gebiete der tierischen Kuriositäten gemachten Erfahrungen sehr fraglich sein.

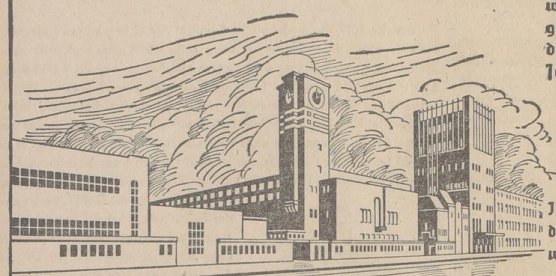
Beim Fensterln in die Regentonne gefallen. Ein junger Mann in einer Ortschaft in Ostholstein hatte seinem Mädchen einen nächtlichen Besuch abgestattet. Damit die Hausbewohner aber seine Anwesenheit nicht bemerken sollten, kletterte er auf dem Rückweg an der Dachrinne herunter. Diese löste sich dabei und der junge Liebhaber landete in der vollen Regentonne, die mit ihm umkippte. Die Gefühle dürften ihm dabei wohl etwas abgekühlt sein.

Brennendes Heimweh veranlaßte den 26jährigen Angehörigen eines Großbetriebes in Neumünster, sich durch Schwindelei einen Urlaub zu ergattern. Er behauptete, seine Mutter sei gestorben und legte sogar einen Trauerflor an. Die Betriebskameraden sammelten mitleidig für den „schwer Getroffenen", um ihm die Reisekosten zu ersetzen. Schließlich kam aber der ganze Schwindel ans Tageslicht, und nun muß der Betrüger im Gefängnis zwei Monate darüber nachdenken, daß seine Handlungsweise keinesmegs den heutigen Auffassungen einer Betriebsgemeinschaft entspricht.

Italienische Luftwaffe ausgezeichnet. Für ihren Einsatz an der ägyptischen Grenze sowie in der Marmarika im Dezember 1940 erhielten verschiedene Verbände der italienischen Luftwaffe die Silberne Tapferkeitsmedaille für ihre Feldzeichen verliehen.

Der Andrang zu der flämischen Freiwilligenlegion für den Kampf gegen den Bolschewismus hält weiterhin an, obwohl schon mehrere Transporte der Legion nach dem Osten zur Ausbildung abgereist sind. In Antwerpen ging jetzt ein weiterer Sonderzug mit flämischen Freiwilligen an die Front ab.

Auch die Sehnsucht nach Persil



wird nach dem Siege wieder ihre Erfüllung finden. Für die Dauer des Krieges aber gilt es, so schonend wie möglich zu waschen, Seife zu sparen und dem Waschpulver die Arbeit leichter zu machen. Auch hierbei zeigen sich Henkel-Erzeugnisse als durch Jahrzehnte bewährte Helfer:

Henko beim gründlichen Einweichen und Wasserenthärten.
Sil beim Klarspülen der Wäsche und Fleckentfernen.
iMi bei der Reinigung schmutziger Berufswäsche.
ATA beim Scheuern und Putzen, sowie beim Händewaschen.

In unseren aufklärenden Anzeigen geben wir der Hausfrau erprobte Ratschläge, die das Waschen und die Reinigungsarbeit erleichtern. Sie erscheinen deshalb auch dann, wenn einmal ein Erzeugnis unseres Hauses nicht in beliebiger Menge erhältlich ist.

Persilwerke Henkel & Cie., A.-G., Düsseldorf.

Ke 304 a/41

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkeltriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da treffgenau. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr 668 304 und 684 828. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzig artigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich bei meinem Vertreter in:

Bremen, Mo., 29. 9., Hotel Stadt Köln, Herdentorsteinweg, v. 10—7 Uhr; **Blumenthal,** Di., 30. 9., Hotel Union, v. 11—2 Uhr; **Vegesack,** Di., 30. 9., Bahnhofshotel, v. 3—6 Uhr; **Lilienthal,** Mi., 1. 10., Kummers Hotel, v. 9—12 Uhr; **Osterholz,** Mi., 1. 10., Bahnhofshotel, v. 3—6 Uhr; **Brinkum,** Do., 2. 10., Försters Hotel, v. 9—1 Uhr; **Thedinghausen,** Do., 2. 10., Trantels Hotel, v. 3—6 Uhr; **Syke,** Fr., 3. 10., Central-Hotel, v. 8—11 Uhr; **Hoya,** Fr., 3. 10., Bahnhofshotel, v. 1—7 Uhr; **Verden,** Sa., 4. 10., Hotel Hannover, v. 9—2 Uhr; **Achim,** Sa., 4. 10., Bahnhofshotel, v. 3—6 Uhr.

Paul Fleischer, Spezialbandagen, **Freisbach** (Pfalz)

Vor dem Marsch die Füße pflegen darauf kommt es an!



Wundlaufen und Fußschweiß verhütet und beseitigt der seit fünfzig Jahren allseitig bewährte Fußpflege-Krem *Gerlach's*

Gehwol

Dosen zu 40, 55 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Entferne

ohne Stechen ohne Schneiden mit best. Erfolg



jede Tätowierung Muttermale Leberflecke

Blutschwamm · Kohlen · Pulverflecke · Warzen und andere Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen steht zur Einsicht **E. Hümpfner,** Bremen, jetzt: Katharinenstr. 8 gegenüb. Astoria. Tel.: 2 54 80. Zu sprechen: Dienstag, 30. September, Mittwoch, 1. Oktober und Donnerstag, 2. Oktober, in der Zeit von 10—12 und 13½—19 Uhr.



Sorgfältige Verdunkelung dank der praktischen



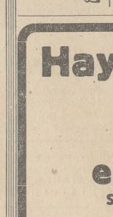
ROLLO-ANDRÜCKER

2 Paar 25 ₰

KARSTADT

Werde Mitglied der NSV.!

Vom Haushaltsgeld kann sie den Betrag für dieses zusätzliche Garderobestück nicht einsparen — also muß die Kleinanzeige einspringen und Überflüssiges aus dem Haushalt in klingende Münze verwandeln!



Lesen auch Sie Heuers Lesemappe!

Die beliebte Unterhaltung für die Familie:

1. Die Berliner Illustrirte
2. Die Filmwelt *
3. Die Woche
4. Die Koralle
5. Welt und Haus *
6. Illustrierter Beobachter
7. Münchener Illustrierte
8. Die neue Gartenlaube*
9. Deutsche Romanzeitung*
10. Deutsche Modenzeitung*
11. Die Dame*
12. Der Adler*
13. Beyers für Alle*
14. Lustige Blätter

* Erscheinen 14täglg

Lesegebühr je Woche:

I	II	III	IV	V
1.50	—.95	—.50	3 Wo. alt —.70	4 Wo. alt —.60
VI	**VII**	**VIII**	**IX**	**X**
5 Wo. alt —.55	6-7 Wo. alt —.50	8-10 Wo. alt —.40	11-14 Wo. alt —.35	15-19 Wo. alt —.25

Ich bestelle auf ein Halbjahr Heuers Lesemappe

Kl. ..... Lesegebühr je Woche RM. .....

Name: .....

Straße: ..... Nr. .....

Heuers Lesemappen, Bremen, Fedelhören 38

Haygira-Dünger

Gehalt: 6% N
2% P
60% Org. Subst.
Bedarf: 2000 g pro qm

eingetroffen

Säcke oder Tüten anliefern!

Otto G. Balder

Samenhandlung Am Neuen Markt

Osterstraße 31a / Brautstraße 7
RUF: 53123



Die beliebten

Musik-Instrumente:

Violinen, Mandolinen
Lauten, Banjos
Blockflöten
Hohner Mundharmonikas
Koffer für Akkordeons und Handharmonikas
Ausrüstung für Marsch-Musik-Kapellen und Spielmanns-Züge

aus dem

Musik u. Radio Haus Warnke

Huttfilterstrasse 10

Ruf 2 35 76 / 77

Das große Bremer Fachgeschäft für glückliche Musikfreunde

Eigenes Heim aus eigener Kraft durch BAUSPAREN



Unsere neuen Tarife bieten folgende Vorteile:

Restlose Finanzierung / 3% Zinsvergütung / Steuerbegünstigung, Versicherungsschutz usw. Bei 30% Eigenkapital sofortige Finanzierung für Bau oder Kauf.

Die Bausparkasse in Bremen

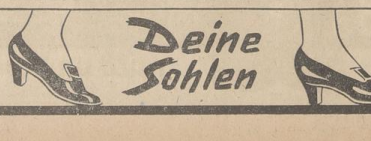
Gemeinnützige Anstalt der Sparkasse in Bremen

Domsheide 10/12 · Fernruf 7 36 57/58

Übersenden Sie mir kostenlos und unverbindl. ihre Druckschriften

Anschrift .....

Denke dran bei jedem Schritt:



Deine Sohlen schützt **SOLTIT**

„SOLTIT" gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!